

Glänzende Perspektiven



DEUTZ-Konzern: Kennzahlen

		HGB 2003	HGB 2004	IFRS 2004	IFRS 2005	IFRS 2006	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	1.179,7	1.264,9	1.265,1	1.350,5	1.623,0	20,2
Absatz	Stück	156.237	173.440	173.440	195.843	237.293	21,2
Kompaktmotoren	Stück	155.523	172.684	172.684	195.082	236.588	21,3
DEUTZ Power Systems	Stück	714	756	756	761	705	-7,4
Umsatz	Mio. €	1.172,6	1.242,1	1.242,3	1.322,8	1.490,0	12,6
Auslandsanteil	%	74,6	74,5	74,5	73,0	73,4	-
Kompaktmotoren	Mio. €	843,0	909,7	909,9	999,7	1.175,9	17,6
DEUTZ Power Systems	Mio. €	329,6	332,4	332,4	323,1	314,1	-2,8
EBITDA	Mio. €	104,9	104,4	81,8	180,0	158,8	-11,8
EBITDA (vor Einmaleffekten)	Mio. €	104,9	104,4	113,9	121,5	146,8	20,8
EBIT	Mio. €	44,0	50,1	18,5	114,7	93,5	-18,5
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	Mio. €	44,0	50,1	53,5	62,5	81,5	30,4
EBIT-Rendite vor Einmaleffekten	%	3,8	4,0	4,3	4,7	5,5	-
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	9,4	-15,9	-16,5	84,7	69,7	-17,7
Konzernergebnis	Mio. €	6,0	-18,6	-18,7	71,4	61,5	-13,9
Bilanzsumme	Mio. €	1.017,0	960,2	1.029,1	1.063,8	1.162,9	9,3
Anlagevermögen	Mio. €	466,5	443,2	462,5	479,2	499,1	4,2
Eigenkapital	Mio. €	169,7	155,6	158,7	247,0	358,5	45,1
Eigenkapitalquote	%	16,7	16,2	15,4	23,2	30,8	-
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	34,6	92,9	111,9	143,4	110,2	-23,2
Netto-Finanzverschuldung ¹⁾	Mio. €	224,2	100,0	124,2	15,7	10,8	-31,2
Working Capital in % vom Umsatz ²⁾	Mio. €	357,7	299,1	314,1	238,1	235,1	-1,3
	%	30,5	24,1	25,3	18,0	15,8	-
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	Mio. €	40,7	41,0	43,0	67,6	85,8	26,9
Abschreibungen	Mio. €	64,0	54,4	63,3	65,3	65,3	-
Forschung und Entwicklung	Mio. €	54,9	69,5	69,5	66,9	66,4	-0,7
Mitarbeiter (31.12.)	Anzahl	5.454	5.472	5.472	5.058	5.327	5,3

¹⁾ Netto-Finanzverschuldung: Bankverbindlichkeiten ./. Zahlungsmittel und -äquivalente.

²⁾ Working Capital: Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



- **1.085,9** (925,6): Europa/Afrika
- **214,4** (193,2): Amerika
- **137,7** (140,0): Asien/Pazifik
- **52,0** (64,0): Mittlerer Osten

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Segmenten

in Mio. € (Vorjahreswerte)



- **1.175,9** (999,7): Kompaktmotoren
- **314,1** (323,1): DEUTZ Power Systems

DEUTZ-Segmente

Anwendungssegmente	Kompaktmotoren		DEUTZ Power Systems	
	2006	2005	2006	2005
Umsatz in Mio. €				
Motoren	998,8	831,1	191,6	176,2
Mobile Arbeitsmaschinen	440,9	374,1	–	–
Stationäre Anlagen	255,4	200,9	189,3	149,9
Landtechnik	146,8	145,8	–	–
Automotive	119,4	68,6	–	–
Marine	12,5	14,5	2,3	26,3
Sonstiges	23,8	27,2	–	–
Service	177,1	168,6	122,5	146,9
DEUTZ-Konzern	1.175,9	999,7	314,1	323,1

Highlights 2006



Februar 2006 Der neue Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 4V der Abgasstufe Euro IV geht in der eigens für diese Baureihe errichteten Montagehalle am Standort Köln-Porz in Serie. Die Vollausslastung der Montagekapazität ist für 2007 geplant.



März 2006 Der Standort Ulm wird zum Kompetenzzentrum rund um die Luftkühlung. Vorstand, Betriebsrat und Gewerkschaft einigen sich auf ein zukunftsfähiges Konzept für den Traditionsstandort. Im Zuge des Ausbaus werden 10 Millionen € investiert und rund 100 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Weltweite Präsenz

Über 800 selbstständige DEUTZ-Vertriebs- und -Servicepartner in mehr als 130 Ländern
5 Produktions-/Komponentenwerke • 16 Vertriebsgesellschaften • 12 Vertriebsbüros • 16 Service-Center



April 2006 Auf der Intermat in Paris, einer der größten Messen für Baumaschinen weltweit, präsentiert DEUTZ sein umfassendes Kompaktmotorenprogramm im Leistungsbereich bis 500 kW. Alle präsentierten Motoren entsprechen den Abgasnormen EU Nonroad Stufe III A und EPA Nonroad Tier 3.

Juni 2006 Neben seinem bekannten Leistungsspektrum stellt DEUTZ Power Systems auf der Messe PowerGen Europe in Köln die Weiterentwicklung seines erfolgreichen Gasmotors TCG 2016 vor. Der speziell für Biogasanwendungen konzipierte Motor zeichnet sich durch einen deutlich verbesserten elektrischen Wirkungsgrad aus.



Dezember 2006

- Am 18. Dezember unterzeichnen die DEUTZ AG und FAW Jiefang Automotive Co., Ltd., China, einen Vertrag zur Gründung eines 50/50-Joint-Ventures zur Produktion und Vermarktung von Dieselmotoren. Damit wird die langjährige Zusammenarbeit zwischen DEUTZ und der FAW-Gruppe entscheidend ausgebaut.
- Mitte Dezember 2006 wird das neue Verwaltungsgebäude der DEUTZ AG am Standort Köln-Porz bezugsfertig. Damit sind Zentrale, Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie der Großteil der Kompaktmotorenproduktion an einem Standort zusammengefasst.



September 2006 Am 18. September wird die DEUTZ AG in den MDAX-Index der Deutschen Börse aufgenommen. Die Aufmerksamkeit der Kapitalmarktteilnehmer für die DEUTZ-Aktie steigt deutlich an. Die Zahl der Banken, die regelmäßig über DEUTZ berichten (Coverage), steigt.

Kein anderer Einflussfaktor hat den Markt für Kompaktmotoren in den vergangenen Jahren so stark geprägt wie die Abgasgesetzgebung. Und auch zukünftig wird der Erfolg von Motorenherstellern ganz wesentlich von ihrer Fähigkeit abhängen, den Spagat zwischen stetig höherer Leistung einerseits sowie geringerem Verbrauch und stetig sinkenden Emissionen andererseits zu vollziehen.

Ein guter Grund für uns, das Thema **»Abgasgesetzgebung«** einmal ausführlich zu beleuchten.



9



10



12



16

10 Abgasgesetze betreffen jeden

12 DEUTZ – Know-how aus 140 Jahren Motorenbau

16 Geht dem Verbrennungsmotor die Puste aus?

18 Karl Huebser, Vorstand Technik, im Interview



18



Vorwort

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde **unseres Unternehmens,**

das abgelaufene Geschäftsjahr 2006 war eines der erfolgreichsten in unserer langen Firmengeschichte. Wir konnten das Wachstum im Jahresverlauf kontinuierlich steigern und haben mit einem Plus von rund 13 Prozent einen Umsatz von fast 1,5 Milliarden € erreicht. Unser operatives Ergebnis haben wir um gut 30 Prozent auf rund 82 Millionen € gesteigert, damit haben wir die EBIT-Marge gegenüber dem Vorjahr spürbar auf 5,5 Prozent verbessert. Die Eigenkapitalquote liegt jetzt bei 31 Prozent.

Trotz der starken Geschäftsausweitung haben wir auch unsere Working-Capital-Zielgröße von 20 Prozent vom Umsatz mit knapp 16 Prozent zum wiederholten Male unterschritten. Einschließlich der sehr guten Ergebnisentwicklung konnten wir die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) auf rund 10 Prozent steigern. Wir haben im Berichtsjahr über 100 Millionen € in Sachanlagen und Entwicklungen investiert, um die weltweit hohe Nachfrage nach unseren Motoren zu befriedigen. Das Konzernergebnis betrug 61,5 Millionen €. Wir können also sehr zufrieden auf das Jahr 2006 zurückblicken.

Im Segment Kompaktmotoren haben wir uns im Berichtsjahr insbesondere mit zwei Themen beschäftigt. Zum 1. Januar 2006 hat sich die Abgasgesetzgebung für Motoren zwischen 130 und 560 kW weiter verschärft. Seitdem gilt für diese Motoren die Abgasstufe EU III A in Europa sowie EPA Tier 3 in den USA. Die Serieneinführung neuer und weiterentwickelter Baureihen in diesem Leistungsbereich war daher in der Produktion eine der großen Herausforderungen, die Ihr Unternehmen hervorragend gemeistert hat.



Helmut Meyer Vorstand Finanzen und Personal



Gordon Riské Vorstandsvorsitzender



Karl Huebner Vorstand Technik

Hinzu kam der Hochlauf der Produktion unseres neuen Nutzfahrzeugmotors TCD 2013 4V in der für diese Baureihe neu errichteten Montagehalle. Nach dem planmäßigen Serienanlauf in 2006 erwarten wir für das laufende Jahr eine Vollauslastung der neuen Montagehalle. Das bedeutet, dass wir unseren in 2006 bereits gestiegenen Umsatz für Automotiveanwendungen in 2007 noch einmal deutlich steigern werden.

Im Berichtsjahr haben wir den neuen Geschäftsbereich DEUTZ Customised Solutions geschaffen. Dieser umfasst insbesondere alle luftgekühlten Baureihen sowie die flüssigkeitsgekühlten Motoren > 8 Liter Hubraum. Ein bedeutender Schritt in diesem Zusammenhang war die Konzentration der Aktivitäten in diesen Bereichen am Standort Ulm, der das Kompetenzzentrum rund um die Luftkühlung in unserem Produktionsverbund sein wird. Zum Jahreswechsel 2007 haben wir die Montage der luftgekühlten Baureihen von Köln-Deutz nach Ulm verlagert.

DEUTZ Power Systems konzentriert sich seit Anfang 2005 auf die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Technologien für dezentrale Energieerzeugungssysteme vorrangig auf Basis von Gasmotoren. Die Gasmotoren wandeln sowohl Erdgas als auch Sondergase in Strom, Wärme und/oder Kälte um. In diesem Segment haben wir im zweiten Jahr nach der Neuausrichtung den Anteil der Gasmotoren am Absatz, Motorenumsatz und Auftragszugang für Motoren bereits deutlicher erhöht als ursprünglich erwartet. So liegt jetzt der Anteil der Gasmotoren bei 90 Prozent des Absatzes, 91 Prozent des Umsatzes und 95 Prozent des Auftragseingangs.



Das operative Ergebnis von rund 15 Millionen € im ersten vollen Jahr ohne das Marine-Servicegeschäft belegt eindeutig, dass die Fokussierung auf das Gasmotorengeschäft zur Energieerzeugung richtig war. In 2005 waren noch über zwei Drittel des operativen Ergebnisses von 12 Millionen € durch das Marine-Servicegeschäft erwirtschaftet worden. Großes Marktpotenzial besteht für DEUTZ Power Systems bei Biogasanwendungen. Im Berichtsjahr entfielen 25 Prozent der installierten Leistung auf Motoren, die mit Biogas betrieben werden können.

Im September 2006 ist die DEUTZ AG in den MDAX aufgenommen worden, entscheidendes Kriterium für die Aufnahme sind der Börsenumsatz und die Marktkapitalisierung des Streubesitzes. Wir werten dies als Bestätigung unserer Anstrengungen in den vergangenen Jahren, Ihr Unternehmen wieder nachhaltig profitabel zu machen. Nachdem wir unsere avisierten Ziele Stück für Stück auch erreichen konnten, haben Investoren nun wieder Vertrauen in die Equity Story der DEUTZ AG. Der Kapitalmarkt hat die sehr gute Geschäftsentwicklung in 2006 mit einem Kursplus von 143 Prozent honoriert, und so war die DEUTZ-Aktie zum Jahresende sogar Sieger im MDAX. Die Marktkapitalisierung hat sich auf 1,15 Milliarden € verdreifacht.

Im Dezember brachten wir die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zur Produktion und zum Vertrieb von Motoren in Asien mit unserem langjährigen Partner FAW auf den Weg. Das Joint Venture in China am Standort Dalian hat eine anfängliche Produktionskapazität von rund 150.000 Motoren jährlich und kann mittelfristig auf 200.000 Motoren ausgebaut werden. Damit wird Dalian nach Köln der größte DEUTZ-Produktionsstandort sein.



Das Joint Venture eröffnet neue Perspektiven für unser Wachstum jenseits von 300.000 Motoren pro Jahr. Wir werden zukünftig in der Lage sein, Asien, einen der wichtigsten Wachstumsmärkte, aus lokalen Werken zu bedienen. Für die vor uns liegende Expansionsphase sind wir mit unserer Produktpalette, unserer hervorragenden Mannschaft und durch die erfolgten strategischen Weichenstellungen glänzend aufgestellt.

Aufgrund des sehr guten Auftragsbestands und des anhaltend starken Auftragseingangs rechnen wir mit steigenden Absätzen in 2007. Hinsichtlich der erwarteten Rohstoffkostensituation gehen wir von im Wesentlichen unveränderten Rahmenbedingungen aus. Das Absatzziel für 2007 liegt bei rund 260.000 Motoren. Der Konzernumsatz soll zwischen 6 bis 10 Prozent steigen. Das operative Ergebnis wird sich weiter verbessern. Mit dem Effizienz- und Wachstumsprogramm »7 up« soll die EBIT-Rendite von 7 Prozent in 2007 erreicht werden. Für das Konzernergebnis erwarten wir in 2007 eine Verbesserung um einen zweistelligen Millionenbetrag gegenüber 2006. Eine Rendite von 12 Prozent auf das eingesetzte Kapital (ROCE) soll unverändert in 2008 erreicht werden. Wir streben weiterhin eine Eigenkapitalquote an, die nachhaltig über 30 Prozent liegt. Aufgrund der positiven Ergebnisperspektiven planen wir für 2007 die Ausschüttung einer Dividende in 2008.

Mit freundlichen Grüßen

Gordon Riské

Karl Huebser

Helmut Meyer

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Giuseppe Vita
Vorsitzender

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensführung im Geschäftsjahr 2006 regelmäßig überwacht und den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen beraten. Zu diesem Zweck wurde er vom Vorstand regelmäßig umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement und die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie über zustimmungspflichtige Geschäfte und bedeutsame Einzelmaßnahmen mündlich und schriftlich unterrichtet. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde vom Vorstand mit dem Aufsichtsrat intensiv diskutiert. Außerdem stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats über die Aufsichtsratssitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2006 fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt. An den Sitzungen nahmen jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Neben der aktuellen Ergebnis- und Risikoberichterstattung wurden Budget- und Mittelfristplanung, Investitionen sowie Fortschrittsberichte einzelner Projekte, wie beispielsweise der Aufbau des Geschäftsbereichs DEUTZ Customised Solutions und die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in China, erörtert. Sofern gemäß Gesetz oder Satzung vorgeschrieben, hat der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung und Beratung mit dem Vorstand die erforderlichen Zustimmungen erteilt. Außerhalb der einzelnen Sitzungen informierte der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig schriftlich über wichtige Ereignisse. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden laufend und zeitnah über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und anstehenden Entscheidungen unterrichtet.

Stellungnahme zum Pflichtangebot von SAME DEUTZ-FAHR

In einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung haben sich die Aufsichtsratsmitglieder untereinander und der Vorstand mit dem Aufsichtsrat über die Stellungnahme zum Pflichtangebot der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V. (SDF) eingehend beraten. SDF hatte im Mai 2006 gemäß § 35 WpÜG gemeldet, dass infolge der Ausübung von Wandlungsrechten aus Genussrechten ein Stimmrechtsanteil von 30 % an der DEUTZ AG überschritten und damit die Kontrolle gemäß § 29 Absatz 2 WpÜG erlangt wurde. Gemäß den Bestimmungen des WpÜG wurde damit ein Pflichtangebot auf den Erwerb aller Inhaberstammaktien der DEUTZ AG gegen Zahlung eines angemessenen Preises erforderlich. SAME DEUTZ-FAHR hat am 3. Juni 2006 ein Angebot zu 6,12 € je DEUTZ-Aktie abgegeben. In der am 9. Juni veröffentlichten gemeinsamen Stellungnahme des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde den Aktionären empfohlen, das Angebot nicht anzunehmen. Zum einen lag der zum Zeitpunkt des Angebots ermittelbare Wert der DEUTZ-Aktie nach allen anwendbaren Methoden deutlich über dem Angebotspreis. Zum anderen waren Vorstand und Aufsichtsrat der Überzeugung, dass wesentliche Voraussetzung für ein optimales Ausschöpfen des Wertsteigerungspotenzials von DEUTZ die Unabhängigkeit des Unternehmens ist. Herr Prof. Dr. Marco Vitale nahm aufgrund seines Amtes als Präsident der SAME DEUTZ-FAHR nicht an der Abstimmung des Aufsichtsrats über die Stellungnahme teil.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich in der Sitzung vom 23. November 2006 eingehend mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 auseinandergesetzt und eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionären im Dezember 2006 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat hat die Effizienz des Aufsichtsrats anhand eines umfangreichen Fragebogens überprüft und anschließend eingehend erörtert. Insgesamt kam der Aufsichtsrat zu einem positiven Ergebnis. Per saldo gab es wenig Kritikpunkte, bei denen eine weitere Verbesserung angestrebt wird.

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet.

Ausschüsse

Der Personalausschuss hat die Aufgabe, über Inhalt, Abschluss und Änderung der Dienstverträge mit den vom Aufsichtsrat bestellten Vorstandsmitgliedern und über alle in diesem Zusammenhang sowie zwischen Vorstand und Gesellschaft sich ergebenden Fragen zu entscheiden. Der Personalausschuss bereitet zudem die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Diskutiert wurden Fragen der Vorstandsvergütung.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal und befasste sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005 und dem Risikomanagement.

Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben im Rahmen der Bestellung der Vorstandsmitglieder wahr. Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Absatz 3 MitbestG musste auch im Geschäftsjahr 2006 nicht einberufen werden.

Über die Ergebnisse der Beratungen in den Ausschüssen wurde der Aufsichtsrat jeweils informiert.

Die Mandate sowie die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind auf den Seiten 124 bis 127 separat dargestellt. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen werden im Konzernanhang auf der Seite 114 beschrieben.

Der Vorstand hat im Konzernlagebericht beziehungsweise Lagebericht bestimmte in den §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB vorgesehene Angaben zu Regelungen gemacht, die für den Erfolg eines etwaigen öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb von Aktien der DEUTZ AG bedeutsam sein können. Die dargestellten Regelungen sind nach Einschätzung des Aufsichtsrats für mit der DEUTZ AG vergleichbare börsennotierte Unternehmen üblich.

Erläuterung der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Der nach den Regeln des HGB erstellte Jahresabschluss der DEUTZ AG und der nach IFRS erstellte Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft. Der Abschlussprüfer befand die Unterlagen und Vorgänge als übereinstimmend mit Gesetz und Satzung der Gesellschaft und erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Er prüfte auch den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen («Abhängigkeitsbericht«).

Jahres- und Konzernabschluss 2006 ausführlich erörtert

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG und der Konzernabschluss, die jeweiligen Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Prüfungsergebnis dem Prüfungsausschuss in dessen Sitzung am 13. März 2007 sowie dem Aufsichtsrat in dessen Sitzung am 22. März 2007 ausführlich erläutert und die Fragen der Prüfungsausschussmitglieder beziehungsweise der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfungsberichte für die DEUTZ AG und den Konzern sowie das Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie gegen die Schlussklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht keine Einwände und billigt den Jahres- und Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Darüber hinaus wurde der vom Vorstand vorgelegte Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz für das Geschäftsjahr 2006 vom Abschlussprüfer bestätigt und mit folgendem Vermerk versehen: »Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts keine Einwände erhoben. Außerdem nahm er die vom Wirtschaftsprüfer vorgelegten Ergebnisse der Berichtsprüfung zur Kenntnis und stimmte ihnen zu.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr sind im Aufsichtsrat personelle Veränderungen eingetreten. Herr Dr. Michael Endres ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 22. Juni 2006 als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats ausgeschieden. Herr Dr. Endres leitete den Aufsichtsrat seit 1995. Er hat sich große und bleibende Verdienste bei der Überwindung der Existenzkrise des Unternehmens erworben. Die Restrukturierung und Neuausrichtung hat er mit Rat und Tat eng begleitet. Auch Herr Peter Zühlsdorff ist am 22. Juni 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Zühlsdorff gehörte dem Gremium ebenfalls mehr als 10 Jahre an. Er war dem Vorstand ein wichtiger Gesprächspartner und Ratgeber. Der Aufsichtsrat dankt den beiden ausgeschiedenen Herren außerordentlich für ihre langjährige und intensive Arbeit zum Wohl des Unternehmens.

Die Aktionäre stimmten auf der Hauptversammlung im Juni 2006 den Vorschlägen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Wahl der Herren Dr. Giuseppe Vita und Gino Mario Biondi zur Ergänzung des Aufsichtsrats zu. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung Herrn Dr. Giuseppe Vita zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt.

Im Januar 2007 hat sich eine weitere Veränderung im Aufsichtsrat der DEUTZ AG ergeben. Herr Gino Mario Biondi hat mit Wirkung zum 12. Januar 2007 sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats niedergelegt. Das Amtsgericht Köln hat auf Antrag der DEUTZ AG Herrn Dr. Massimo Bordi mit Wirkung zum 18. Januar 2007 bis zur Hauptversammlung am 24. Mai 2007 als Nachfolger bestellt. Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung im Mai vorschlagen, Herrn Dr. Massimo Bordi als Mitglied des Aufsichtsrats der DEUTZ AG zu bestätigen.

Für die geleistete Arbeit und ihren hohen Einsatz spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie dem Vorstand seinen Dank und seine Anerkennung aus. Dieses Engagement hat entscheidend zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr für DEUTZ beigetragen.

Köln, im März 2007

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita
Vorsitzender

»» Smog, Abgase, Lärm –

was muss passieren, damit
unsere Kinder in einer gesünderen
Umwelt groß werden können? Gibt es ...



... jemanden, der sich um dieses Thema kümmert? Und ist es wirklich so simpel: saubere Motoren = saubere Umwelt = bessere Zukunft ...? Das Allheilmittel ist es sicherlich nicht,

Abgasgesetze betreffen jeden

Nichts brauchen wir so sehr wie die Luft zum Atmen. Ohne dieses Gasgemisch der Atmosphäre würde das Leben, wie wir es kennen, nicht auf der Erde existieren. Pro Tag passieren fast 30.000 Liter Atemluft unsere Lungen, entsprechend hoch ist der Stellenwert, den wir der Reinhaltung unserer Atmosphäre einräumen. Steigender wirtschaftlicher Wohlstand ist aber nur allzu häufig mit steigenden Belastungen der natürlichen Umwelt verbunden. Die Schadstoffe, die der Mensch der Atmosphäre und damit sich selbst zumutet, sind seit Jahren in der Diskussion, genauso wie die Frage, wie die Belastung reduziert oder gar vermieden werden kann. Weit weniger bekannt als beispielsweise das Kyoto-Protokoll, das den weltweiten Ausstoß klimaschädlicher Gase reduzieren soll, ist dabei die Abgasgesetzgebung. Diese gesetzlichen Regelungen begrenzen den Ausstoß von Schadstoffen im Abgas von Verbrennungsmotoren, die in allen denkbaren Anwendungen für unsere Mobilität, unsere Sicherheit und unseren Komfort sorgen. Damit sind die Vorgaben der Abgasgesetze für die Motorenhersteller dieser Welt ein entscheidender Faktor bei der Entwicklung neuer Antriebskonzepte.

Mit Euro I fing alles an Vor fast 14 Jahren, am 1. Oktober 1993, trat die Euro-I-Norm für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht größer als 3,5 Tonnen in Kraft. In der EU-Richtlinie 91/542/EEC wurden erstmals EU-weit gültige, einheitliche Grenzwerte für Stickstoffoxide (NO_x) und Partikelanteile im Abgas von Dieselmotoren in Nutzfahrzeugen und Bussen festgelegt. Erlaubt waren damals 9,0 g/kWh NO_x und 0,36 g/kWh Partikel ausstoß. Über die Stufen Euro II und III gibt der Gesetzgeber inzwischen in der seit 1. Oktober 2006 geltenden Norm Euro IV deutlich verschärfte Werte vor: 3,5 g/kWh bei den Stickstoffoxiden und 0,02 g/kWh bei den Partikelemissionen – eine Reduzierung von über 60 beziehungsweise 90 Prozent!

Einheitliche Regeln fehlen noch Die Schwierigkeiten einer globalen Harmonisierung von Standards offenbaren sich leider auch in der Abgasgesetzgebung. Zwar haben die USA und die EU eine klare gemeinsame Vorreiterrolle in der Welt, was die Reduzierung von Abgasemissionen angeht, dennoch gelten in den USA zum Teil andere Grenzwerte, es werden unterschiedliche Testverfahren angewendet und neue Regelungen werden zu anderen Zeitpunkten eingeführt als in der EU.

Andere Länder, die inzwischen ebenfalls Abgasgrenzwerte eingeführt haben, wie Japan, China, Brasilien oder Russland, übernehmen zwar weitgehend die Vorgaben aus Europa oder den USA, hinken aber in dem geforderten Grad der Emissionsminderung meist um einige Jahre hinterher.

Andere Gesetze für Industriemotoren Um die Verwirrung komplett zu machen, gibt es für alle Verbrennungsmotoren, die nicht in einem Fahrzeug mit einer Straßenzulassung eingesetzt werden – die so genannten Nonroad-Anwendungen –, wieder andere Vorschriften und Richtlinien. In den Staaten der EU ist hier die Richtlinie 97/68/EG maßgebend, die in ihrer ersten Stufe am 1. April 1999 wirksam wurde. Glücklicherweise sind für Industriemotoren die Regelungen in der EU und den USA weitgehend harmonisiert, was die Grenzwerte und die Einführungszeitpunkte betrifft. Dies erleichtert die Entwicklungsarbeit der Motorenhersteller. Anders als bei der Gesetzgebung für Straßenfahrzeuge gibt es für die Nonroad-Geräte, also beispielsweise Baumaschinen, Landtechnikgeräte, Flur- und Förderzeuge, unterschiedliche

Grenzwerte und Einführungszeitpunkte je nach Leistungsklasse. Die aktuelle Stufe III A wird daher in drei Schritten wirksam: jeweils am 1. Januar 2006, 2007 und 2008.

Kein anderer Einflussfaktor hat den Markt für Kompaktmotoren in den vergangenen Jahren so stark geprägt wie die Abgasgesetzgebung. Und auch zukünftig wird der Erfolg von Motorenherstellern ganz wesentlich von ihrer Fähigkeit abhängen, den Spagat zwischen stetig höherer Leistung einerseits sowie geringerem Verbrauch und stetig sinkenden Emissionen andererseits zu vollziehen.

Abgasgrenzwerte »Nonroad«

US-Norm

Abgasnorm	Leistung kW	NO _x	HC	PM [g/kWh]	in Kraft ab
		[g/kWh]	[g/kWh]		
		NO _x + HC			
	37 – < 75	4,7		0,40	1.1.2008
Tier 3	75 – < 130	4,0		0,30	1.1.2007
	130 – 560	4,0		0,20	1.1.2006
	19 – < 37	7,5		0,30	1.1.2008
Interim	37 – < 56	4,7		0,30	1.1.2008
Tier 4	56 – < 130	3,4	0,19	0,02	1.1.2012
	130 – 560	2,0	0,19	0,02	1.1.2011
	< 19	7,5		0,40	1.1.2008
Final	19 – < 56	4,7		0,03	1.1.2013
Tier 4	56 – < 130	0,4	0,19	0,02	1.1.2015
	130 – 560	0,4	0,19	0,02	1.1.2014

EU-Norm

Abgasnorm	Leistung kW	NO _x	HC	PM [g/kWh]	in Kraft ab
		[g/kWh]	[g/kWh]		
		NO _x + HC			
	19 – < 37	7,5		0,60	1.1.2007
Stufe III A	37 – < 75	4,7		0,40	1.1.2008
	75 – < 130	4,0		0,30	1.1.2007
	130 – 560	4,0		0,20	1.1.2006
	37 – < 56	4,7		0,025	1.1.2013
Stufe III B	56 – < 130	3,3	0,19	0,025	1.1.2012
	130 – 560	2,0	0,19	0,025	1.1.2011
Stufe IV	56 – < 130	0,4	0,19	0,025	1.10.2014
	130 – 560	0,4	0,19	0,025	1.1.2014

Grenzwerte für Baumaschinen in Japan (MOC)

Abgasnorm	Leistung kW	NO _x [g/kWh]	HC [g/kWh]	PM [g/kWh]	in Kraft ab
	8 – < 19	9,0	1,5	0,8	1.10.2003
	19 – < 37	8,0	1,5	0,8	1.10.2003
Stufe II	37 – < 75	7,0	1,3	0,4	1.10.2003
	75 – < 130	6,0	1,0	0,3	1.10.2003
	130 – 560	6,0	1,0	0,2	1.10.2003

Grenzwerte für Sonderfahrzeuge in Japan (MOT)

Abgasnorm	Leistung kW	NO _x [g/kWh]	HC [g/kWh]	PM [g/kWh]	in Kraft ab
	19 – < 37	6,0	1,0	0,40	1.10.2007
	37 – < 56	4,0	0,7	0,30	1.10.2008
Stufe II	56 – < 75	4,0	0,7	0,25	1.10.2008
	75 – < 130	3,6	0,4	0,20	1.10.2007
	130 – 560	3,6	0,4	0,17	1.10.2006



Abgasgrenzwerte »Onroad«

US-Norm

Abgasnorm	NO _x	HC	PM [g/kWh]	in Kraft ab
	[g/kWh]	[g/kWh]		
		NO _x + HC		
EPA Onroad 2004	3,22		0,134	1.1.2004
EPA Onroad 2007¹⁾	0,268	0,188	0,0134	1.1.2007

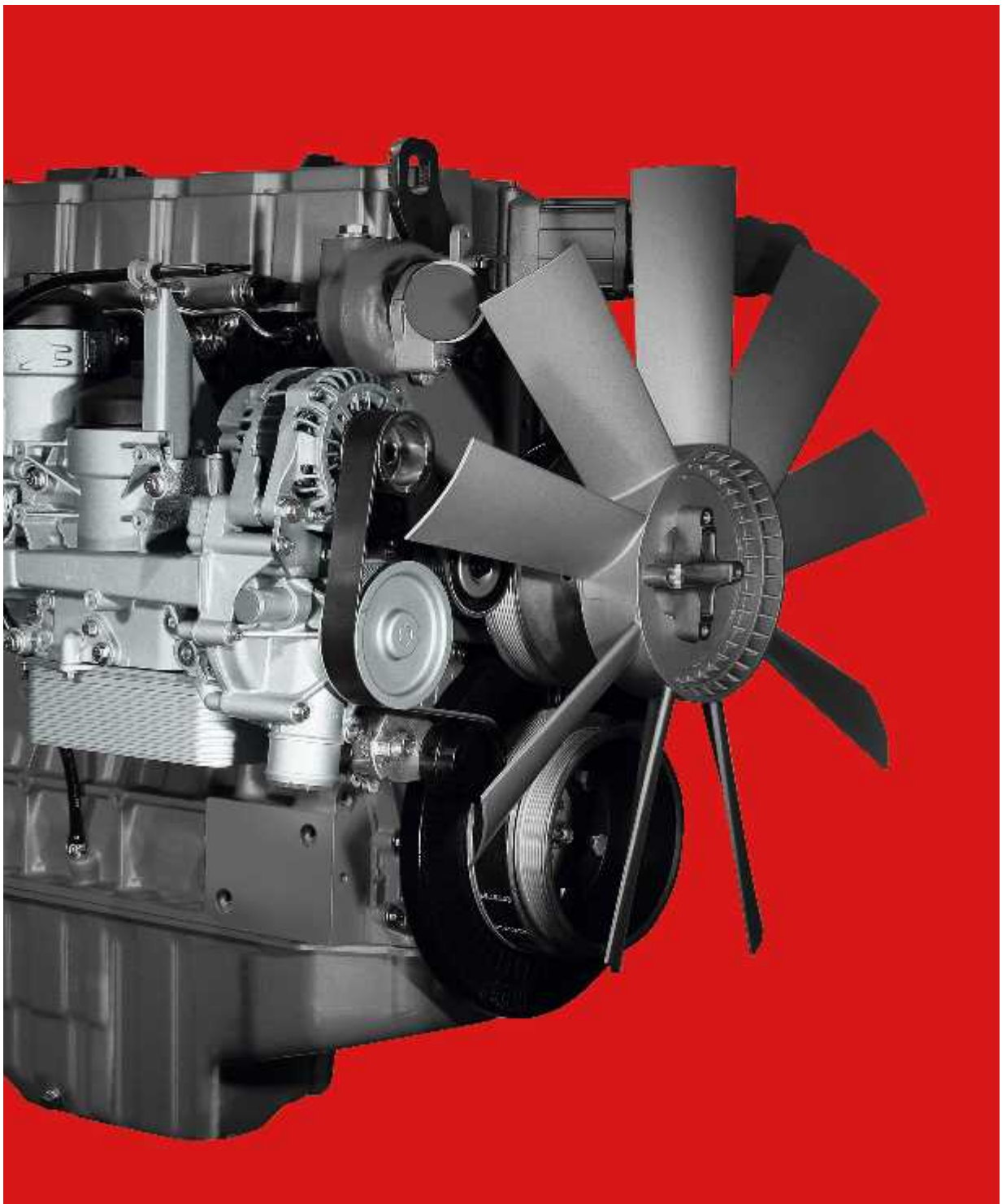
¹⁾ 1.1.2007–31.12.2009: 50 %-Übergangsphase für NO_x.

EU-Norm

Abgasnorm	Test-zyklus	NO _x [g/kWh]	HC [g/kWh]	PM [g/kWh]	in Kraft ab
Euro IV	ESC	3,5	0,46	0,02	1.10.2006
	ETC	3,5	0,46	0,03	
Euro V	ESC	2,0	0,46	0,02	1.10.2009
	ETC	2,0	0,46	0,03	

NO_x = Stickstoffoxide; HC = Kohlenwasserstoffe; PM = Particulate Matter (Partikel)

... aber die **Motorenhersteller**
leisten durch die Reduzierung
von Schadstoffemissionen einen
wichtigen Beitrag zu einer besseren Qualität der Luft.



DEUTZ – Know-how aus 140 Jahren Motorenbau

Der Pioniergeist und die Innovationskraft der beiden Firmengründer Nicolaus August Otto und Eugen Langen sind gerade den Mitarbeitern in der Forschung und Entwicklung bei DEUTZ Vorbild und Ansporn in ihrer täglichen Arbeit. Die besten Motoren der Welt für die Bedürfnisse der Kunden zu bauen, das ist das Ziel unserer Arbeit.

Am Anfang steht die Idee An erster Stelle bei der Entwicklung eines neuen Motors stehen die Anforderungen, die unsere Kunden an die Geräte und damit an die Motoren stellen. Daraus entsteht eine Idee zur Umsetzung dieser Ansprüche, die in Einklang mit den Vorgaben der Abgasgesetzgebung gebracht werden müssen. Von der Idee bis zur Serienreife durchläuft der Motor einen komplexen Entwicklungsprozess, der bei einer kompletten Neuentwicklung bis zu drei Jahre dauern kann.



DEUTZ-Common-Rail-System (DCR) Das DCR verbindet die Vorteile der Common-Rail-Technik mit den kompakten Einbaumaßen der DEUTZ-Motoren. Dazu tragen besonders die beiden in das Kurbelgehäuse integrierten und von der Nockenwelle angetriebenen Hochdruckpumpelemente bei, die das Rail mit gleichmäßig hohem Druck befüllen.

Hat das Produkt Chancen auf dem Markt? Zunächst werden die Marktchancen des geplanten neuen Motors geprüft und ein Technologiekonzept erstellt, das grundlegende Konstruktionsmerkmale wie Kühlungsart, Zylinderzahl und Art des Einspritzsystems enthält. Damit entsteht aus der Idee eine Vorstudie, in der geprüft wird, ob und wie das geplante Produkt in die Unternehmens- und Produktstrategie passt, und in der die Profitabilität abgeschätzt wird. Bei einer positiven Einschätzung geht der Motor in die Konzeptphase über, in der unter anderem ein Qualitäts- und Produktionskonzept erstellt wird, erste Lieferanten ausgewählt und die Produktspezifikationen ausgearbeitet werden. Parallel werden Kostenanalysen durchgeführt und die Profitabilität geprüft. Bleiben alle Signale auf Grün, beginnt die Entwicklungsphase, in der Bauteile wie Kurbelwelle oder Zylinderköpfe definiert werden und erste Prototypen in Kundengeräten erprobt werden. Begleitend dazu laufen erste Qualitätsaudits.

Innovation geht in Serie In der nächsten Phase beginnt die Beschaffung von Teilen, Komponenten und Produktionsanlagen. Motor und Komponenten erhalten die technische Freigabe und der Zertifizierungsprozess für die Einhaltung der Abgasvorschriften wird gestartet. Die Vertriebs- und Servicedokumentationen werden erstellt, bevor das Projekt in die Vorserie übergeht. Hier werden das Produktionsteam und das Vertriebs- und Servicepersonal geschult und der Motor wird Dauerlauftests mit Serienteilen unterzogen. Die Prozesskette Lieferant – Produktion – Kunde wird optimiert und der Hochlauf der Serienproduktion detailliert geplant.

Am Ende dieses Produktentwicklungsprozesses steht die Freigabe des Motors für die Serienproduktion, die Lieferungen von Motoren »made by DEUTZ« an die Kunden können beginnen.

So viel Technik wie nötig Jede Neu- oder Weiterentwicklung eines Motors wird durch die Vorgaben der Abgasgesetzgebung definiert. Zur Senkung der Schadstoff- und Geräuschemissionen bieten wir für unsere Kompaktmotoren bis 500 kW Leistung unseren Kunden ein modular aufgebautes System an, das DEUTZ-Variable-Emissions-Reduktions-Technologie-System (DVERT®). Damit stellen wir sicher, dass für die jeweilige Anwendung eine optimale Leistung und Wirtschaftlichkeit erreicht wird bei gleichzeitiger Einhaltung der vorgeschriebenen Abgasgrenzwerte. Eben nur so viel Technik wie nötig.

Für Motoren unterhalb 100 kW bevorzugen wir zurzeit mechanische Einspritzsysteme mit ungereregelter Abgasrückführung ohne eine elektronische Regelung oder Steuerung des Motors. Im Leistungsbereich zwischen 100 und 250 kW werden unsere Motoren mit mechanisch oder elektronisch geregelten Hochdruckeinspritzsystemen ausgerüstet. Hier bieten wir entweder ein Reihenpumpensystem an oder unser DEUTZ-Common-Rail-System (DCR). Beide Systeme sind kombiniert mit einer geregelten gekühlten Abgasrückführung. Für höchste Anforderungen stehen hier Motoren mit 4-Ventil-Technik zur Verfügung. Oberhalb von 250 kW



4-Ventil-Technik Im Vergleich zur 2-Ventil-Technik sorgen bei 4-Ventil-Motoren zwei Einlass- und zwei Auslassventile für eine bessere Füllung des Zylinders. Zusätzlich ergeben sich durch die zentrale Position der Einspritzdüse Vorteile bei der Verbrennung.



Gekühlte externe Abgasrückführung (AGR) Ein Teil des Abgases wird nochmals der Verbrennung zugeführt, durch den geringeren Anteil an Sauerstoff (O_2) in der Ansaugluft wird die Bildung von Stickstoffoxiden (NO_x) reduziert. Bei gekühlter AGR sinkt zudem die Verbrennungstemperatur, die NO_x -Emissionen werden weiter verringert.

rüsten wir alle Motoren mit einem Pumpe-Leitung-Düse-(PLD-) System aus, bei dem ein elektronisch geregeltes Magnetventil zum Einsatz kommt, das DEUTZ MVS®. In diesem Leistungsbereich stellen wir die Zylinderköpfe grundsätzlich mit 4-Ventil-Technik aus.

In Zukunft Abgasnachbehandlung nötig Mit diesen innermotorischen Lösungen stellen wir sicher, dass unsere Motoren den derzeitigen Emissionsgrenzwerten für Nonroad-Anwendungen der Stufe III A entsprechen. Für die nächste

Abgasstufe, die ab 2011 eingeführt wird, reichen diese Maßnahmen jedoch nicht mehr aus. Eine Abgasnachbehandlung mit Partikelfilter und einem Katalysator für Stickstoffoxide wird dann erforderlich sein. Für die NO_x-Reduzierung steht das Selective-Catalytic-Reduction-(SCR-)Verfahren zur Verfügung. Hierbei werden die Stickstoffoxide mit Hilfe von Ammoniak und einem Katalysator zu Stickstoff reduziert. Bei unseren Euro-IV-Motoren für Nutzfahrzeuge und Busse setzen wir diese Technik bereits seit Ende 2006 erfolgreich in der Serie ein.

Welcher Aufwand steckt eigentlich hinter der Entwicklung eines emissionsarmen **Motors?** Und in ...



Konzeptionsgespräche am runden Tisch Marktchancen, Technologiekonzept, Profitabilität – bevor konkrete Entwicklungsschritte eingeleitet werden, wird die Idee für einen neuen Motor auf Herz und Nieren geprüft.



Ein Motor entsteht Die Grenzen des technisch Machbaren immer ein Stück weiter verschieben und dabei das wirtschaftlich Sinnvolle nicht aus den Augen verlieren – die Konstruktion bei DEUTZ.

Testen auf Hochtouren Tausende von Stunden laufen die Versuchsmotoren auf den Prüfständen, zahllose Parameter werden gemessen und ausgewertet, jedes Einzelteil wird überprüft und nochmals überprüft. Erst dann geht der Motor zum Praxistest im LKW oder in der Baumaschine.

Qualität in Serie Für jeden Kunden die richtige Antriebslösung, unter dieser Maxime entwickeln wir bei DEUTZ Motoren. In der Montage setzen wir diesen Anspruch in höchster Qualität in Serie um – just in time.



Zukunft?

Man hört doch so viel von neuen Kraftstoffen und Antriebstechnologien. Könnten diese nicht schon viel stärker genutzt werden?

Geht dem Verbrennungsmotor die Puste aus?

Wer in den letzten Jahren die Medienberichte rund um das Thema umweltfreundliche Mobilität verfolgt hat, konnte leicht zu dem Schluss gelangen, der Verbrennungsmotor stünde kurz vor dem Aus. Wir sind aber davon überzeugt, dass der 4-Takt-Verbrennungsmotor, dessen Funktionsprinzip Nicolaus August Otto, der Firmengründer der DEUTZ AG, vor 130 Jahren zur Serienreife brachte, noch eine lange Zukunft vor sich hat. Aufgrund seiner Robustheit, seiner vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und seines immer noch enormen Entwicklungspotenzials wird er auch in den nächsten Jahrzehnten noch in sehr vielen Anwendungsbereichen die dominante Rolle spielen.

Potenzial bei der Optimierung der Verbrennung Die Entwicklungsarbeit der Motorenhersteller wird sich in den nächsten Jahren zunächst auf die weitere Optimierung der Verbrennung des Kraftstoffes konzentrieren. Die effektivste Stellschraube ist hier das Einspritzsystem. Beispielsweise durch eine weitere Erhöhung des Einspritzdrucks, durch Mehrfacheinspritzung und eine noch feinere Dosierung und Homogenisierung des Kraftstoff-Luft-Gemischs lässt sich hier noch viel Entwicklungspotenzial ausschöpfen.

Ein Motor, verschiedene Kraftstoffe Hand in Hand mit der Optimierung des Verbrennungsprozesses geht der Einsatz von alternativen Kraftstoffen. Die absehbare Verknappung und damit Verteuerung der auf Mineralöl basierenden Kraftstoffe Diesel und Benzin zwingt zur Suche nach Alternativen. Hier zeigt sich ein großer Vorteil von Verbrennungsmotoren: Sie können mit zahlreichen unterschiedlichen Kraftstoffarten, vom Benzin und Diesel bis hin zum Wasserstoff, betrieben werden. Für den Dieselmotor zählt Rapsmethylester (RME), ein aus Rapsöl hergestellter Kraftstoff, zu den wesentlichen Alternativen, die aufgrund einer günstigen Besteuerung gerade im deutschen Agrarsektor zunehmend eingesetzt werden. Mit relativ wenig Aufwand kann ein Dieselmotor auf den Betrieb mit RME umgestellt werden, DEUTZ bietet seinen Kunden diese Möglichkeit bereits seit einigen Jahren. Der Vorteil dieses so genannten Biodiesels liegt in den zum Teil deutlich reduzierten Emissionen von Partikeln, Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid. Allerdings wird dieser positive Effekt durch den leicht erhöhten Ausstoß an Stickstoffoxiden und einen höheren Verbrauch teilweise wieder aufgehoben.

Die Synthese macht's In den nächsten Jahren wird auch der Anteil der synthetisch hergestellten Kraftstoffe deutlich zunehmen. Synthetische Kraftstoffe lassen sich unterteilen in die auf Erdgas basierenden »gas to liquid«-(GTL)-Treibstoffe, auch »Synfuel« genannt, sowie die aus Biomasse produzierten »biomass to liquid«-(BTL)-Treibstoffe, die auch unter dem

1 Rapsmethylester (RME, Biodiesel) Biodiesel wird aus mit Methanol verestertem Rapsöl hergestellt und ist dem mineralischen Diesel sehr ähnlich. Heutiger Dieselmotorkraftstoff enthält aus Klimaschutzgründen bis zu 5 % RME.

2 Wasserstoff (H₂) Wasserstoff kann als Kraftstoff in einem Verbrennungsmotor eingesetzt werden oder in einer Brennstoffzelle zur Elektrolyse mit Sauerstoff. Wasserstoff ist kein Primärenergieträger, er muss unter Einsatz von Energie erst erzeugt werden.



Namen »Sunfuel« bekannt sind. Beide Kraftstoffe bieten den Vorteil, dass sie aus einem kohlenstoffhaltigen Grundstoff synthetisch hergestellt werden und damit die Möglichkeit besteht, die Eigenschaften des Kraftstoffs und den Verbrennungsprozess im Motor besser aufeinander abzustimmen, als dies bei der Raffinierung von Mineralölkraftstoffen der Fall ist. Daraus ergibt sich ein großes Potenzial zur weiteren Reduzierung der NO_x - und Partikelemissionen. Bei den BTL-Kraftstoffen kommt noch hinzu, dass sie aus Biomasse produziert werden und damit eine weitgehend neutrale Kohlendioxid- (CO_2) -Bilanz aufweisen. Bei einem verstärkten Einsatz von Kraftstoffen, die aus Biomasse hergestellt werden, wird allerdings häufig die Frage vergessen, woher die Biomasse kommen soll, um den Kraftstoff in großem Umfang zu produzieren. Laut der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe werden bereits heute auf rund 13 Prozent der Ackerflächen Deutschlands nachwachsende Rohstoffe – also land- und forstwirtschaftlich erzeugte Produkte, die nicht als Nahrungsmittel verwendet werden – angebaut.

Wasserstoff ist Zukunftsmusik Eine auf den ersten Blick sehr reizvolle Alternative ist der Einsatz von Wasserstoff. Bei der Verbrennung dieses Gases entstehen Wasserdampf und Stickstoffoxide, Letztere aber in deutlich geringerer Menge als bei einem Benzin- oder Dieselmotor. Und der Verbrennungsmotor ist grundsätzlich geeignet für den Betrieb mit Wasserstoff. Zwei gravierende Nachteile sind es, die den Einsatz von Wasserstoff als Kraftstoff – ob im Verbrennungsmotor oder in der Brennstoffzelle – erst in einigen Jahrzehnten als eine wirtschaftliche Alternative erscheinen lassen. Zum einen ist die Herstellung von Wasserstoff sehr energieintensiv. Da die heutige Stromproduktion überwiegend auf fossilen Energieträgern basiert, übersteigt die Summe der CO_2 -Emissionen bei der Herstellung und Verbrennung von Wasserstoff die Emissionen beim Einsatz von Diesel oder Benzin. Zum anderen hat Wasserstoff einen sehr niedrigen Siedepunkt von -253 °C , dies würde kostenintensive Vorkehrungen bei der Verteilung und Lagerung von Wasserstoff sowie beim Betanken von Fahrzeugen und Geräten nötig machen.

Sind alternative Antriebe die Lösung? Bei der Betrachtung von Schadstoffemissionen stellt sich natürlich auch die Frage, ob es eine Alternative zum Verbrennungsmotor gibt.

Die Antwort ist einfach und eindeutig: Nein. Kein heutiges Antriebskonzept bietet eine echte Alternative zum Verbrennungsmotor in Bezug auf Robustheit, Zuverlässigkeit und Vielseitigkeit. Der Hybridantrieb, also die Kombination eines Verbrennungsmotors mit einem Elektromotor, bietet allerdings bereits heute interessante Einsatzmöglichkeiten. Die Stärken des Antriebskonzepts liegen in der Speicherung und Nutzung von überschüssiger Energie, die der Verbrennungsmotor im Teillastbetrieb produziert. Diese Energie wird in einer Batterie gespeichert und bei Beschleunigungsvorgängen oder Vollastbetrieb über einen Elektromotor wieder an den Antriebsstrang abgegeben. Diese Arbeitsteilung zwischen Verbrennungs- und Elektromotor kann bis zu 20 Prozent Kraftstoff sparen, macht aber auch deutlich, dass der sinnvollste Einsatz bei Anwendungen mit einem hohen Anteil an Teillastbetrieb gegeben ist. Dies ist beispielsweise bei Radladern, Gabelstaplern und Flugzeugschleppern der Fall. Wir sind von den potenziellen Vorteilen dieses Antriebskonzepts für viele unserer Kunden überzeugt und untersuchen deshalb die Einsatzmöglichkeiten der Hybridtechnologie in mobilen Arbeitsmaschinen in einem Pilotprojekt.

Bis die Brennstoffzelle, in den letzten Jahren bereits als heißer Kandidat für die Ablösung des Verbrennungsmotors gehandelt, in Großserie in Fahrzeugen und Industrieanwendungen zum Einsatz kommt, vergehen dagegen sicherlich noch ein bis zwei Jahrzehnte. So bestechend die saubere Energiegewinnung aus der Elektrolyse von Wasserstoff und Sauerstoff im Prinzip auch ist, bis diese Antriebsform die Anforderungen erfüllen kann, die an den Verbrennungsmotor in puncto Drehmoment, variabler Leistungsbereitstellung und Leistungsgewicht gestellt werden, ist es noch ein langer Weg.

Der Alleskönner bekommt Konkurrenz Auf diesem Weg werden wir zunächst eine Optimierung der Kraftstoffe, die auf fossilen Energieträgern basieren, erleben, später wird der Anteil an Treibstoffen zunehmen, die aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen werden. Gleichzeitig wird der Verbrennungsmotor weiter optimiert werden, aber er wird Konkurrenz bekommen, zunächst durch den Hybridantrieb, später durch den Wasserstoffmotor und die Brennstoffzelle. Wir arbeiten bereits heute intensiv an diesen alternativen Konzepten, um unseren Kunden zur richtigen Zeit die richtige Antriebsoption zu bieten.



3 Hybridantrieb Im Hybridantrieb werden Verbrennungsmotor und Elektromotor kombiniert. Die Energieerzeugung beziehungsweise -umwandlung und die Energieabgabe werden zeitlich getrennt, die Energie wird in einer Batterie zwischengespeichert.



4 Brennstoffzelle Beim Brennstoffzellenantrieb erzeugt die Brennstoffzelle in einer chemischen Reaktion die elektrische Energie für einen Elektromotor, der ein Fahrzeug oder ein Gerät antreibt.

Interview



Karl Huebser, Vorstand Technik

Herr Huebser, was ist die Abgasgesetzgebung? Fluch oder Segen? Wenn Sie sehen, dass die Schadstoffemissionen von Dieselmotoren in Nutzfahrzeugen seit 1993, dem Jahr der Einführung der Euro-I-Norm, um bis zu 90 Prozent reduziert wurden und für Industriemotoren in nur acht Jahren eine Absenkung von rund 60 Prozent erreicht wurde, ist dies natürlich sehr positiv für uns alle. Als internationaler Motorenhersteller profitieren wir von dem Entwicklungsdruck, den die Abgasgesetzgebung ausübt. Dadurch trennt sich die Spreu vom Weizen, in dem hart umkämpften Wettbewerb kann nur überleben, wer wie wir innovativ ist und entsprechend in neue Technologien investiert.

Was hat sich, im Vergleich zu früher, an der Entwicklungsarbeit verändert? Die Anforderungen sind ungleich höher als noch vor 15 oder 20 Jahren. Zum einen werden die Entwicklungszyklen immer kürzer, wir haben also immer weniger Zeit, die technischen Verbesserungen umzusetzen. Zum anderen gilt es, die Wünsche unserer Kunden nach mehr Leistung und weniger Verbrauch mit den stetig sinkenden Grenzwerten der Abgasgesetzgebung in Einklang zu bringen.

Welchen Kraftstoff verbrennen DEUTZ-Motoren in zehn Jahren? Wir werden wohl zunächst eine weitere Optimierung des Dieselmotors erleben, beispielsweise eine deutliche Reduzierung des Schwefelanteils. Dann wird auch der Anteil an synthetischen Kraftstoffen in den nächsten Jahren weiter zunehmen, zum einen die GTL-Treibstoffe, die aus gasförmigen Rohstoffen hergestellt werden, zum anderen die BTLs oder auch Sunfuels, die auf Biomasse basieren. Schließlich wird sich wohl der Wasserstoff als Treibstoff durchsetzen, unabhängig vom Einsatz im Verbrennungsmotor oder in der Brennstoffzelle.

Wie schätzen Sie die Chancen alternativer Antriebsformen ein? Es gibt zurzeit kein anderes Antriebskonzept, das es mit dem Verbrennungsmotor hinsichtlich Vielseitigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit aufnehmen kann. Die Technologie ist ausgereift, gleichzeitig hat der Verbrennungsmotor noch sehr viel Optimierungspotenzial, was Verbrauch und Emissionen angeht. Und er hat den großen Vorteil, dass er mit vielen verschiedenen Kraftstoffen von Benzin über RME, also Biodiesel, bis zum Wasserstoff betrieben werden kann. Wasserstoffmotor und Brennstoffzelle werden sich in der Großserie erst durchsetzen, wenn die Probleme bei der Wasserstoffherzeugung und -distribution technisch und wirtschaftlich gelöst worden sind. Den Hybridantrieb werden wir dagegen schon recht bald auch in Nonroad-Anwendungen erleben.

Ist DEUTZ für den Einsatz neuer Technologien gut gerüstet? Wir können auf mehr als 140 Jahre Erfahrung im Motorenbau zurückblicken, unsere Motoren sind fit für den Einsatz von RME-Kraftstoffen, und wir arbeiten intensiv an dem Einsatz der Hybridtechnologie in mobilen Arbeitsmaschinen. In Pilotprojekten erforschen wir die Potenziale des Gasmotors und des Verbrennungsmotors mit Wasserstoffantrieb sowie der Brennstoffzelle. Ja, wir sind gut gerüstet für die Zukunft und wir werden sie auch weiterhin sehr aktiv mitgestalten.

»» Bei DEUTZ Motoren zu bauen, die immer sauberer, sparsamer und leiser werden und dabei unseren Kunden immer mehr Leistung bieten, das ist für mich eine große Herausforderung. Ich bin stolz darauf, dass ich einen wichtigen Beitrag zu einer

saubereren Umwelt

leisten kann – und damit zu einer lebenswerteren

Zukunft für uns alle. ««



Strategie

DEUTZ IST EIN UNABHÄNGIGER MOTORENHERSTELLER, DESSEN KERNKOMPETENZ IN DER ENTWICKLUNG, KONSTRUKTION, PRODUKTION UND DEM VERTRIEB VON DIESEL- UND GASMOTOREN LIEGT. IM GESCHÄFTSJAHR 2006 IST DEUTZ IN EINE NEUE PHASE DER STRATEGISCHEN UNTERNEHMENSENTWICKLUNG EINGETRETEN: WACHSTUM UND ERTRAGSSTÄRKE SOLLEN SPÜRBAR VORANGETRIEBEN WERDEN, NACHDEM IN DEN VORJAHREN DIE NOTWENDIGE OPERATIVE UND FINANZIELLE BASIS DAFÜR GESCHAFFEN WURDE.

Kompaktmotoren

Im Segment Kompaktmotoren liegt der Fokus auf Dieselmotoren bis zu einer Leistung von 500 kW für

- Mobile Arbeitsmaschinen: Baumaschinen, Flur-/Förderzeuge, Flugfeldgeräte, Untertagegeräte
- Stationäre Anlagen: Generatoren, Pumpen, Kompressoren
- Landtechnik: Traktoren und Landmaschinen
- Automotive: Nutzfahrzeuge (Lastkraftwagen, Busse), Schienenfahrzeuge
- Marine: Handels- und Behördenschiffe

In diesen Branchen ist DEUTZ gut etabliert, und die Marke »DEUTZ« steht weltweit für Qualität und kundenspezifische Antriebslösungen.

Wachstum durch strategische Partnerschaften

DEUTZ strebt eine langfristige Zusammenarbeit mit großen Geräte- und Fahrzeugherstellern, die hohe Volumina abnehmen, an. Bereits 1998 hat DEUTZ mit AB Volvo eine Kooperation für 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren vereinbart und diese Zusammenarbeit seitdem konsequent ausgebaut. Die Motoren kommen in Baumaschinen, Aggregaten und Nutzfahrzeugen zum Einsatz.

In 2003 wurden die Rahmenbedingungen für eine Kooperation mit dem italienischen Landmaschinenhersteller SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. für Motoren für den Einsatz in Landmaschinen vereinbart. Im Rahmen dieser Kooperation wird SAME DEUTZ-FAHR die eigene Motorenproduktion in Italien sukzessive einstellen, und DEUTZ wird ab 2007 Hauptmotorenlieferant für den italienischen Konzern sein.

Beide Kooperationen tragen wesentlich zu dem Wachstum bei den 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren bei. Im Berichtsjahr ist der Absatz in dieser Motorenkategorie um knapp 28 % auf über 100.000 Motoren gestiegen. Durch den forcierten Ausbau der Kooperationen wird es in 2007 zu weiteren deutlichen Steigerungen kommen.

4 Phasen DEUTZ 2001–2012

2001–2003
Relaunch – 5 Punkte

2004–2005
Restrukturierung und Fokussierung



- Fokussierung Modellpalette
- Straffung Produktion
- Schlankere Strukturen
- Qualitätsoffensive
- Forcierung Kooperationen

- Strategische Neuausrichtung Mittel- und Großmotoren auf Energieerzeugung mit Gasmotoren (DEUTZ Power Systems)
- Start der Optimierung und Erweiterung der Produktionskapazitäten
- Stärkung bestehender Kooperationen

- Vorbereitung der Innovationsoffensive
- Turnaround und Basis für Wachstumsforcierung

Im Geschäftsjahr 2006 ist der gemeinsam mit Volvo entwickelte Nutzfahrzeugmotor TCD 2013 4V, der die Abgasnormen Euro IV und V erfüllt, planmäßig in Serie gegangen. Für Nutzfahrzeuge gilt in Europa seit dem 1. Oktober 2006 die Abgasnorm Euro IV, Euro V ist ab dem 1. Oktober 2009 verbindlich. Dieser »best in class«-Motor mit besonders hoher Leistungsdichte kommt in den mittelschweren Lastkraftwagen und Bussen der Marken Volvo und Renault zum Einsatz. Die eigens für die Produktion des Nutzfahrzeugmotors errichtete Montagehalle hat eine Kapazität von 30.000 Motoren jährlich und diese kann auf 50.000 Motoren erweitert werden. Im Berichtsjahr sind durch den Serienanlauf Absatz und Umsatz im Anwendungsbereich Automotive bereits deutlich angestiegen. Im laufenden Jahr wird diese Entwicklung forciert vorangetrieben.

Neue Produktentwicklung für Nutzfahrzeuganwen- dungen

Bei der künftigen Internationalisierung steht die Region Asien/Pazifik im Vordergrund. Bereits in 2002 wurde die Marktpräsenz in dem wichtigen Zukunftsmarkt China durch einen Technologietransfervertrag mit dem chinesischen Nutzfahrzeughersteller China First Automobile Works Group Corp. (FAW) gestärkt. Im Dezember 2006 wurde diese Partnerschaft durch einen Vertrag über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in China ausgebaut. Das 50/50-Joint-Venture, an dem die DEUTZ AG und FAW Jiefang Automotive Co., Ltd. (FAW Jiefang), eine 100%ige FAW-Tochter, beteiligt sind, wird Dieselmotoren produzieren, die vorrangig für den asiatischen Markt bestimmt sind.

Internationalisierung in Asien/Pazifik

FAW Jiefang bringt in das Joint Venture vor allem ihr hochmodernes neues Werk zur Herstellung von lizenzierten DEUTZ-Motoren ein. Die anfängliche Kapazität ab 2007 liegt bei 50.000 Motoren jährlich und kann in einer weiteren Ausbaustufe auf 100.000 Motoren erhöht werden. Die Motoren kommen in Nutzfahrzeugen sowie in industriellen Anwendungen wie zum Beispiel in Baumaschinen und in der Landtechnik zum Einsatz. Die Vermarktung wird insbesondere an internationale Kunden von DEUTZ in Asien und an die FAW-Gruppe erfolgen. Das Gemeinschaftsunternehmen verfügt darüber hinaus über Kapazitäten für weitere rund 100.000 lokale Motoren, die ebenfalls für die FAW-Gruppe und für den lokalen chinesischen Markt vorgesehen sind. Das DEUTZ-Investment für 50 % der Anteile am Joint Venture beträgt rund 60 Mio. €.

Die Zusammenarbeit mit FAW im Rahmen des Joint Ventures stärkt sowohl die Position von DEUTZ im globalen Nutzfahrzeugsegment als auch das Wachstum in der Hubraumklasse von 4 bis 8 Litern. Mit diesem Engagement in einem Niedriglohnstandort wird mittelfristig die Kostenstruktur des Produktionsverbunds verbessert.

Im laufenden Geschäftsjahr wird nach Vorliegen aller erforderlichen Genehmigungen die Gründung des Joint Ventures umgesetzt und die Integration in die bestehenden Strukturen vorangetrieben werden. Dabei steht insbesondere der Hochlauf des neuen Motorenwerks im Fokus.

2006–2008 Forcierung

2009–2012 Expansion



- Standortoptimierung
- Aufbau von DEUTZ Customised Solutions
- Internationalisierung – Gründung von DEUTZ Dalian
- Ausbau des bestehenden Geschäfts
- Weitere Stärkung der Kooperationsstrategie
- Erweiterung der Produktpalette
- »7 up«, Effizienz- und Wachstumsprogramm

- Fortsetzung Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie
- Entwicklung von zwei neuen Geschäftsfeldern
- Motoren für alternative Kraftstoffe
- Added-Value-Services für Kunden

Motoren < 4 Liter Hubraum

In der Hubraumklasse < 4 Liter hat DEUTZ in letzten Jahren das Produktportfolio im Leistungsbereich < 50 kW durch neue Baureihen abgerundet. In diesem Marktsegment verstärkt sich der Trend zu kompakten Geräten. Wachstumsperspektiven liegen hier im europäischen und nordamerikanischen Markt für mobile Arbeitsmaschinen. In 2006 ist DEUTZ in dieser Leistungsklasse um rund 17 % gewachsen und hat über 98.000 Motoren abgesetzt.

Standortoptimierung

Luftgekühlte Dieselmotoren gehören seit mehr als 60 Jahren zur Kernkompetenz von DEUTZ. Zum Ende des Berichtsjahres wurden die Aktivitäten rund um diese Motorenkategorie mit dem Geschäft der flüssigkeitsgekühlten Motoren > 8 Liter Hubraum am Standort Ulm konzentriert. Hierfür werden rund 10 Mio. € in den Ausbau des Standortes investiert. Damit wird Ulm zum Kompetenzzentrum rund um die Lüftkühlung.

In 2006 hat DEUTZ im Rahmen der Weiterentwicklung des Produktportfolios auch die Serienproduktion für einen luftgekühlten Motor der Abgasstufe 3 gestartet. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 33.000 luftgekühlte Motoren abgesetzt, ein Plus von 17 % gegenüber dem Vorjahr. Damit ist DEUTZ über alle Leistungsklassen Weltmarktführer in dieser Motorenkategorie.

Service Kompaktmotoren

Das Servicegeschäft umfasst die Unterstützung der Kunden bei der Inbetriebnahme, die Ersatzteilversorgung, Reparaturen sowie Wartung und Instandhaltung. Das weltweite Service-Netz besteht aus eigenen Tochtergesellschaften und Service-Centern sowie Vertragshändlern. Das Ersatzteilmanagement wird über drei Zentralläger in Deutschland, USA und Singapur abgewickelt. Bei Kompaktmotoren liegt der Versorgungszeitraum für Ersatzteile bei rund 10 Jahren. Das Serviceangebot wurde in 2006 sukzessive erweitert. So wurden beispielsweise in 2006 Hologramm-Sicherheitsetiketten für Originalteile eingeführt, um Produktfälschungen zu erschweren, ein neues Öldiagnoseverfahren eingesetzt, das Aussagen zum Verschleißzustand eines Motors ermöglicht, sowie spezifische Umfänge für Servicepakete festgelegt, die auf die lokalen Kundenbedürfnisse abgestimmt wurden. Wichtiger Bestandteil des Servicegeschäfts ist auch das Angebot von Austauschteilen und -motoren, das unter dem Namen »DEUTZ Xchange« zusammengefasst ist.

Gasmotoren für dezentrale Energieerzeugung

DEUTZ Power Systems

Im Berichtsjahr ist DEUTZ Power Systems seinem erklärten Ziel der globalen Marktführerschaft im Gasmotorenbereich erneut einen bedeutenden Schritt näher gekommen. Die weitere Konzentration der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Optimierung der derzeitigen Motorbaureihen hinsichtlich Effizienz, Leistung und Umweltfreundlichkeit haben die technologische Vorreiterrolle des Unternehmens gestärkt. Auch die Spezialisierung auf erneuerbare Energieträger hat diesen Trend unterstützt. Dies spiegelt sich auch in den realisierten Absatzzahlen wider. Nach 57 % im Jahr 2005 entfielen in 2006 rund 90 % der abgesetzten Motoren von DEUTZ Power Systems auf Gasanwendungen. Die installierte Leistung auf Basis von Gasmotoren betrug im Berichtsjahr insgesamt rund 681 MW, das entspricht einer Steigerung von fast 40 % gegenüber dem Vorjahr. Davon entfielen rund 36 % auf Motoren, die mit erneuerbaren Energieträgern, insbesondere mit Biogas, betrieben werden. Die anhaltend steigende Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz begünstigt diese positive Entwicklung, da die Umwandlung dieser Sondergase in Strom, Wärme und/oder Kälte einen Beitrag zur Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen leistet.

Marktposition weiter ausgebaut

In 2006 konnte DEUTZ Power Systems seine internationale Präsenz weiter stärken. Gemessen an der Leistung der neu installierten Gasmotoren wurde der globale Marktanteil auf rund 18 % erhöht. Dabei stand und steht auch im laufenden Geschäftsjahr die Expansion in Wachstumsmärkten Europas und Asiens im Vordergrund. Für Gasmotorenanwendungen in Deutschland ist DEUTZ Power Systems mit einem Marktanteil von rund 42 % Marktführer. Die Eigenständigkeit als fokussiertes Segment wurde durch den Aufbau eigener Tochtergesellschaften und Vertriebspartner vorangetrieben und durch einen einheitlichen Auftritt unter der Marke DEUTZ POWER SYSTEMS untermauert. Auch das Servicegeschäft wurde im Rahmen dieser Maßnahmen substantiell gestärkt. Durch die kontinuierliche Erweiterung des Serviceangebots von der reinen Wartung und Reparatur der Maschinen hin zur kompletten Projektentwicklung sowie Betreiberfähigkeit ist DEUTZ Power Systems hervorragend positioniert, um die bestehenden langfristigen Kundenbeziehungen weiter auszubauen und auch zukünftig eine führende Marktposition einzunehmen.

Interview



Gordon Riske
Vorstandsvorsitzender

Was gefällt Ihnen besser – einen Turnaround zu managen oder Wachstum? Beides hintereinander in demselben Unternehmen! Den Turnaround bei DEUTZ zu managen – in einem Geschäft, das langen Entwicklungszyklen unterliegt – war sicher eine große Herausforderung. Die Entscheidungen, die einem in einer Turnaroundphase abverlangt werden, sind nicht immer einfach. Man muss beharrlich und konsequent die Umsetzung der einmal festgelegten Ziele verfolgen, auch wenn harte Einschnitte, wie beispielsweise die Schließung der Gießerei in 2003, damit verbunden sind. Jetzt, wo wir unser operatives Geschäft stabilisiert haben, können wir uns Fragestellungen widmen, für die wir vor fünf Jahren noch nicht die Kraft hatten. Weltweit steigt die Nachfrage nach unseren Motoren ständig, unsere Kapazitäten sind zunehmend ausgelastet. Wir investieren daher verstärkt in den Ausbau unserer Produktion und erhöhen gleichzeitig unsere Präsenz in wachstumsstarken Regionen.

Wo sehen Sie die Wettbewerbsvorteile von DEUTZ? Unser Technologie-Know-how, unsere Unabhängigkeit und unsere flexiblen Strukturen machen uns zum idealen Partner in einem Markt, der sich immer schneller verändert und von ständig steigenden Anforderungen bei der Reduzierung von Emissionen geprägt ist. Wir sind mit über 140 Jahren Erfahrung die erste und älteste Motorenschmiede der Welt. Unsere Wertschöpfung reicht von der Entwicklung über die Konstruktion bis hin zur Produktion von Motoren und den dazugehörigen Servicedienstleistungen. Da ein umfangreicher Wissenstransfer zwischen Kunde und Lieferant stattfindet, ist es entscheidend für unsere Kunden, dass wir keine eigenen Geräte oder Fahrzeuge herstellen. Durch unsere schlanke Organisation sind wir in der Lage, auf Kundenwünsche sehr schnell zu reagieren. So verschaffen wir auch unseren Kunden wiederum Wettbewerbsvorteile.

»Man muss beharrlich und konsequent die **Ziele** Umsetzung der einmal festgelegten **Ziele** verfolgen.«

Sie haben in 2007 das Programm »7 up« gestartet. Was verbirgt sich dahinter? »7 up« steht für das Erreichen einer EBIT-Rendite von 7 % im Jahr 2007. Die dahinterstehenden Maßnahmen sind gezielt auf Effizienz- und Wachstumssteigerung ausgerichtet. Wir befassen uns dabei beispielsweise mit der Optimierung interner Prozesse, der Verbesserung von Beschaffungsstrukturen und der Optimierung der Eigenfertigung. Auch der Aufbau von DEUTZ Customised Solutions, dem Geschäftsbereich rund um die luftgekühlten Motoren, ist Teil von »7 up«. Ebenso sind Maßnahmen zur Verbesserung der Serviceumsätze enthalten.

Kooperationen sichern Ihre Stabilität. Zu welchem Grad ist Ihr Wachstum planbar? Die Zusammenarbeit mit großen Geräte- und Fahrzeugherstellern sichert in der Tat unsere Stabilität und unser Wachstum zu einem hohen Grad ab. Aber die Schwankungen der Endmärkte, in denen unsere Kunden aktiv sind, beeinflussen indirekt auch unser Geschäft. Verkauft ein Kunde weniger Geräte, als er ursprünglich geplant hat, so wird er auch nur die entsprechende Anzahl Motoren abnehmen. Unsere Kundenbasis ist aber sehr breit gefächert und die Markteintrittsbarrieren in diesem Geschäft sind hoch:

Die Gerätehersteller denken üblicherweise über einen Lieferantenwechsel nach, bevor eine neue Abgasstufe in Kraft tritt oder eine neue Gerätegeneration eingeführt werden soll. Die Vorlaufzeiten bis zum Einbau von serienreifen Motoren beim Kunden können bis zu drei Jahre betragen.

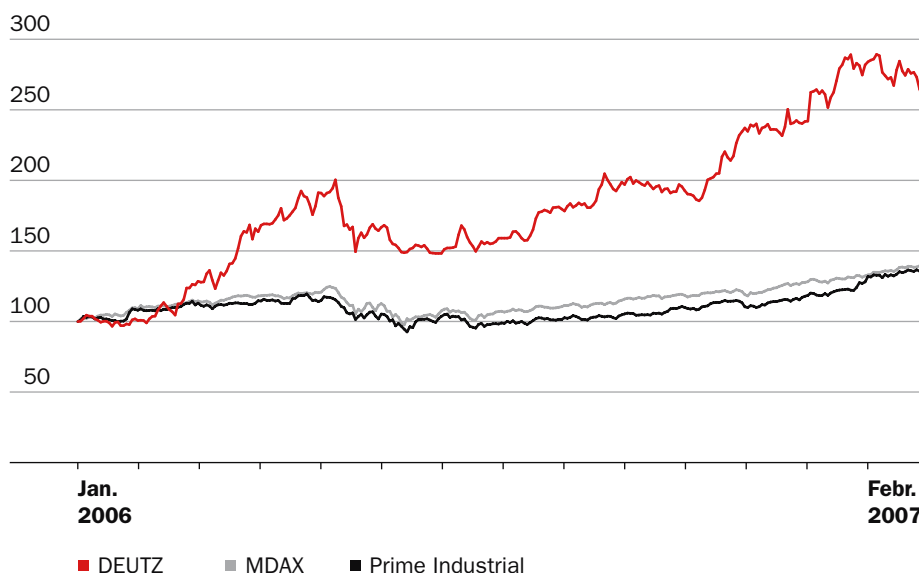
Aktie

DER KURS DER DEUTZ-AKTIE HAT SICH MIT EINEM PLUS VON 143 % IN 2006 GLÄNZEND ENTWICKELT. EIN HIGHLIGHT WAR DIE AUFNAHME IN DEN MDAX IM SEPTEMBER. MIT ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES 2007 WIRD DIE DIVIDENDENFÄHIGKEIT DER DEUTZ AG NACH RUND 20 JAHREN WIEDERHERGESTELLT SEIN, SO DASS FÜR 2007 EINE DIVIDENDENZAHUNG MÖGLICH SEIN WIRD.

Sieger im MDAX – DEUTZ-Aktie plus 143 %

Die DEUTZ-Aktie hat sich im Geschäftsjahr 2006 mit einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung außerordentlich gut entwickelt. Ende 2006 notierte die DEUTZ-Aktie bei 10,05 € und damit um 143 % über dem Schlusskurs des Vorjahres. Damit ist sie der Jahressieger im MDAX und lässt diesen sowie den Branchenindex Prime Industrial weit hinter sich. Der MDAX legte um rund 29 % zu, der Branchenindex lediglich um rund 19 %. Der Leitindex des deutschen Aktienmarktes DAX lag Ende 2006 um 22 % über dem Niveau des Vorjahres.

Kursverlauf der DEUTZ-Aktie in %



Gute Ergebnisentwicklung, Aufnahme in den MDAX und Perspektiven in China prägen Kursverlauf

Die Kursentwicklung im Jahresverlauf war sehr bewegt. Nachdem am 18. Januar 2006 mit 4,00 € die tiefste Notierung des Jahres erreicht wurde, schwenkte der Aktienkurs in einen Aufwärtstrend ein, der sich auch im 2. Quartal 2006 weiter fortsetzte. Dabei lag der Höchstkurs von April bis Juni bei 8,32 €, der niedrigste Aktienkurs von 6,15 € wurde in diesem Zeitraum zum Quartalsende erreicht. Vor dem Hintergrund einer sehr guten Geschäftsentwicklung, die der Kapitalmarkt honorierte, und durch die Aufnahme in den MDAX verstärkte sich die Kursdynamik in der zweiten Jahreshälfte erheblich. Der Aktienkurs stieg ab Mitte August zunächst über 7,00 € und überschritt dann Mitte September sogar die 8-€-Marke. Im Nachgang zur Berichterstattung für den 9-Monats-Zeitraum erreichte der Kurs am 15. November 2006 erstmals 9,00 €. Die Meldung über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens in China am 18. Dezember 2006 gab der Aktie nochmals Auftrieb, so dass der Kurs sein Gesamtjahreshoch von 10,40 € an diesem Tag erreichte.

Wandlung von Genuss- rechten und Schuld- verschreibungen

Die Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien hat sich zum 31. Dezember 2006 durch Wandlungen von Genussrechten und Schuldverschreibungen, insbesondere durch die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., im Laufe des Berichtsjahres erheblich erhöht.

Aus der in 2004 begebenen Anleihe wurden im Geschäftsjahr 2006 9.339.625 Wandelschuldverschreibungen von diversen Anleihehabern in Aktien gewandelt, so dass seit der Ausgabe insgesamt 13.195.301 Schuldverschreibungen ausgeübt wurden und zum 31. Dezember 2006

noch 6.597.697 zur Wandlung ausstanden. Zum Ende des Geschäftsjahres stand noch ein Rest von 1.212 Genussrechten zur Wandlung aus. Im Ergebnis führte die Ausübung von Genussrechten und Wandelschuldverschreibungen zum Bilanzstichtag zu einer Erhöhung der Aktienstückzahl auf 114.326.416 (31. Dezember 2005: 95.003.621 Aktien).

Auf der Basis der zum Jahresende deutlich erhöhten Aktienanzahl und infolge des kräftigen Anstiegs des Aktienkurses hat sich die Marktkapitalisierung der DEUTZ AG zum Ende 2006 auf 1,15 Mrd. € fast verdreifacht, ein Jahr zuvor betrug sie noch 393,3 Mio. €. Im Aktienranking der Deutschen Börse AG, die nur den Streubesitz berücksichtigt, nahm DEUTZ damit Ende Dezember 2006 Rang 52 ein. Bezogen auf das Handelsvolumen lag die DEUTZ AG auf Rang 47.

Das Ergebnis je Aktie wird errechnet, indem das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Geschäftsjahr 2006 waren durchschnittlich 107,2 Millionen Stückaktien im Umlauf. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 0,57 €. Im Vorjahr hatte es 0,77 € betragen und bezog sich auf eine deutlich niedrigere durchschnittliche gewichtete Aktienanzahl von 92,6 Millionen.

Die DEUTZ AG hat im Geschäftsjahr 2006 einen Jahresüberschuss von 29,7 Mio. € erzielt. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages des Vorjahres von –21,6 Mio. € sowie der Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 0,4 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn vor Ergebnisverwendung von 7,7 Mio. €. Mit dem Ergebnis des Jahres 2006 wurde der noch bestehende Verlustvortrag der DEUTZ AG im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig abgebaut. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2006 auf neue Rechnung vorzutragen.

Auf Basis dieses Vortrags in Verbindung mit der erwarteten Ergebnisentwicklung wird die DEUTZ AG mit Ablauf des Geschäftsjahres 2007 einen ausreichend hohen Bilanzgewinn ausweisen, um nach rund 20 Jahren wieder dividendenfähig zu sein, so dass eine Dividendenzahlung in 2008 möglich wird.

Größter Einzelaktionär ist unverändert SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. Die Beteiligungsquote hat sich im Jahresverlauf von 29,9 % Ende Dezember 2005 zum Jahresende 2006 auf 39,8 % erhöht. Die Erhöhung ergab sich im Wesentlichen durch Wandlung von Genussrechten und Anleihen. Der Anteil von AB Volvo hat sich aufgrund der erhöhten Aktienstückzahl bedingt durch Wandlungen von Anleihehabern im Jahresverlauf und Zukauf von Aktien durch Volvo selbst im Juli 2006 zwar bewegt, lag aber zum Jahresende 2006 wie im Vorjahr wieder bei 7,1 %. Außerdem überschritt FMR Corp., USA, eine Gesellschaft der Fidelity-Gruppe, im April 2006 die meldepflichtige Schwelle mit einem Anteil von 5,1 %. Im Dezember sank der Anteil laut FMR auf 4,98 %.

SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V. hat infolge von Genussrechts- und Anleihewandlungen im Mai die Anteilsquote von 30 % an der DEUTZ AG überschritten und gemäß den Bestimmungen des WpÜG ein Pflichtangebot auf den Erwerb aller DEUTZ-Aktien abgegeben. Das Angebot mit einem Preis von 6,12 € je Aktie galt vom 3. Juni bis zum 3. Juli 2006. Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben dazu eine gemeinsame Stellungnahme abgegeben und den Aktionären empfohlen, das Angebot nicht anzunehmen. Zum einen lag der zum Zeitpunkt des Angebots ermittelbare Wert der DEUTZ-Aktie nach allen anwendbaren Methoden deutlich über dem Angebotspreis. Zum anderen waren Vorstand und Aufsichtsrat der Überzeugung, dass die Unabhängigkeit des Unternehmens wesentliche Voraussetzung für ein optimales Ausschöpfen des Wertsteigerungspotenzials von DEUTZ ist.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2006 in %



- 39,8 SAME DEUTZ-FAHR
- 7,1 AB Volvo
- 53,1 Streubesitz

**Marktkapitalisierung
verdreifacht**

Ergebnis je Aktie 0,57 €

**Dividendenfähigkeit für
2007 erwartet**

Aktionärsstruktur stabil

**Pflichtangebot im
Juni 2006**

Research-Aufnahme durch zahlreiche Finanzinstitute

Im Berichtsjahr haben sieben Banken die Analysetätigkeit (Coverage) zu DEUTZ aufgenommen. Damit sind es jetzt insgesamt die folgenden 11 Institute, die regelmäßig über DEUTZ berichten und sich intensiv mit der Equity Story von DEUTZ befassen:

- Berenberg Bank
- Bankhaus Lampe
- Cazenove
- Dresdner Kleinwort
- DZ Bank
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- M. M. Warburg
- Sal. Oppenheim
- Solventis Wertpapierhandelsbank
- UBS
- Viscardi Securities

Investor-Relations-Aktivitäten in 2006

Schwerpunkt der Kommunikation mit institutionellen und privaten Investoren ist die kontinuierliche und umfassende Information über die laufende Geschäftsentwicklung und zu Themen von besonderer Bedeutung für die strategische Positionierung des Unternehmens. DEUTZ berichtet in Telefonkonferenzen für Analysten und Investoren zu jedem Zwischenbericht ausführlich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über die Perspektiven des Konzerns. Die entsprechenden Präsentationen werden zeitgleich im Internet zur Verfügung gestellt. Daneben präsentiert der Vorstand das Unternehmen im Rahmen von Roadshows und Einzelgesprächen im In- und Ausland. Im Geschäftsjahr 2006 wurden Roadshows in London, Frankfurt, Paris, Mailand, Genf/Zürich und New York/Boston durchgeführt. Schließlich hat DEUTZ an Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen. Für die Beurteilung der DEUTZ-Aktie finden interessierte Anleger auf der Internetseite der DEUTZ AG (www.deutz.com) vielfältige Informationen. Dies sind insbesondere Pressemitteilungen, Unternehmensberichte, Aktionärsstruktur und Investor-Relations-Präsentationen. Die anstehenden Termine sind dort im Finanzkalender zusammengefasst.

Die DEUTZ-Aktie

ISIN	DE0006305006
WKN	630500
Reuters	DEZG.F
Bloomberg	DEZ.GR
Marktsegment	Amtlicher Markt/Prime Standard
Handelsplätze	Xetra, Frankfurt, Düsseldorf

	2006	2005
Anzahl Aktien (31.12.)	114.326.416	95.003.621
Anzahl Aktien (Durchschnitt)	107.161.106	92.584.625
Aktienkurs (31.12.) in €	10,05	4,14
Aktienkurs (hoch) in €	10,40	4,68
Aktienkurs (tief) in €	4,00	2,86
Marktkapitalisierung in Mio. €	1.148,9	393,3
Ergebnis je Aktie, unverwässert, in €	0,57	0,77
Ergebnis je Aktie, verwässert, in €	0,52	0,62

Basis: Schlusskurse Xetra

Interview



Helmut Meyer
Vorstand Finanzen und Personal

Wie bewerten Sie die derzeitige Aktionärsstruktur? Mit unseren beiden Großaktionären SAME DEUTZ-FAHR und Volvo haben wir eine stabile Aktionärsstruktur. Beide sind langfristig orientierte, strategische Investoren, mit denen wir auch industrielle Kooperationsverträge mit einer Laufzeit von jeweils 15 Jahren haben. Motorenbau ist ein langfristiges Geschäft, das eine enge Bindung zwischen Lieferant und Kunde unabdingbar macht. In der Regel werden unsere Motoren in langjähriger gemeinsamer Zusammenarbeit für die Kundengeräte »maßgeschneidert«. Hinter dem strategischen Interesse unserer Großaktionäre steht also vor allem die Absicht, die industrielle Partnerschaft durch den Anteilsbesitz zu festigen. Die derzeitige Aktionärsstruktur sichert zudem die für das Geschäftsmodell von DEUTZ wichtige Unabhängigkeit, mit der wir im Markt auftreten. Wir sind uns mit SAME DEUTZ-FAHR einig, dass die Unabhängigkeit von DEUTZ einen wesentlichen Faktor des Unternehmenserfolgs darstellt.

Können Sie etwas zur regionalen Verteilung Ihrer Aktionäre sagen? Abgesehen von unseren beiden Großaktionären werden nach unserer Kenntnis nennenswerte Aktienpakete von in Großbritannien und den USA ansässigen Fondsgesellschaften gehalten. Danach folgen Investoren aus Deutschland. Andere europäische Länder spielen bisher eher eine nachgeordnete Rolle.

Mit welchen Aktientiteln vergleichen Sie sich? Wir orientieren uns zum einen an Marktteilnehmern, die – wie wir – als unabhängige Motorenhersteller am Markt agieren, zum anderen an den großen Geräte- und Fahrzeugherstellern, die gleichzeitig aber auch Motoren für den Eigenbedarf produzieren. In der ersten Kategorie ist die amerikanische Cummins Inc. zu nennen. In der zweiten Kategorie sind insbesondere Caterpillar, John Deere, Kubota, Volvo, MAN und AGCO von Bedeutung. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um die marktbestimmenden Unternehmen in den Branchen, in denen wir den wesentlichen Teil unserer Motoren absetzen, wie zum Beispiel Baumaschinen, Landtechnik und Nutzfahrzeuge. Diese Peergroup bildet auch am besten die Vielfältigkeit der Einflüsse und die Internationalität ab, die für unser Geschäft maßgeblich sind, beispielsweise die amerikanische Wirtschaft im Baumaschinensektor oder die europäische Konjunktur bei mittelschweren Lastkraftwagen.

Sie sind im September, für viele überraschend, in den MDAX aufgestiegen. Was hat sich dadurch für DEUTZ verändert? Mit Sicherheit kann man sagen, dass die Aufmerksamkeit des Kapitalmarkts deutlich gestiegen ist. Das macht sich einerseits durch die Ausweitung der Analysetätigkeit seitens der Banken und andererseits durch eine höhere Nachfrage von Investoren nach Managementgesprächen bemerkbar. Bei den Medien stehen wir jetzt mehr und genauer im Fokus. Nicht zuletzt sehen wir uns in der MDAX-Liga einer neuen Messlatte des Kapitalmarkts gegenüber. Auch ist die Liquidität in der Aktie höher, als es noch im SDAX der Fall war. Dies bietet größeren Investoren eher die Möglichkeit, sich in der Aktie zu engagieren.

Corporate-Governance-Bericht

DIE DEUTZ AG MISST EINER TRANSPARENTEIN, VERANTWORTUNGSVOLLEN UND AUF LANGFRISTIGE WERTSTIEGUNG ZIELENDEN UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND -KONTROLLE GRÖSSTE BEDEUTUNG BEI.

Entsprechenserklärung

Gemäß ihrer unternehmerischen Verantwortung haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Frage beschäftigt, in welchem Umfang es für die DEUTZ AG sachgerecht war und ist, die Regeln und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 (DCGK) im Detail anzuwenden. Die nachfolgend aufgeführte Entsprechenserklärung gibt über die Resultate der internen Beratungen Auskunft.

In der Entsprechenserklärung aus dem Jahr 2005 wurde noch darüber berichtet, dass den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien nicht angeboten wird. Da der entsprechende § 2.3.4 des DCGK jedoch keine Empfehlung, sondern nur eine Anregung ist und den Aktionären im Übrigen die Wahrnehmung ihrer Rechte ausreichend erleichtert wird, wurde dies in der aktuellen Entsprechenserklärung nicht mehr aufgeführt. Die unter Ziffer 2 und 3 in der Entsprechenserklärung des Jahres 2005 berichteten Abweichungen vom DCGK zur Veröffentlichung der Vorstandsgehälter konnten nach Änderungen des DCGK unter Ziffer 2 der aktuellen Entsprechenserklärung zusammengefasst werden. DEUTZ strebt an, in der Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2007 über noch weniger Abweichungen vom DCGK berichten zu müssen. Die aktuelle Entsprechenserklärung vom Dezember 2006 ist auf der Internetseite von DEUTZ ebenso veröffentlicht wie die vorhergehenden Erklärungen. Die Empfehlungen des Kodex erfüllt die DEUTZ AG mit folgenden Ausnahmen:

1. Die von der DEUTZ AG für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt vor, da eine entsprechende Anpassung der Verträge zu erheblichen Mehrkosten für das Unternehmen führen würde (Ziffer 3.8 Abs. 2 DCGK).
2. Von einer individualisierten Veröffentlichung der Vergütung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde bisher abgesehen (Ziffern 4.2.4, 4.2.5 und 5.4.7 Abs. 3 DCGK). Beginnend mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wird die Gesellschaft die Vergütung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gemäß den gesetzlichen Bestimmungen und den Bestimmungen des DCGK offenlegen.
3. Bei der DEUTZ AG gibt es weder für Vorstands- noch für Aufsichtsratsmitglieder eine Altersgrenze (Ziffern 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 und 5.4.1 Satz 2 DCGK).
4. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 hat sich aufgrund der Umstellung auf IFRS etwas verzögert, so dass er erst am 2. Mai 2006 öffentlich zugänglich war. Aus dem gleichen Grund wurde der Zwischenbericht für das 1. Quartal 2006 erst am 24. Mai 2006 veröffentlicht. Künftig werden die Fristen der Ziffer 7.1.2 Satz 2 DCGK eingehalten werden.

Durch eine verantwortungsvolle und gute Unternehmensführung und -kontrolle will DEUTZ dem Vertrauen, das Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden der Gesellschaft entgegenbringen, gerecht werden. Von besonderer Bedeutung für eine gute Corporate Governance sind der offene und konstruktive Austausch und die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Insbesondere haben Vorstand und Aufsichtsrat die Sicherung der Wertentwicklung von DEUTZ für alle Anteilseigner im Fokus gehabt, als sie in ihrer gemeinsamen Stellungnahme den Aktionären empfohlen haben, das Pflichtangebot, das SAME DEUTZ-FAHR den DEUTZ-Aktionären im Berichtsjahr unterbreitet hat, nicht anzunehmen. Weitere Details dazu finden Sie im Aufsichtsratsbericht auf der Seite 6 dieses Geschäftsberichts.

Verantwortungsvolle Zusammenarbeit von Vor- stand und Aufsichtsrat

Gute Corporate Governance bedeutet ebenfalls Transparenz sowie zeitnahe und gleichmäßige Information von Kapitalmarktteilnehmern, Medien und der interessierten Öffentlichkeit. Über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und wesentliche Veränderungen berichtet DEUTZ 4-mal pro Jahr. Auf der Internetseite unter www.deutz.com werden allen Zielgruppen beispielsweise Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsveränderungen, Investor-Relations-Präsentationen, Zwischenberichte und Geschäftsberichte in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt. Über die aktuellen Termine gibt der Finanzkalender Auskunft. Neben den regelmäßigen Veröffentlichungen informiert die DEUTZ AG über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Kurs der DEUTZ-Aktie erheblich zu beeinflussen. Damit entspricht die Berichterstattung den im Corporate Governance Kodex definierten Regelungen.

Transparente Bericht- erstattung

Als deutsche Aktiengesellschaft werden die Leitungs- und Überwachungsfunktionen bei der DEUTZ AG von Vorstand und Aufsichtsrat übernommen. Der Vorstand besteht derzeit aus drei Mitgliedern. Den Vorschriften des deutschen Mitbestimmungsgesetzes entsprechend hat der Aufsichtsrat der DEUTZ AG 12 Mitglieder, davon sind sechs Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und sechs Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer. Keines der Aufsichtsratsmitglieder war zu einem früheren Zeitpunkt Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Beratungs- und sonstige Dienstleistungsverträge zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum nicht. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse nehmen einen Teil der Aufsichtsratsstätigkeit wahr. Der Aufsichtsrat der DEUTZ AG hat drei Ausschüsse gebildet. Dies sind der Personalausschuss und der Prüfungsausschuss gemäß § 7 Abs. 1 und 2 der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat sowie ein Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (Vermittlungsausschuss). Die Ausschüsse setzen sich jeweils aus Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer zusammen. Die Aufgaben der Ausschüsse sowie die Beratungsschwerpunkte sind im Aufsichtsratsbericht dieses Geschäftsberichts enthalten. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf der Seite 127 dargestellt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder setzen sich aus fixen und variablen Vergütungskomponenten zusammen. Der variable Anteil der Vergütung ist jeweils erfolgsabhängig und richtet sich nach der Entwicklung der Steuerungskennziffern wie Umsatzentwicklung, EBIT-Marge, ROCE und Netto-Finanzverschuldung des Konzerns. Nähere Informationen zur Vergütung des Vorstands sind im Konzernanhang auf der Seite 118 zu finden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG erhalten eine jährliche feste Vergütung von 12.500 €. Daneben stehen ihnen der Ersatz ihrer Auslagen und pro Teilnahme an einer Aufsichtsratssitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 € zu. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für jeden Hundertsatz Dividende, der über 4 v. H. des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, je 2.000 €, bei Bruchteilen dieses Hundertsatzes den entsprechenden anteiligen Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jeweils das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungen. Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Jedes Mitglied eines Ausschusses des Aufsichtsrats erhält zusätzlich pro Teilnahme an einer Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von 1.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter, das Eineinhalbfache dieses Betrages. Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats Ersatz einer ihnen aus der Aufsichtsrats Tätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer. Nähere Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats sind im Konzernanhang auf der Seite 118 zu finden.

Meldepflichtige Transaktionen

§ 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) verpflichtet Personen, die bei der DEUTZ AG Führungsaufgaben wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht innerhalb von fünf Werktagen mitzuteilen. Diese Verpflichtung gilt auch für Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen.

Im Geschäftsjahr 2006 sind der DEUTZ AG zwei Meldungen zugegangen. Danach hat der Vorstandsvorsitzende Gordon Riske am 16. August 2006 außerbörslich 50.000 privat erteilte Optionen über den Kauf jeweils einer Stückaktie der DEUTZ AG, die zu einem Ausübungspreis von 2,70 € begeben wurden, zum Preis von je 4,20 € je Option verkauft. Ferner hat Herr Riske am 21. Dezember 2006 außerbörslich 150.000 privat erteilte Optionen über den Kauf jeweils einer Stückaktie der DEUTZ AG, die zu einem Ausübungspreis von 5,50 € begeben wurden, zum Preis von 4,50 € je Option verkauft. Die beiden Transaktionen wurden unverzüglich auf der Internetseite der DEUTZ AG veröffentlicht. Weitere Details zu den aktienbasierten Vergütungsprogrammen finden Sie im Konzernanhang auf der Seite 117 dieses Geschäftsberichts.

Mitteilungspflichtiger Besitz gemäß Ziffer 6.6 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2006 nicht vor.

Index Konzernlagebericht 2006

Vorbemerkung	33
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	33
Internes Steuerungssystem	37
Wirtschaftliches Umfeld	38
Geschäftsentwicklung Konzern	39
Geschäftsentwicklung Kompaktmotoren	42
Geschäftsentwicklung DEUTZ Power Systems	43
Finanz- und Vermögenslage	45
Investitionen	48
Forschung und Entwicklung	49
Beschaffung	50
Produktion	51
Mitarbeiter	51
Umwelt	53
Ertragslage DEUTZ AG	54
Abhängigkeitsbericht	55
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	55
Vergütungsbericht	56
Gesamtaussage zum Geschäftsjahr 2006	56
Nachtragsbericht	57
Risikobericht	57
Prognosebericht	60

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

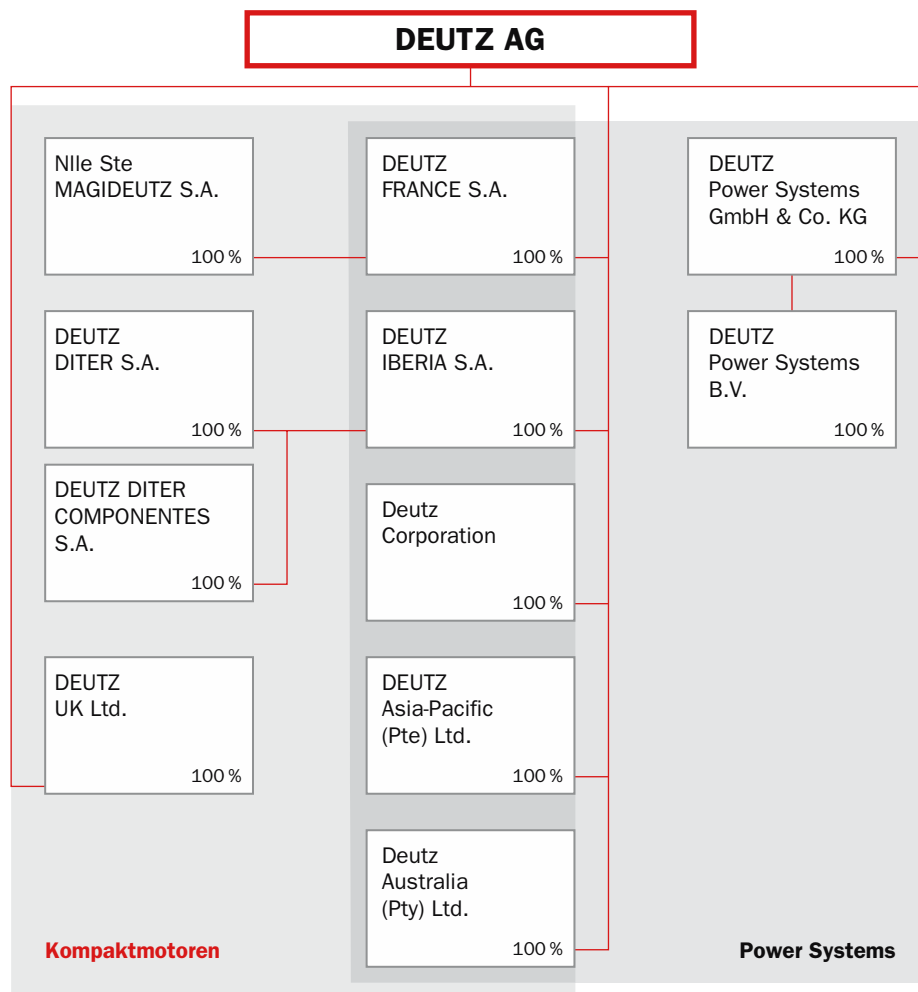
Nach dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts, der zum 31. März 2005 erfolgte, sind die ausgewiesenen Zahlen der beiden Geschäftsjahre 2005 und 2006 nur eingeschränkt vergleichbar. Das betrifft auf Segmentebene DEUTZ Power Systems und Konzernwerte. Zur besseren Vergleichbarkeit wird bei der Kommentierung wichtiger Kennziffern des Konzerns sowie des Segments DEUTZ Power Systems zusätzlich auf angepasste Werte des Jahres 2005 Bezug genommen.

KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselmotoren und Gasen. Die Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in die beiden Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Power Systems.

Die DEUTZ AG ist die Führungs- und operative Konzernobergesellschaft des DEUTZ-Konzerns, zu dem verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften gehören. Bei diesen handelt es sich um Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen sowie um Produktionsgesellschaften. Größte Tochtergesellschaft ist DEUTZ Power Systems mit eigenen Produktions-, Service- und Vertriebsfunktionen. DEUTZ-Kunden werden von 16 Vertriebsgesellschaften, 12 Vertriebsbüros, 16 Service-Centern und über 800 Vertriebs- und Servicepartnern in mehr als 130 Ländern der Erde betreut. Die größte Vertriebsgesellschaft ist die Deutz Corporation mit Sitz in Atlanta, USA.

Organisationsstruktur



Standorte

Wesentliche eigene Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland und in Spanien. In Argentinien und in China werden 50/50-Joint-Ventures mit lokalen Partnern betrieben. Zentraler und größter Standort für die Produktion von Kompaktmotoren ist Köln-Porz, wo sich eines der modernsten Motorenwerke der Welt befindet. Dort ist auch der Standort des Forschungs- und Entwicklungszentrums von DEUTZ und seit Anfang des Jahres 2007 die Hauptverwaltung des Konzerns angesiedelt. Zu den Fertigungs- und Montagestandorten im Produktionsverbund in der Region Köln gehören Köln-Deutz, Köln-Kalk und Herschbach. In Ulm befindet sich neben der Produktion von Motoren > 8 Liter Hubraum seit dem Jahreswechsel 2006/2007 das Zentrum für die Produktion der luftgekühlten Motoren. Gasmotoren für die dezentrale Energieerzeugung werden in Mannheim bei DEUTZ Power Systems entwickelt und hergestellt. Im spanischen Zafra liegt der Produktionsschwerpunkt auf der Fertigung von Hauptkomponenten für die Werke in Köln und Ulm.

Ende 2006 schloss DEUTZ mit einer Tochtergesellschaft des größten chinesischen Anbieters von Nutzfahrzeugen China First Automobile Works Group Corp. (FAW) einen Vertrag über die gemeinsame Produktion und den gemeinsamen Vertrieb von Dieselmotoren. Das unter der industriellen Führung von DEUTZ stehende 50/50-Joint-Venture, die DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian), wird seine Geschäftstätigkeit nach Erhalt der noch ausstehenden behördlichen Genehmigungen voraussichtlich zur Mitte des Jahres 2007 aufnehmen.

Auf Kompaktmotoren und dezentrale Energieanlagen fokussiert

DEUTZ fokussiert sich in seinen zwei Segmenten auf die Wertschöpfungsprozesse Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren – »Kompaktmotoren« – sowie von Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung – »DEUTZ Power Systems«. Bei den von DEUTZ hergestellten Kompaktmotoren handelt es sich nahezu ausschließlich um Dieselmotoren, während die von DEUTZ Power Systems hergestellten Baureihen schwerpunktmäßig auf Gasbetrieb ausgelegt sind.

Zum Segment Kompaktmotoren gehören Motoren in der Leistungsklasse bis 500 kW. Das Produktprogramm beinhaltet luft-, wasser- und ölgekühlte Motoren. Ein Schwerpunkt liegt auf Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum. Nach Anwendungsbereichen ist das Geschäft vor allem auf Mobile Arbeitsmaschinen, Landtechnik, Stationäre Anlagen und Automotive ausgerichtet. Abgerundet wird die Produktpalette durch ein umfangreiches Serviceangebot, das kontinuierlich ergänzt und auf Kundenbedürfnisse zugeschnitten wird. Über ein flächendeckendes globales Netz aus eigenen Tochtergesellschaften und Service-Centern sowie Vertragshändlern werden die Kunden durch Inbetriebsetzung, Ersatzteilversorgung, Reparaturen, Wartung und Instandhaltung der ausgelieferten Motoren unterstützt.

DEUTZ Power Systems gehört zu den weltweit führenden Systemlieferanten von hocheffizienten und umweltfreundlichen Komplettlösungen zur dezentralen Energieerzeugung mit Gas- und Dieselmotoren im Leistungsbereich von 180 bis 4.000 kW. Im Fokus steht der wachstumsstarke Markt für Energieerzeugung mit Gasmotoren, die mit regenerativen Kraftstoffen wie Bio-, Gruben- oder Klärgas betrieben werden. Die Motoren von DEUTZ Power Systems wandeln sowohl Erdgas als auch Sondergase in Strom, Wärme und/oder Kälte um. DEUTZ Power Systems erbringt auch die erforderlichen Dienstleistungen von der Inbetriebnahme über die Wartung bis hin zur Generalüberholung. Mit dieser umfassenden Produkt- und Dienstleistungspalette werden die Anforderungen des Marktes optimal abgedeckt. Begleitende Wartungsverträge haben Laufzeiten von bis zu 15 Jahren. Die Lieferung von Komplettlösungen einschließlich des umfangreichen Kundenservice ist die Kernkompetenz von DEUTZ Power Systems und Treiber des Geschäftsmodells.

DEUTZ – the engine company

Unabhängiger Motorenhersteller und Lieferant von Energieerzeugungssystemen



DEUTZ liefert an eine Reihe unterschiedlicher Branchen, so dass die Abnehmerstruktur gut diversifiziert ist.

Anbieter und Abnehmer auf dem Motorenmarkt sind heterogen strukturiert. Grundsätzlich teilt sich der Markt auf in Captive-Hersteller, die sowohl Endgeräte fertigen als auch über eine eigene Motorenproduktion verfügen, und Non-captive-Hersteller, deren Kernkompetenz die eigentliche Motorenfertigung ist. DEUTZ gehört zu den Non-captive-Herstellern.

Der für DEUTZ im Segment Kompaktmotoren relevante Markt der Industriemotoren lag nach eigener Berechnung im Jahr 2006 bei rund 1,9 Millionen Motoren. In diesem Non-captive-Markt verfügt DEUTZ mit rund 12 % Marktanteil über eine starke internationale Stellung. Über strategische Allianzen hat sich DEUTZ in den vergangenen Jahren zusätzliches Potenzial erschlossen, das bisher dem Captive-Markt zuzurechnen war. Diese betreffen die Kooperationen für Motoren von 4 bis 8 Liter Hubraum mit der schwedischen Volvo-Gruppe bei Nutzfahrzeugen, Baumaschinen und Aggregaten sowie die Zusammenarbeit mit der italienischen SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe bei Motoren für Landmaschinen.

In dem für DEUTZ Power Systems relevanten Leistungsbereich für Gasmotoren von 180 bis 4.000 kW je Einheit beträgt die Marktgröße nach eigenen Einschätzungen rund 4.500 Motoren jährlich. Diese Anzahl entspricht in etwa einer Leistung von rund 3.800 MW. Der globale Marktanteil von DEUTZ Power Systems, gemessen an der im Berichtsjahr auf Gasmotoren entfallenden installierten Leistung von 681 MW, liegt damit bei 18 %. Im deutschen Markt für Gasanwendungen ist DEUTZ Power Systems Marktführer mit einem Marktanteil von rund 42 %. Bei einer Marktgröße von rund 500 MW wurden im letzten Jahr 210 MW installiert.

Markt und Wettbewerbsumfeld heterogen strukturiert

In den verschiedenen Anwendungsbereichen gibt es Wettbewerber, deren Leistungs- und Anwendungsspektrum jeweils zum Teil mit DEUTZ vergleichbar ist.

Anwendungsbereiche	Anwendung	Hauptwettbewerber
Mobile Arbeitsmaschinen	Baumaschinen Flur-/Förderzeuge Flugfeldgeräte	Kubota (J), Yanmar (J), Perkins (UK)
Stationäre Anlagen	Generatoren Pumpen Kompressoren	Perkins (UK), Cummins (USA), Caterpillar (USA)
Landtechnik	Traktoren Erntemaschinen Forstmaschinen	Perkins (UK), Deere & Company (USA), Sisu Diesel (FIN)
Automotive	Lastkraftwagen Busse Schienenfahrzeuge	Cummins (USA), Caterpillar (USA), MAN (GER)
Energieerzeugung	Dezentrale Anlagen	GE Jenbacher (A), Caterpillar (USA), Wärtsilä (FIN)

Einflussfaktoren

Wesentliche Treiber der Geschäftsentwicklung von DEUTZ sind die weltweit weiterhin zunehmende Industrialisierung und der gleichzeitig rapide wachsende Bedarf an umweltschonenden Geräten und Fahrzeugen. Wachstumsregionen in den letzten Jahren waren insbesondere die USA und Asien. Den Markt für Kompaktmotoren prägt eine fortschreitende Entwicklung hin zu immer leistungsfähigeren und gleichzeitig sparsameren, schadstoffärmeren und leiseren Motoren. Dies ist nicht zuletzt bedingt durch erhöhte gesetzliche Anforderungen an die zulässigen Emissionen. Die Wettbewerbsfähigkeit zeigt sich zudem in der Kompetenz, den steigenden Anforderungen der Kunden in Bezug auf Effizienz und Servicefreundlichkeit der Motoren gerecht zu werden. Gleiches gilt für die Innovationsstärke von DEUTZ, das heißt die Fähigkeit, die Motorsysteme fortlaufend weiterzuentwickeln.

Speziell für den Bereich DEUTZ Power Systems hat der Umfang privater wie öffentlicher Investitionen in Infrastrukturprojekte zur Strom- und Wärmeversorgung große Bedeutung. Die mittlerweile voranschreitende Umsetzung der Kyoto-Verträge fördert weltweit Projekte zur Vermeidung von klimaschädlichen Gasen. In Europa nimmt die Nachfrage nach dezentralen Gaskraftwerken aufgrund der bereits existierenden gesetzlichen Regelungen zur Nutzung regenerativer Energieerzeugung zu.

Aufgrund der hohen Wertschöpfung im Inland gehören für DEUTZ auch die hohen Lohn- und Lohnnebenkosten in Deutschland zu den wirtschaftlichen Einflussfaktoren. Auf die mehrheitlich exportorientierten Hersteller des Euroraums hat die Währungskursentwicklung hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit einen Einfluss. Zudem spielen Rohstoffkosten, speziell für Stahlschrott, für die Geschäftsentwicklung eine wesentliche Rolle.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

DEUTZ definiert seine Budget- und mittelfristigen Ziele anhand von ausgewählten Kenngrößen, die Bestandteil eines internen Steuerungssystems sind. Wesentliche Steuerungskennziffern sind: Absatz, Umsatz, EBIT-Rendite, Working-Capital-Quote, Return on Capital Employed (ROCE) sowie die Eigenkapitalquote und die Netto-Finanzverschuldung. Als Orientierungsgrößen für die Festlegung der Messgrößen werden unter anderem Vergleichswerte der Wettbewerber herangezogen. Der Vorstand verfolgt die Entwicklung dieser Kenngrößen anhand eines monatlichen Berichtswesens. Ausgewählte Sachverhalte sind Gegenstand wöchentlicher Sitzungen des Managements.

Im Geschäftsjahr 2006 hat DEUTZ bei allen Steuerungskennziffern deutliche Verbesserungen erreicht:

- Absatz +21,2 %
- Umsatz +12,6 %, vergleichbar +14,6 %
- EBIT-Marge: 5,5 % (Vj.: 4,7 %)
- Working Capital in % vom Umsatz im Jahresdurchschnitt: 18,5 % (Vj.: 24,0 %)
- ROCE 9,8 % (Vj.: 7,7 %)
- Eigenkapitalquote 30,8 % (Vj.: 23,2 %)
- Netto-Finanzverschuldung 10,8 Mio. € (Vj.: 15,7 Mio. €)

DEUTZ verfolgt das Ziel, für den Konzern eine im Vergleich zum Markt überproportionale Steigerung des Umsatzes zu erzielen und dabei die operative EBIT-Marge sowie die Verzinsung des eingesetzten Kapitals nachhaltig weiter zu verbessern. DEUTZ ist im Geschäftsjahr 2006 in eine neue strategische Phase der Unternehmensentwicklung eingetreten: Wachstum und Ertragsstärke sollen spürbar vorangetrieben werden, nachdem in den Vorjahren dafür die notwendige operative und finanzielle Basis geschaffen wurde.

Regionale Expansion, die zunehmende Fokussierung auf ausgewählte Produktbereiche bei gleichzeitigem Ausbau der Serviceleistungen sowie die plangemäße Weiterentwicklung der strategischen Allianzen mit Volvo, SAME DEUTZ-FAHR und FAW stehen bei DEUTZ für die kommenden Jahre im Vordergrund. Die strategischen Ziele von DEUTZ sind:

- Erreichen einer Weltmarktposition unter den Top-3-Anbietern bei 4- bis 8-Liter-Hubraum-Motoren
- Verdopplung des Absatzes mit Motoren < 4 Liter
- Festigung der international führenden Marktposition bei luftgekühlten Motoren
- Globale Marktführerschaft bei Gasmotoren zur dezentralen Energieerzeugung mit Erdgas und Sondergasen
- Serviceanteil von 20 % am Konzernumsatz durch Ausbau des Serviceangebots bei überproportionaler Steigerung des Neugeschäfts

DEUTZ ist hinsichtlich aller strategischen Ziele im Jahr 2006 gut vorangekommen. Bei Motoren von 4 bis 8 Liter Hubraum gelang DEUTZ ein Absatzplus von 27,9 % auf 101.659 Motoren. Der weltweite Marktanteil konnte damit erneut ausgebaut werden. Die Marktposition wird über das in Gründung befindliche Joint Venture mit FAW in China deutlich ausgebaut werden. Das Joint Venture hat zunächst eine Kapazität von 150.000 Motoren und kann in der nächsten Ausbaustufe bis zu 200.000 Motoren produzieren. Die Zahl der abgesetzten Motoren < 4 Liter Hubraum stieg um 17,3 % auf 98.092. Ebenfalls erfolgreich verlief im Jahr 2006 der Absatz luftgekühlter Motoren in allen Leistungsklassen mit einem Zuwachs von 17,3 % auf 33.001 Stück. Der Serviceumsatz von DEUTZ stieg im Jahr 2006 auf 299,6 Mio. €, einem Anteil von 20,1 % am Konzernumsatz entsprechend, gegenüber einem vergleichbaren Wert von 292,4 Mio. € im Jahr 2005. Aufgrund des überproportional ausgebauten Neumotorengeschäfts mit Kompaktmotoren für große Gerätehersteller, die Servicedienstleistungen weitgehend selbst erbringen, kam der Ausbau des Servicegeschäfts in diesem Segment nicht in einer höheren Quote am Segmentumsatz zum Ausdruck. Im Segment DEUTZ Power Systems resultierte das Umsatzwachstum ebenfalls aus der Auslieferung von Neuanlagen. In den Folgejahren wird das Servicegeschäft durch das Wachstum der Gasmotorenpopulation ansteigen.

Steuerungsgrößen

Deutliche Verbesserungen in allen Steuerungsgrößen

Zielsetzungen

Erfolgreiche Umsetzung strategischer Ziele

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Europa und Asien mit beschleunigtem Wachstum in 2006

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2006 weiterhin im Aufschwung. Im Jahresverlauf hat sich dieser allerdings verlangsamt. Ursache hierfür war die geringere konjunkturelle Dynamik in den USA und auch in Japan. Das Bruttoinlandsprodukt der USA lag jedoch immer noch um 3,4 % über dem Vorjahr. Japans Bruttoinlandsprodukt stieg im vergangenen Jahr um 2,2 %. In Asien schritt das Wachstum insgesamt weiter voran. Mit einem Plus von 10,7 % im Bruttoinlandsprodukt hat sich die starke wirtschaftliche Expansion in China im Jahr 2006 nochmals beschleunigt. Eine Beschleunigung des Wachstums zeigte sich ebenfalls in Europa, wo ein spürbarer Wachstumsbeitrag erneut vom Außenhandel ausging. Zudem wurden die Anlageinvestitionen ausgeweitet; dies betraf sowohl Ausrüstungs- als auch Bauinvestitionen. In Europa hat sich das verstärkte Wachstum auch auf den Arbeitsmarkt und den privaten Konsum ausgewirkt. Entgegen vielen Erwartungen hatten die steigenden Energiepreise keinen dämpfenden Effekt auf das gesunde Wachstumsklima. Das Wachstumsplus in den Ländern des Euroraums lag bei 2,8 %. Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft verstärkte sich im Jahr 2006 erheblich. Angetrieben von dem anhaltenden und nochmals an Dynamik gewinnenden Investitionsaufschwung stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland so stark wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Der Zuwachs lag bei 2,7 %. Insgesamt stieg die Kapazitätsauslastung so deutlich, dass die Unternehmen auch damit begannen, wieder verstärkt Arbeitskräfte nachzufragen.

Deutscher Maschinenbau verzeichnet Produktionsrekord

Laut VDMA verzeichnete der deutsche Maschinen- und Anlagenbau in 2006 einen neuen Produktionsrekord von rund 158 Mrd. €. Neben der anhaltend hohen Auslandsnachfrage war dafür insbesondere die unerwartet hohe Inlandsnachfrage ursächlich. Die Produktion legte im Gesamtjahr um 7,4 % zu, die Auftragseingänge um 16 %. Die Kapazitätsauslastung lag bei rund 92 %; dieser Wert wurde seit 2000 nicht mehr erreicht.

Branchenentwicklung deutlich positiv

Baumaschinen-, Landtechnik- und Nutzfahrzeugbranche sind die für die Kompaktmotoren von DEUTZ vorrangig relevanten Abnehmerbranchen. In Europa erfuhr die Nachfrage sowohl nach Nutzfahrzeugen als auch nach Landmaschinen im Jahr 2006 einen kräftigen Schub. Die westeuropäischen Landmaschinenhersteller profitierten von der Nachfrage nach modernen Maschinen. Die großen europäischen Hersteller für Lastkraftwagen und Busse produzierten an ihren Kapazitätsgrenzen. Hersteller und Zulieferer profitierten von der Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten und von der Belebung der Fuhrparkinvestitionen im gewerblichen Güterfernverkehr. Seit 2003 bereits wächst die Bauproduktion in Europa kontinuierlich schneller als der Rest der Wirtschaft. Im Jahr 2006 allein lag das Wachstum bei über 3 %. Die Baumaschinenindustrie profitierte von diesem anhaltenden Trend sowie von dem spürbaren Nachfrageschub, der insbesondere auch von China und von der weiterhin robusten Bauwirtschaft in den USA ausging.

In der weltweiten Energiewirtschaft war durch die insgesamt angestiegene Investitionstätigkeit eine erhöhte Nachfrage insbesondere nach dezentraler Energieerzeugung zu verzeichnen. Die größten Investitionen wurden dabei im europäischen Ausland, beispielsweise in den Beneluxländern, getätigt. In Deutschland hat sich die sehr gute Entwicklung für Biogasanlagen bis 1 MW fortgesetzt. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz. Das Wachstum in Europa betraf hauptsächlich Erdgasanwendungen, die öffentlich gefördert wurden. Auch begünstigen bisher ungenutzte Erdgas- oder Sondergasvorkommen die Entwicklung der Branche.

DEUTZ-Konzern im Überblick

	2006	2005	Veränderung in %
in Mio. €			
Auftragsbestand	366,9	233,9	56,9
Auftragseingang	1.623,0	1.350,5	20,2
Absatz (Stück)	237.293	195.843	21,2
Umsatz	1.490,0	1.322,8	12,6
Auslandsanteil (in %)	73,4	73,0	–
EBIT	93,5	114,7	–18,5
Einmaleffekte	12,0	52,2	–77,0
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	81,5	62,5	30,4
EBIT-Rendite vor Einmaleffekten (in %)	5,5	4,7	–
Konzernergebnis	61,5	71,4	–13,9
ROCE (in %)	9,8	7,7	–
Bilanzsumme	1.162,9	1.063,8	9,3
Eigenkapital	358,5	247,0	45,1
Eigenkapitalquote (in %)	30,8	23,2	–
Netto-Finanzverschuldung	10,8	15,7	–31,2
Working Capital	235,1	238,1	–1,3
in % vom Umsatz (Stichtag)	15,8	18,0	–
in % vom Umsatz (Durchschnitt)	18,5	24,0	–
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	110,2	143,4	–23,2
Investitionen (ohne Aktivierung F&E)	85,8	67,6	26,9
Forschung & Entwicklung	66,4	66,9	–0,7
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	5.327	5.058	5,3

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

Im Geschäftsjahr 2006 stieg der Auftragseingang im DEUTZ-Konzern um 20,2 % auf 1.623,0 Mio. € (Vj.: 1.350,5 Mio. €). Dazu trug besonders der Anstieg im Segment Kompaktmotoren mit einem Plus von 25,7 % auf 1.289,1 Mio. € bei. Der Auftragseingang bei DEUTZ Power Systems stieg auf vergleichbarer Basis, das heißt ohne Berücksichtigung der Beiträge des Marine-Servicegeschäfts von Januar bis März 2005, um 10,6 % auf 333,9 Mio. €. Die vergleichbare Verbesserung des Auftragseingangs im Konzern lag bei 22,3 %.

Der Auftragsbestand nahm zum 31. Dezember 2006 im Vorjahresvergleich um 56,9 % auf 366,9 Mio. € zu (Vj.: 233,9 Mio. €) und sichert damit die Kapazitätsauslastung für das 1. Quartal 2007.

Mit 237.293 verkauften Motoren übertraf DEUTZ im Berichtszeitraum den entsprechenden Vorjahreswert von 195.843 Motoren um 21,2 %. Vom gesamten Absatz entfielen 236.588 Motoren (Vj.: 195.082) auf das Segment Kompaktmotoren und 705 Motoren (Vj.: 761) auf DEUTZ Power Systems. Der weltweite Marktanteil von DEUTZ bei Kompaktmotoren verbesserte sich im Jahr 2006 von rund 11 % auf rund 12 %. Bei DEUTZ Power Systems lag der globale Marktanteil bei rund 18 % nach rund 13 % im Vorjahr.

**Auftragseingang und Auftragsbestand
signifikant angestiegen**

Absatzplus von 21 %

Konzernabsatz
in Stück

2006	237.293
2005	195.843
2004	173.440
2003	156.237
2002	154.032

DEUTZ erzielte im Jahr 2006 die stärksten Absatzzuwächse in der Region Europa/Afrika mit einer Steigerung von 25,0 % auf 167.097 Motoren sowie in der Region Asien/Pazifik mit einem Plus von 21,8 % auf 9.111 Motoren. In Amerika wuchs der Motorenabsatz mit 14,7 % deutlich. Dort hat DEUTZ im abgelaufenen Jahr 54.628 Motoren verkauft. In der Region Mittlerer Osten wurde durch Rückgänge im Projektgeschäft eine Absatzeinbuße von 9,2 % auf 6.457 Motoren verzeichnet.

Umsatzplus vergleichbar
15 %

Der Konzernumsatz stieg im Geschäftsjahr 2006 um 12,6 % auf 1.490,0 Mio. € (Vj.: 1.322,8 Mio. €). Auf vergleichbarer Basis lag das Plus bei 14,6 %. Das zweistellige Wachstum im Segment Kompaktmotoren lieferte zu der Steigerung des Konzernumsatzes den größten Beitrag. Im Zuge des im Jahr 2006 fortgesetzten strukturellen Umbaus bei DEUTZ Power Systems war der Umsatz mit Dieselmotoren planmäßig rückläufig. Dagegen konnte der Umsatz mit Gasmotoren um rund 38 % erhöht werden. Das Umsatzplus von DEUTZ Power Systems von insgesamt 4,7 % auf vergleichbarer Basis spiegelt die erfolgreiche strategische Fokussierung auf Gasmotoren zur dezentralen Energieerzeugung in diesem Segment wider. Währungseinflüsse auf die Umsatzentwicklung des Konzerns waren vernachlässigbar.

Konzernumsatz
in Mio. €

IFRS	2006	1.490,0
	2005	1.322,8
	2004	1.242,3

HGB	2003	1.172,6
	2002	1.160,9

Umsatz im europäischen
Ausland um 22 %
gewachsen

Regional betrachtet ist die Region Europa/Afrika mit einem Plus von 17,3 % während des gesamten Jahres 2006 am stärksten gewachsen. Dabei legte DEUTZ im Inland durch das im Jahresverlauf nochmals verstärkte Kompaktmotorengeschäft um 10,9 % zu. In den übrigen Ländern Europas lag die Umsatzsteigerung bei 22,3 %. In Amerika lag das Umsatzplus bei weiterhin sehr guten 11,0 %. Bedingt durch den Ausstieg von DEUTZ Power Systems aus Marineanwendungen bewegte sich der Konzernumsatz in der Region Asien/Pazifik im Berichtszeitraum um 1,6 % unter dem Vorjahr. Der Umsatzzuwachs im Kompaktmotorengesamt von rund 16 % in dieser Region konnte den im Jahr 2006 noch wirkenden Basiseffekt nicht ausgleichen. Die Umsatzentwicklung in der Region Mittlerer Osten war der Absatzentwicklung folgend rückläufig.

DEUTZ-Konzern: Umsatz nach Regionen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



- **1.085,9** (925,6): Europa/Afrika
- **214,4** (193,2): Amerika
- **137,7** (140,0): Asien/Pazifik
- **52,0** (64,0): Mittlerer Osten

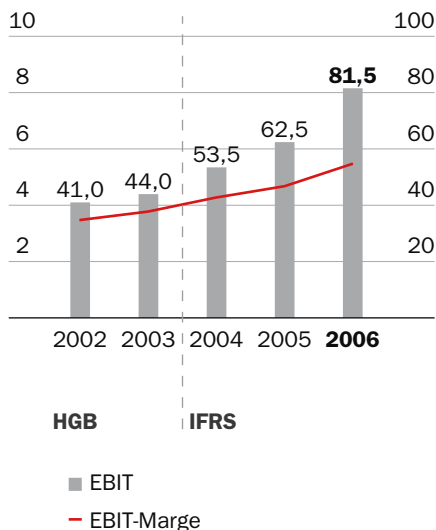
Das operative Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten) hat sich im Berichtsjahr 2006 von 62,5 Mio. € um 30,4 % auf 81,5 Mio. € verbessert. Infolgedessen stieg die EBIT-Rendite vor Einmaleffekten deutlich von 4,7 % auf 5,5 %. Ohne die Beiträge des Marine-Servicegeschäfts bis März 2005 hätte das operative Ergebnis in 2005 bei 54,2 Mio. € gelegen. Somit wurde auf vergleichbarer Basis eine Steigerung des operativen Ergebnisses von 50,4 % erzielt. Im Segment Kompaktmotoren legte das operative Ergebnis im Berichtsjahr um 21,1 % auf 68,3 Mio. € (Vj.: 56,4 Mio. €) zu.

Operatives Ergebnis um gut 30 % gesteigert

Das Segment DEUTZ Power Systems erzielte – insbesondere durch die erfolgreiche Entwicklung des Gasmotorengeschäfts – ein operatives Ergebnis von 14,9 Mio. € (Vj.: 12,0 Mio. €). Beim Vergleich mit dem Vorjahreswert ohne das Marine-Servicegeschäft ergibt sich für das operative Ergebnis von DEUTZ Power Systems mit einem Plus von 11,2 Mio. € eine spürbare Verbesserung.

EBIT und EBIT-Marge

in % bzw. Mio. €



Die Materialaufwandsquote im DEUTZ-Konzern stieg auf rund 62 % nach rund 60 % im Vorjahr. Einen erhöhenden Einfluss hatte der verstärkte Bezug von Technologiekomponenten für die neuen Motorenbaureihen. Produktivitätsfortschritte und Skaleneffekte machten sich bei der Personalaufwandsquote bemerkbar, die von rund 23 % im Jahr 2005 auf 21 % im Geschäftsjahr 2006 zurückging. Einmaleffekte resultierten sowohl im vorangegangenen Geschäftsjahr 2005 als auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006 aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts. Diese betragen im Jahr 2005, dem Jahr der Veräußerung, 52,2 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2006 fiel in dieser Position nochmals ein Betrag von 12,0 Mio. € an. Nach Einmaleffekten betrug das EBIT im Berichtsjahr 93,5 Mio. € gegenüber 114,7 Mio. € für 2005.

Durch die deutlich zurückgeführte Finanzverschuldung, die alle zinstragenden Verbindlichkeiten umfasst, sowie die Wandlung der Anleihen und die damit entfallenden Zinszahlungen hat sich das Zinsergebnis um 6,4 Mio. € verbessert. Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern im Jahr 2006 lag dementsprechend bei 69,7 Mio. €. Der Vergleichswert des Vorjahres von 84,7 Mio. € enthielt, ebenso wie das EBIT nach Einmaleffekten, den vorstehend beschriebenen Einmal-ertrag. DEUTZ weist trotz seines hohen Verlustvortrags bedingt durch die Mindestbesteuerung einen Steueraufwand aus. Die Ertragsteuerquote liegt bei 11,8 %. Das Konzernergebnis von DEUTZ für das Geschäftsjahr 2006 beträgt 61,5 Mio. €. Das Konzernergebnis des Jahres 2005 in Höhe von 71,4 Mio. € hatte den erwähnten Veräußerungseinmal-ertrag enthalten. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie im Jahr 2006 lag bei 0,57 € (Vj.: 0,77 €).

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KOMPAKTMOTOREN

	2006	2005
in Mio. €		
Auftragseingang	1.289,1	1.025,4
Absatz (Stück)	236.588	195.082
Umsatz	1.175,9	999,7
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	68,3	56,4

Kompaktmotoren mit hohem Wachstum

Die Geschäftsentwicklung im Segment Kompaktmotoren war während des gesamten Jahres 2006 von einem zweistelligen, sehr robusten Wachstum geprägt. So stieg der Auftragseingang um 25,7 % auf 1.289,1 Mio. € (Vj.: 1.025,4 Mio. €). Dazu trug insbesondere das Neumotoren-geschäft mit einem Plus von 29,7 %, aber auch das Servicegeschäft mit einem guten Wachstum von 5,7 % bei.

Der Motorenabsatz konnte um 21,3 % auf 236.588 Motoren (Vj.: 195.082 Motoren) ge-steigert werden. Eine besonders hohe Absatzsteigerung erzielte DEUTZ mit 27,9 % bei den flüssigkeitsgekühlten Motorenbaureihen von 4 bis 8 Liter Hubraum. DEUTZ hat im Jahr 2006 in dieser Leistungsklasse insgesamt 101.659 (Vj.: 79.473) Kompaktmotoren verkauft. Darin sind erstmals gut 8.000 Nutzfahrzeugmotoren der neuen Baureihe TCD 2013 4V enthalten, die die seit 1. Oktober 2006 geltende Euro-IV-Abgasnorm erfüllen. Auch der Absatz von Motoren < 4 Liter Hubraum entwickelte sich mit plus 17,3 % erfreulich. In dieser Hubraumklasse wurden 98.092 (Vj.: 83.629) Motoren abgesetzt. Das Geschäft mit luftgekühlten Motoren wurde ebenfalls weiter ausgebaut. Insgesamt stieg diese Stückzahl um 17,3 % auf 33.001. Der Segmentumsatz erhöhte sich im Berichtszeitraum um 17,6 % auf 1.175,9 Mio. € (Vj.: 999,7 Mio. €). Nach Anwendungsbereichen lagen die Wachstumsschwerpunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei Motoren für Mobile Arbeitsmaschinen, Stationäre Anlagen und im Bereich Automotive.

Kompaktmotoren: Umsatz nach Anwendungsbereichen

in Mio. € (Vorjahreswerte)



- **440,9** (374,1): Mobile Arbeitsmaschinen
- **255,4** (200,9): Stationäre Anlagen
- **177,1** (168,6): Service
- **146,8** (145,8): Landtechnik
- **119,4** (68,6): Automotive
- **12,5** (14,5): Marine
- **23,8** (27,2): Sonstige

Im größten Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen steigerte DEUTZ den Umsatz um 17,9 %. Diese Steigerung betrifft Baumaschinen, Hebe-/Förderzeuge und Flugfeldgeräte, die alle zweistellige Zuwachsraten erreichten. Bei den Baumaschinen war insbesondere das Inlandsgeschäft mit einem Plus von rund 22 % sehr expansiv. Der Bereich Hebe-/Förderzeuge wurde insbesondere in den USA ausgebaut.

Der Umsatz mit Motoren für Stationäre Anlagen hat sich im Geschäftsjahr 2006 um 27,1 % erhöht. Alle Bereiche – Kompressoren, Pumpen und Stromerzeugungsaggregate – erzielten zweistellige Zuwächse. Das galt insbesondere auch für das US-Geschäft mit Motoren für Pumpen. Die wesentlichen Wachstumsregionen in diesen Anwendungen waren Europa/Afrika und Asien/Pazifik.

Im Anwendungsbereich Automotive, dessen Umsatz im Geschäftsjahr 2006 um 74,1 % stieg, profitierte DEUTZ erheblich von ersten Lieferungen des neuen Nutzfahrzeugmotors TCD 2013 4V für den europäischen Markt aus der neu errichteten Montagehalle in Köln-Porz. Ein Großteil der Lieferungen erfolgte im 3. und 4. Quartal 2006.

Die Umsatzentwicklung bei Landtechnikanwendungen profitierte von dem weiteren Ausbau der Kooperation mit SAME DEUTZ-FAHR. Trotzdem lag der Umsatz in der Landtechnik insgesamt nur auf Vorjahreshöhe, weil es im Jahr 2005 durch das Inkrafttreten der neuen Abgasemissionsstufen ab 2006 spürbare Vorholeffekte gegeben hatte und die entsprechenden Umsätze im Jahr 2006 niedriger ausfielen.

Der Umsatz mit Marinemotoren lag unter Vorjahresniveau, bedingt durch rückläufige Nachfrage in Asien und nicht wiederholte, einzelne Projekte in der Region Mittlerer Osten.

Das Servicegeschäft für Kompaktmotoren wurde durch intensive Marktbearbeitung weiter vorangetrieben, infolgedessen stieg der Serviceumsatz um 5 %. Der Ersatzteilhandel und das Xchange-Geschäft mit Austauschteilen wurden ausgebaut. Die Erweiterung des Serviceangebots um wichtige neue Komponenten trug außerdem zu der Steigerung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr bei. Neu ist das Diagnoseverfahren »DEUTZ Oil Diagnose«, flankiert von der Einführung der Schmierölqualitäten »DEUTZ Quality Class«. Beide Dienstleistungspakete ermöglichen den Kunden eine spürbare wirtschaftliche Optimierung des Motorenbetriebs. Dritte wichtige Neueinführung ist ein innovatives Sicherheitsetikett für Originalteile, das einen verstärkten Schutz vor Nachahmungen bietet.

Das operative Ergebnis des Segments Kompaktmotoren verbesserte sich im Jahr 2006 um 21,1 % auf 68,3 Mio. € (Vj.: 56,4 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren vor allem die zweistelligen Absatzsteigerungen. Die EBIT-Marge des Segments stieg im Jahresvergleich von 5,6 % auf 5,8 %.

**Mobile Arbeitsmaschinen
größter Anwendungs-
bereich**

**Serviceumsatz um 5 %
gesteigert**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ POWER SYSTEMS

	2006	2005
in Mio. €		
Auftragseingang	333,9	325,1
Absatz (Stück)	705	761
Umsatz	314,1	323,1
Operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)	14,9	12,0

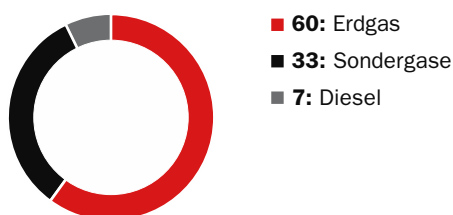
Im Segment DEUTZ Power Systems lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2006 mit 333,9 Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: 325,1 Mio. €). Auf vergleichbarer Basis, also ohne die Beiträge des Marine-Servicegeschäfts bis März 2005, ergab sich ein deutlicher Anstieg von rund 11 %. Steigerungen im Auftragseingang resultierten insbesondere aus einer anhaltend höheren Nachfrage von Großgärtnereien in den Beneluxländern sowie von Agrarbetrieben, hier im Wesentlichen bei Biogasanlagen in Deutschland, überwiegend in der Leistungsklasse von Motoren bis zu 2 MW. Daneben konnte das Geschäft mit Motoren in der 4-MW-Leistungsklasse durch gute Auftragseingänge vor allem aus dem europäischen Ausland regional ausgebaut werden.

**Vergleichbarer Auftrags-
eingang plus 11 %**

**Gasmotorengeschäft
deutlich ausgeweitet**

Die Zahl der insgesamt verkauften Motoren sank erwartungsgemäß aufgrund der planmäßig reduzierten Auslieferungen von Dieselmotoren auf 705 Motoren (Vj.: 761 Motoren). Der Gasmotorenabsatz wurde entsprechend der Zielsetzung, eine globale Marktführerschaft aufzubauen, um rund 45 % gesteigert. Damit entfielen im Jahr 2006 rund 90 % der abgesetzten Motoren von DEUTZ Power Systems auf Gasmotoren, nach 57 % im Vorjahreszeitraum. Die installierte Leistung der abgesetzten Gasmotoren betrug im Jahr 2006 insgesamt rund 681 MW, das waren fast 40 % mehr als im Vorjahr. Davon entfielen rund 36 % auf Motoren, die mit erneuerbaren Energieträgern betrieben werden. Die auf Dieselmotoren entfallende installierte Leistung lag bei rund 56 MW.

**Installierte Leistung nach Energieträgern
in %**



Wie die Absatzentwicklung, so war auch die Entwicklung des Umsatzes im Segment DEUTZ Power Systems durch den gezielten Rückzug aus dem Marktsegment Marine zugunsten der Fokussierung auf Gasmotoren für die dezentrale Energieerzeugung geprägt. Mit 314,1 Mio. € blieb der ausgewiesene Segmentumsatz um 2,8 % hinter dem Vorjahr zurück (Vj.: 323,1 Mio. €).

**Vergleichbarer Umsatz um
rund 5 % gestiegen**

Auf vergleichbarer Basis erzielte DEUTZ Power Systems einen Umsatzzuwachs von 4,7 %. Insbesondere das Neuanlagengeschäft mit Gasmotoren trug dazu bei und wuchs aufgrund der starken Nachfrage im europäischen Ausland, so dass ein Umsatzanstieg von 38,1 % realisiert werden konnte. Damit erreichte der Gasmotorenanteil rund 91 % am Neuanlagenumsatz nach rund 72 % im Vorjahr.

Das Servicegeschäft von DEUTZ Power Systems war aufgrund des im 1. Quartal 2005 noch enthaltenen Umsatzbeitrags des Marine-Servicegeschäfts um 16,6 % rückläufig. Auf vergleichbarer Basis lag das Servicegeschäft fast auf Vorjahresniveau. Da der Aufbau der Gasmotorenpopulation zum Teil erst nach mehreren Jahren mit den dann erforderlichen Wartungsleistungen zu einer entsprechenden Erhöhung der Serviceumsätze führt, konnte sich die gute Absatzsteigerung bei den Neuanlagen im Jahr 2006 noch nicht in einer entsprechenden Anhebung der Serviceumsätze niederschlagen.

**DEUTZ Power Systems: Umsatz nach Anwendungsbereichen
in Mio. € (Vorjahreswerte)**



**Operatives Ergebnis
auf vergleichbarer Basis
vervierfacht**

Der Erfolg im Gasmotorengeschäft und die im Jahr 2006 durchgeführten Optimierungen der Organisations- und Kostenstrukturen führten zu einer deutlichen Verbesserung des vergleichbaren operativen Ergebnisses (ohne Berücksichtigung des Marine-Servicegeschäfts bis März 2005) um 11,2 Mio. € auf 14,9 Mio. €. Die EBIT-Marge von DEUTZ Power Systems lag im Jahr 2006 bei 4,7 %.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Verantwortung für das Finanzmanagement des DEUTZ-Konzerns trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Diese Verantwortung umfasst vor allem die Steuerung der notwendigen Kreditlinien, das Poolen der liquiden Mittel und die im Fremdwährungsgeschäft erforderlichen Sicherungsgeschäfte. Das zentrale Cashpooling sorgt dafür, dass die Finanzmittel im Konzern optimal genutzt werden.

Dem Konzern stehen Kreditlinien in ausreichender Höhe zur Verfügung, die im Wesentlichen unbesichert sind. Ende des Jahres 2006 waren diese Linien nur zu etwa der Hälfte des bereitgestellten Volumens genutzt. Bereits im Jahr 2005 war eine deutliche Reduzierung der Kreditlinien erfolgt. DEUTZ hat in den letzten Jahren die Zusammenarbeit zunehmend auf einen kleinen Kreis von nationalen und internationalen Banken konzentriert, mit denen eine enge Geschäftsbeziehung gepflegt wird. Abhängigkeiten von einzelnen Instituten bestehen nicht.

Von der im Jahr 2004 emittierten Wandelschuldverschreibung über ursprünglich mehr als 19,8 Mio. Anteile wurden bereits 13,2 Mio. Anteile in Aktien gewandelt, davon im Jahr 2006 allein 9,3 Mio. Stück. Darüber hinaus wurden 998,3 Tsd. Stück Genussrechte in über 9,9 Mio. Aktien gewandelt. Dadurch stieg das Eigenkapital des DEUTZ-Konzerns deutlich an. Die Wandlung der Schuldverschreibungen und die weitere Wandlung von Genussrechten haben zur Reduzierung der Zinsbelastung geführt.

Die äußerst positive Entwicklung der Finanzstrukturen des DEUTZ-Konzerns spiegelt sich auch in der deutlich besseren Risikoeinstufung durch die Banken wider, die zudem eine Margenreduzierung für die in Anspruch genommenen Bankkredite bedeutete. Durch diese Reduzierung konnten steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen zum Teil kompensiert werden.

Zahlungsströme in den verschiedenen Währungen werden auf Konzernebene gepoolt und die Währungsrisiken durch ein natürliches Hedging reduziert. Verbleibende oder voraussehbare Währungsüberhänge werden vom zentralen Finanzbereich gemäß den internen Richtlinien abgesichert.

DEUTZ-Konzern: Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	2006	2005
in Mio. €		
EBIT	93,5	114,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	110,2	143,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte/ Sachanlagen/Finanzanlagen	-95,7	-83,5
Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen/ Erlöse aus Anlagenabgängen	-1,1	85,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-96,8	1,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11,8	-104,7
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	1,6	40,2

Die positive Ertragslage führte im Berichtsjahr zu einem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 110,2 Mio. € (Vj.: 143,4 Mio. €).

Im Vergleich zum Jahr 2005 ergab sich dennoch ein Rückgang des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit, da die Effekte aus dem zum Jahresende 2004 gestarteten Working-Capital-Optimierungsprogramm im Cashflow vor allem im Jahr 2005 zum Tragen kamen.

**Finanzmanagement zentral
organisiert**

**Kreditlinien deutlich
reduziert**

**Wandelschuldverschrei-
bung zu zwei Dritteln
in Aktien gewandelt**

**Cashflow-Entwicklung
folgt sehr guter Ertrags-
entwicklung**

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr –96,8 Mio. €. Die im Vergleich zum Vorjahr höheren Investitionsausgaben des Geschäftsjahres 2006 wurden im Wesentlichen für Kapazitätserweiterungen bei Kompaktmotoren und den Neubau des Verwaltungsgebäudes verwendet. Bereinigt um den Einmaleffekt der Veräußerung des Marine-Servicegeschäftes betrug der Cashflow aus Investitionstätigkeit im Jahr 2005 –81,3 Mio. €. Einschließlich der Veräußerungserlöse lag dieser im Jahr 2005 bei 1,5 Mio. €.

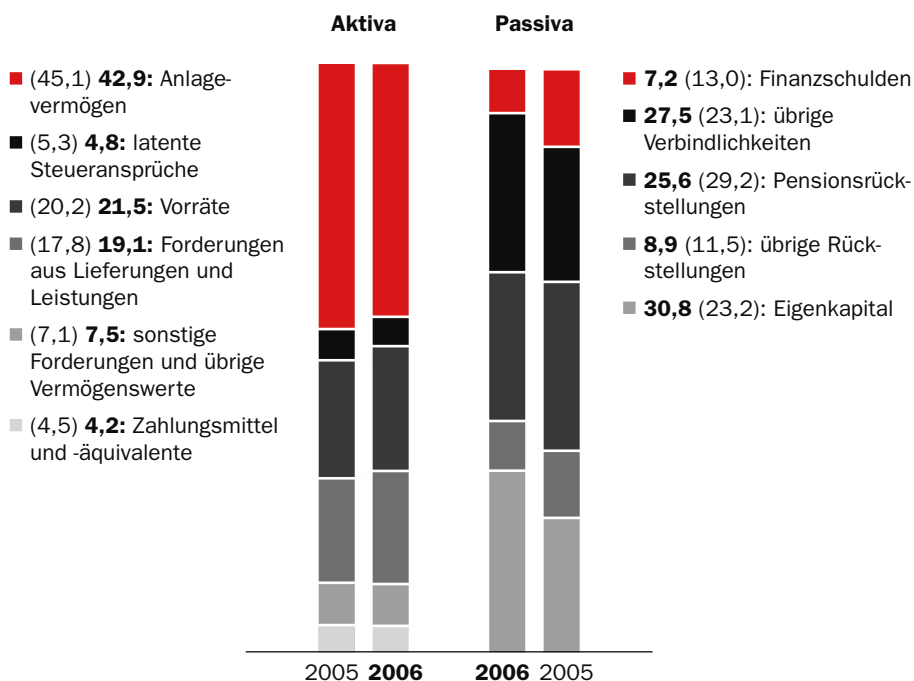
Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten und Zinszahlungen, die sich im Jahr auf 11,8 Mio. € beliefen. Der hohe negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des Jahres 2005 in Höhe von –104,7 Mio. € resultierte aus der umfassenden Ablösung von Bankverbindlichkeiten, die insbesondere durch den Verkauf des Marine-Servicegeschäftes möglich war.

Bilanzsumme durch Ausweitung des Geschäftsvolumens gestiegen

Die Bilanzsumme des DEUTZ-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2006 gegenüber dem Vorjahr um rund 99 Mio. € auf 1.162,9 Mio. €. Die höhere Bilanzsumme spiegelt das deutlich gestiegene Geschäftsvolumen wider.

Das Anlagevermögen stieg infolge der Investitionstätigkeit um 19,9 Mio. € auf 499,1 Mio. €. Schwerpunkte waren die Erweiterungen der Fertigungskapazitäten der Standorte Köln und Zafrá sowie die Fertigstellung des Neubaus der Verwaltung am Standort Köln-Porz.

Bilanzstruktur DEUTZ-Konzern
in %



Das Working Capital ging zum 31. Dezember 2006 gegenüber Ende 2005 trotz des gestiegenen Geschäftsvolumens leicht zurück und lag bei 235,1 Mio. € (Vj.: 238,1 Mio. €). Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 32,8 Mio. € auf 222,0 Mio. € war bedingt durch die Umsatzsteigerung. Die Vorratserhöhung um 35,0 Mio. € auf 249,6 Mio. € war notwendig, um das im Geschäftsjahr 2006 erheblich gestiegene Geschäftsvolumen zu bewältigen und die Fortsetzung der lebhaften Geschäftstätigkeit im Jahr 2007 vorzubereiten. Infolge des dadurch erhöhten Beschaffungsvolumens sind auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 70,7 Mio. € auf 236,4 Mio. € gestiegen.

DEUTZ hat im Geschäftsjahr 2006 die Zielgröße des Working Capital von 20 % im Verhältnis zum Umsatz klar unterschritten. Die nachhaltige Verbesserung des Working Capital kommt insbesondere in der Betrachtung der Durchschnittsquote der vier Quartalsendwerte des Jahres zum Tragen. Die Durchschnittsquote lag 2006 bei 18,5 % gegenüber 24,0 % im Geschäftsjahr 2005. Zum Stichtag 31. Dezember 2006 betrug das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz 15,8 %, ein gegenüber dem Vorjahr noch weiter verbesserter Wert.




Nach Tilgung der kurzfristigen Finanzschulden verblieben zum Jahresende 2006 Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente in Höhe von 49,4 Mio. € (Vj.: 48,4 Mio. €).



Das Eigenkapital konnte im Geschäftsjahr 2006 mit einer weiteren Erhöhung um 111,5 Mio. € auf 358,5 Mio. € nochmals deutlich gesteigert werden. Wesentliche Faktoren für den Anstieg waren das positive Konzernergebnis und die Wandlung von Genussrechten und Schuldverschreibungen. Durch die Wandlungen wurde das gezeichnete Kapital um 49,4 Mio. € angehoben. Die Eigenkapitalquote stieg im Berichtsjahr um rund 8 %-Punkte auf 30,8 % (Vj.: 23,2 %). Damit hat sich die Eigenkapitalquote seit 2004 verdoppelt.

Working-Capital-Zielsetzung trotz deutlicher Geschäftsausweitung erfüllt

Eigenkapitalquote erreicht mit 31 % Spitzenwert

Eigenkapitalquote in %

IFRS	2006		30,8
	2005		23,2
	2004		15,4

HGB	2003		16,7
	2002		9,1

Die kurz- und langfristigen Pensionsrückstellungen nahmen im Berichtsjahr planmäßig um 12,7 Mio. € ab. Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen lagen um 16,4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Einen positiven Einfluss hatte die Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen.

Die Finanzschulden, das heißt die Summe aller zinstragenden Verbindlichkeiten, gingen im Jahr 2006 deutlich auf 83,4 Mio. € (Vj.: 138,1 Mio. €) zurück. Wesentlichen Einfluss darauf hatte die umfangreiche Wandlung von Genussrechten und Schuldverschreibungen. Außerdem wirkte sich die Rückführung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten positiv aus. Die Netto-Finanzverschuldung, das heißt der Saldo aus Bankverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten, ging bei nahezu unveränderten Zahlungsmitteln und -äquivalenten leicht auf 10,8 Mio. € (Vj.: 15,7 Mio. €) zurück.

INVESTITIONEN

Investitionstätigkeit deutlich ausgeweitet

Im Geschäftsjahr 2006 wurden insgesamt 108,2 Mio. € (Vj.: 85,9 Mio. €) investiert. Die Investitionen betrafen mit 36,8 Mio. € (Vj.: 31,6 Mio. €) immaterielle Vermögensgegenstände, mit 70,8 Mio. € (Vj.: 53,7 Mio. €) Sachanlagen und mit 0,6 Mio. € (Vj.: 0,6 Mio. €) Finanzanlagen. Von den Investitionen des Berichtsjahres entfielen 22,4 Mio. € auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen, im Jahr zuvor waren es 18,3 Mio. €. Ein Großteil des Investitionsanstiegs im Jahr 2006 resultiert aus der Erweiterung der Kapazitäten für Kompaktmotoren in Köln und Zafra. Einen Anteil hatte der Ausbau des Standortes Ulm im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktion luftgekühlter Motoren von Köln nach Ulm.

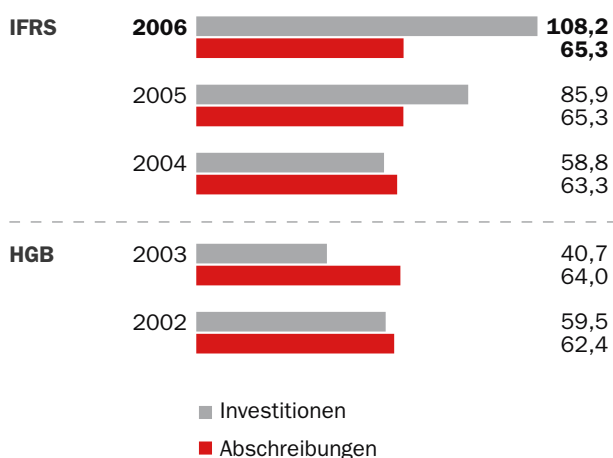
Kapazitäten für Kompakt- motoren ausgebaut

Insgesamt lagen die Investitionen im Segment Kompaktmotoren mit 104,3 Mio. € (Vj.: 80,7 Mio. €) deutlich höher als in den letzten Jahren. Schwerpunkte der Kapazitätserweiterungsmaßnahmen waren im Einzelnen die Baureihe TCD 2013 4V für Nutzfahrzeug- und Industrieanwendungen und, neben der Installation der Kapazitäten in Köln-Porz für mehrere neue Baureihen, die Erweiterungen an den zuliefernden Fertigungsstandorten in Köln-Deutz, Köln-Kalk, Herschbach und Zafra. Im Einzelnen handelte es sich zum Beispiel um Anschaffungen von Kurbelwellenfräsmaschinen, Bearbeitungszentren und Härtemaschinen. Zudem wurde das neue Verwaltungsgebäude am Standort Köln-Porz plangemäß Ende 2006 bezogen. Das neue Verwaltungsgebäude ist mit rund 10 Mio. € die größte Einzelinvestition im Berichtsjahr. Für den Ausbau des Standortes Ulm wurden erste Ausgaben für ein automatisches Hochregallager für Teile und Motoren, ein automatisches Kleinteilelager sowie eine 800 m² große Funktionshalle für Wareneingang, Materialbereitstellung und Versand getätigt. Die Verlagerung der Produktion der luftgekühlten Motoren von Köln-Deutz nach Ulm fand zum Jahreswechsel 2006/2007 statt.

Im Segment DEUTZ Power Systems betrafen die Investitionen in Höhe von 3,9 Mio. € (Vj.: 5,2 Mio. €) insbesondere Infrastrukturmaßnahmen für die Produktion. So wurde ein hochmodernes Aggregateprüffeld fertig gestellt, und es wurden Maßnahmen zur Verbesserung des innerbetrieblichen Materialflusses durchgeführt.

Die Abschreibungen im DEUTZ-Konzern lagen auf dem Niveau des Vorjahres und betrugen 65,3 Mio. € (Vj.: 65,3 Mio. €). Auf immaterielle Vermögenswerte entfielen 17,6 Mio. € und auf Sachanlagen 47,7 Mio. €. Schon seit 2005 liegen die Investitionen wieder sehr deutlich über den Abschreibungen, der Zielsetzung eines verstärkten Wachstums in den kommenden Jahren und den damit verbundenen Kapazitätserweiterungen entsprechend.

DEUTZ-Konzern: Investitionen und Abschreibungen in Mio. €

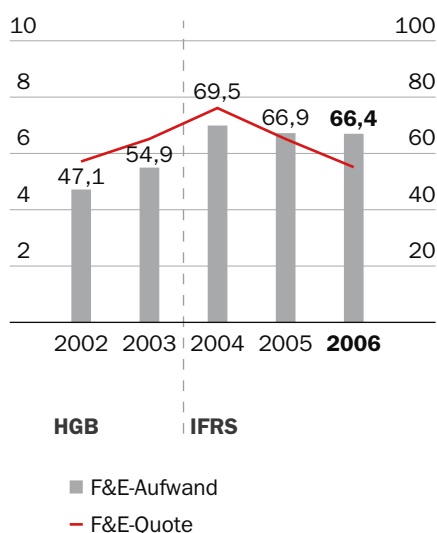


FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Erfüllung der gesetzlichen Emissionsvorschriften und die Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb stehen im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) von DEUTZ. Konkrete Zielsetzungen sind die Senkung von Abgaswerten, Kraftstoffeinsatz und Geräuschemissionen sowie die Umsetzung von möglichst hohen Leistungsgradsteigerungen. Über mehrere Jahre betrachtet liegt die F&E-Quote von DEUTZ zwischen 5 und 8 % des Umsatzes mit Neumotoren und damit auf einem anhaltend hohen Niveau. Die Quote sowie die absoluten Beträge entwickeln sich je nach Entwicklungsphase der Motorenbaureihen in schwankenden Bandbreiten. Im Geschäftsjahr 2006 lagen die gesamten Aufwendungen für F&E mit 66,4 Mio. € nahezu auf dem hohen Niveau des Vorjahres (Vj.: 66,9 Mio. €). Der Anteil der Aufwendungen für F&E am Umsatz des Neumotorengeschäfts betrug 5,6 % nach 6,6 % im Jahr 2005. Die F&E-Aktivitäten von DEUTZ gliedern sich in vier Projektkategorien: Vorentwicklung, Neuentwicklung, Weiterentwicklung und Kundenapplikation/Serienbetreuung. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 stieg im Jahr 2006 insbesondere der Anteil der Vorentwicklungsaufwendungen an.

**Fortgesetzt hohe
F&E-Quote von 5,6 %**

DEUTZ-Konzern: Forschungs- und Entwicklungsaufwand in % bzw. Mio. €



DEUTZ beschäftigte im Jahr 2006 459 (Vj.: 435) Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung. Überwiegend konzentrieren sich die F&E-Aktivitäten des Konzerns auf Köln, ein zweiter Standort ist Dursley/England. In Mannheim befindet sich der F&E-Standort für DEUTZ Power Systems.

Die hohe Innovationskraft von DEUTZ spiegelt sich auch in den gewerblichen Schutzrechten des Konzerns wider. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 34 Erfindungen als Patentanmeldung hinterlegt. Davon entfielen 28 auf das In- und 6 auf das Ausland. Zum Jahresende befanden sich insgesamt 387 Schutzrechte, bestehend aus Patentanmeldungen, Patenten und Gebrauchsmustern, im Bestand der Gesellschaft. Darunter befanden sich 206 inländische und 181 ausländische Schutzrechte.

Die F&E-Aufwendungen im Segment Kompaktmotoren betragen im Geschäftsjahr 2006 54,8 Mio. € gegenüber 55,9 Mio. € im Jahr 2005. Der Anteil von F&E am Neumotorenumsatz lag bei 5,5 % (Vj.: 6,7 %).

Meilensteine der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Segments waren im Geschäftsjahr 2006 die erfolgreichen Serieneinführungen des Nutzfahrzeugmotors TCD 2013 4V und der Industriemotoren mit vollelektronischer Motorsteuerung, beides in der Hubraumklasse 4 bis 8 Liter. Die laufenden Entwicklungsprojekte betrafen sowohl Neu- als auch Weiterentwicklungen von Baureihen für Nonroad-Anwendungen. Bedeutende laufende Projekte sind die Entwicklung von Motoren, die mit Rapsöl betrieben werden können, und die Entwicklung eines Hybridantriebs, der auf der bauma im April 2007 vorgestellt wird.

**Entwicklungen für neue
Abgasstufen**

DEUTZ konzentriert sich im Segment Kompaktmotoren bei den F&E-Aktivitäten auf die Weiterentwicklung von Kerntechnologien der Abgasnachbehandlung, der Einspritzung, Aufladung und Verbrennung, des Motorenmanagements und der Elektronik sowie der Grundmotorentwicklung. Zudem wird als Kernkompetenz die Eigenentwicklung von Software für kundenspezifische Lösungen aufgebaut.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte im Segment Kompaktmotoren sind:

- Grundlagenentwicklung für Technologien zur Erreichung der Abgasstufen EU III B und IV/EPA Tier 4 für Nonroad-Anwendungen sowie zur Erreichung der Euro-V- und -VI-Norm für Onroad-Anwendungen (Einspritzsysteme, Verbrennungsentwicklung, Aufladung)
- Abgasnachbehandlungstechnologien wie beispielsweise die selektive katalytische Reduktion (Selective Catalytic Reduction) und moderne Partikelfiltersysteme
- Forschungsprojekte beispielsweise zu innovativen Partikelfiltertechnologien für die Abgasnachbehandlung und zu Strategien für die Überwachung und Regeneration zukünftiger Partikelfiltersysteme
- Alternative Kraftstoffe, Antriebskonzepte, neue Konstruktionskonzepte und Verbrauchsreduzierung an bestehenden Systemen

Leistungsstarke Motoren für Biogasanwendungen

Im Segment DEUTZ Power Systems wurden 11,6 Mio. € für F&E aufgewendet, nach 11,0 Mio. € im Jahr zuvor. Der Anteil von F&E am Neumotorenumsatz betrug 6,1 %, nach 6,2 % im Vorjahr.

Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten im Berichtsjahr war die angestrebte Optimierung bei bestehenden und neu zu entwickelnden Motoren im Leistungsbereich zwischen 340 und 4.000 kW. Im Fokus standen dabei Leistungssteigerungen von bis zu 50 %. Insbesondere Biogasmotoren, die bisher auf maximal 500 kW Leistung ausgelegt waren, werden weiter an Bedeutung gewinnen und zunehmend in höheren Leistungsbereichen Anwendung finden. Weiterhin wurden in 2006 Entwicklungsprojekte für alle Arten von Prozess- und Abfallgasen verfolgt. Diese betrafen vor allem die Baureihe TCG 2032, die mit ihrer Ausrüstung für wasserstoffreiche Gase ein Alleinstellungsmerkmal für Anwendungen über 2 MW Leistung aufweist. Außerdem wurde das Konzept der Vorkammer-Magerverbrennung hinsichtlich steigender Wirkungsgrade und reduzierter Emissionen weiterentwickelt.

BESCHAFFUNG

Auf dem für DEUTZ bedeutendsten Rohstoffmarkt für Stahlschrott – das wesentliche Einsatzmaterial für Eisengießereien – ist in 2006 eine deutliche Beruhigung eingetreten. Im Durchschnitt stiegen die Preise für Stahlschrott gegenüber 2005 um 6 %. Bei den NE-Metallen Kupfer und Aluminium war ein Preisanstieg von 70 % respektive 50 % zu verzeichnen. Allerdings kommen diese Metalle in den Vorprodukten von DEUTZ nur in geringem Umfang zum Einsatz. Durch Vertragsverhandlungen, den Abschluss zusätzlicher Lieferantenkontrakte und die Fortsetzung der Global-Sourcing-Strategie konnten die Verteuerungseffekte jedoch aufgefangen werden.

Im Materialaufwand sind als bedeutende Aufwandspositionen Gießereierzeugnisse, Einspritzausrüstung sowie Mess- und Regelanlagen enthalten.

Im Berichtsjahr machte der Anteil von Gießereierzeugnissen am Materialaufwand rund 21 % aus, gefolgt von Einspritzeinrichtungen, die einen Anteil von rund 10 % am Materialaufwand hatten. Mess- und Regelanlagen machten in Summe gut 6 % des Materialaufwands aus. Weitere bedeutende Teilegruppen sind Generatoren und Starter, Dreh-, Blech-, DIN- und Normteile sowie Schmiedeteile. Infolge der Serieneinführung von Motoren der Abgasstufe 3 und des Anlaufs des neuen Nutzfahrzeugmotors ist unter anderem der Anteil an höherwertigen Einspritzsystemen und Mess- und Regeltechnik gestiegen, was im Effekt zu einem Anstieg der Materialkostenquote von 60 % im Jahr 2005 auf 62 % führte.

In 2006 wurde der Einsatz moderner Einkaufsinstrumente wie zum Beispiel des E-Procurements weiter ausgebaut. Der Einsatz bereits etablierter Einkaufsmöglichkeiten über elektronische Kataloge wurde nochmals gegenüber 2005 intensiviert. Ein Teil des C-Teile-Volumens wurde über diese Option beschafft.

Ergänzend wurde in 2006 die elektronische Handelsplattform Newtron (www.newtron.de) eingeführt. Newtron gehört zu den Top-3-Anbietern global agierender, internetbasierter Sourcinglösungen im automobilen Umfeld. Die Plattform ermöglicht die weltweite, mehrsprachige Durchführung von Online-Ausschreibungen und -Auktionen.

PRODUKTION

Der Serienstart des neuen Euro-IV-Nutzfahrzeugmotors im Berichtsjahr erforderte den sukzessiven Hochlauf der Produktion in der neuen Montagehalle in Köln-Porz, die in 2005 eigens für diesen Motortyp errichtet worden war. Sowohl technisch als auch organisatorisch wurden hier neue Maßstäbe gesetzt, insbesondere im Hinblick auf Effizienz, Produktqualität und Lieferperformance. Der Zeitraum zwischen Bestellung und Lieferung konnte zum Beispiel von den sonst üblichen drei Wochen um über 50 % reduziert werden.

Neuer Nutzfahrzeugmotor in Serie

Die Serieneinführung von Motoren der Abgasstufe 3 mit DEUTZ-Common-Rail für Industrieanwendungen war ein weiterer Schwerpunkt für die Produktion im Jahr 2006. Die Motoren wurden in die vorhandenen Prozesse für Bereitstellung, Montage und Prüflauf integriert. Hierbei wurden auch die Sauberkeitsanforderungen für das moderne Einspritzsystem berücksichtigt.

Erste Serienmotoren für Abgasstufe 3

Das im Jahr 2003 installierte Produktionssystem in der Kompaktmotorenfertigung, das vom Wareneingang bis hin zur Auslieferung der fertigen Motoren die gesamte Prozesskette in ein einheitliches Managementsystem abbildet, wurde auch im Jahr 2006 weiter ausgebaut. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Weiterentwicklung verschiedener Methoden des »kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP)«. Das Produktionssystem trägt maßgeblich dazu bei, Produktivität und Qualität zu steigern, die Liefertermintreue zu erhöhen und die Vorräte zu reduzieren.

In der Teile- und Komponentenfertigung stand die Inbetriebnahme von neuen Fertigungsanlagen zur Effizienzsteigerung und Kapazitätserweiterung im Vordergrund.

MITARBEITER

DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter

	31.12.2006	31.12.2005
Anzahl		
DEUTZ-Konzern	5.327	5.058
davon		
Inland	4.307	4.035
Ausland	1.020	1.023
davon		
Arbeiter	3.100	2.836
Angestellte	2.041	2.028
Auszubildende	186	194
davon		
Kompaktmotoren ¹⁾	4.331	3.998
DEUTZ Power Systems ¹⁾	996	1.060

¹⁾ Inkl. Auszubildenden.

Arbeitsplätze geschaffen

Ende 2006 waren weltweit 5.327 Mitarbeiter bei DEUTZ beschäftigt. Das waren 269 Mitarbeiter oder 5,3 % mehr als im Vorjahr (5.058 Mitarbeiter). Der Kapazitätsaufbau erfolgte vor allem in den produktiven Bereichen für das gestiegene Bauprogramm und für den Anlauf der Serienproduktion des neuen Nutzfahrzeugmotors. Im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung wurden im Berichtszeitraum durchschnittlich 255 Personen beschäftigt, das waren 141 Personen mehr als im Jahr zuvor. Dieser Anstieg trug dem erhöhten Arbeitskräftebedarf in der Anlaufphase der Kapazitätserweiterung Rechnung.

Ende 2006 gab es im Inland 186 Auszubildende (Vj.: 194). Damit ging die Ausbildungsquote bezogen auf die Zahl der inländischen Mitarbeiter auf 4,3 % (Vj.: 4,8 %) zurück. Alle Auszubildenden wurden 2006 nach bestandener Prüfung in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

DEUTZ-Konzern: Personalaufwand

	2006	2005
in Mio. €		
Löhne	132,8	111,9
Gehälter	127,4	135,0
Soziale Abgaben	51,8	50,2
Aufwendungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	6,1	4,0
DEUTZ-Konzern	318,1	301,1

Im Inland beschäftigte DEUTZ zum 31. Dezember 2006 insgesamt 4.307 Mitarbeiter (Vj.: 4.035), im Ausland 1.020 (Vj.: 1.023).

Im Segment Kompaktmotoren waren zum Stichtag 4.331 Mitarbeiter (Vj.: 3.998) beschäftigt. Im Segment DEUTZ Power Systems waren zum Stichtag 996 Mitarbeiter (Vj.: 1.060) beschäftigt. Der geringfügige Rückgang resultiert aus der strukturellen Neuausrichtung des internationalen Vertriebs von DEUTZ Power Systems.

DEUTZ-Konzern: Mitarbeiter nach Standorten

	31.12.2006	31.12.2005
Köln	2.832	2.607
Mannheim	668	667
Ulm	407	354
Übrige inländische Standorte	400	407
Inland	4.307	4.035
Ausland	1.020	1.023
Gesamt	5.327	5.058

Mitarbeiterentwicklung bei Kompaktmotoren folgt steigender Auslastung

Der Personalanstieg im Segment Kompaktmotoren wurde durch die Aufnahme der Produktion des neuen Nutzfahrzeugmotors und durch die Erweiterung des Bauprogramms am Standort Köln-Porz erforderlich. Mit der Verlagerung der Produktion luftgekühlter Motoren nach Ulm ging dort in einem ersten Schritt bereits im Geschäftsjahr 2006 ein Arbeitsplatzaufbau einher. In Ulm entstehen in diesem Zusammenhang insgesamt 100 neue Arbeitsplätze sowie 10 Ausbildungsplätze. Aufgrund des umfangreichen Bauprogrammanstiegs wurden in der Produktion in Köln-Porz neue Schichtmodelle eingeführt: Montage und Auftragsabwicklung arbeiten dort seit Oktober 2006 in drei Schichten. An den beiden anderen Kölner Standorten und in Herschbach wird in der mechanischen Fertigung im 20-Schicht-Betrieb pro Woche gearbeitet. Für den Standort Ulm ermöglichte die Konzentration der Montage luftgekühlter Motoren dorthin einen innovativen Sondertarifvertrag, der Mitarbeitern und Unternehmen Vorteile bietet: Durch Modifizierung der geltenden Tarifverträge und Einsatz eines flexiblen Arbeitszeitmodells werden am Standort Ulm ab 2007 rechnerisch zwei Stunden mehr gearbeitet. Wesentlicher Baustein ist ein Modell, mit dem die Beschäftigten Arbeitszeit in eine persönliche Altersversorgung umwandeln können.

DEUTZ setzt zur Sicherung des Bedarfs an qualifizierten Mitarbeitern auf eigene Ausbildung. Nachwuchsausbildung findet im technisch-gewerblichen Bereich und im kaufmännischen Bereich statt. Es stehen sieben technische und vier kaufmännische Ausbildungsberufe zur Wahl. Der gezielten Förderung und Entwicklung von qualifizierten Fach- und Führungskräften dient das von DEUTZ angebotene Trainee-Programm, in dessen Rahmen auch im Jahr 2006 sieben Hochschulabsolventen ein 15-monatiges Programm in mehreren Unternehmensbereichen im In- und Ausland antraten. Die persönliche Betreuung der Trainees durch »Mentoren« sowie die fachliche Begleitung durch »Paten« sind ebenso integrierter Bestandteil des Programms wie die Gelegenheit, Projektpräsentationen vor dem Vorstand zu halten und mit diesem regelmäßig in Kontakt zu treten.

Trainee-Programm für Führungskräftenachwuchs

In 2006 wurde das im Jahr 2005 begonnene Programm zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge fortgesetzt, so dass die Abschlussquote um weitere 4 %-Punkte auf 26 % der Belegschaft gesteigert werden konnte. In diesem Kontext gewährt die DEUTZ AG einen freiwilligen Arbeitgeberzuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge bei Tarifbeschäftigten. Der Zuschuss unterliegt bestimmten Bedingungen und beträgt bis zu 9 %. Bei Einzahlungen in das Versorgungswerk hat der Mitarbeiter sowohl die Möglichkeit der Brutto- als auch der Nettoumwandlung von Gehaltsteilen. Für außertarifliche Mitarbeiter besteht die Möglichkeit der Gehaltsumwandlung in Form von »Deferred Compensation«.

Mitarbeiter nutzen betriebliche Altersversorgung

UMWELT

Bereits seit mehreren Jahren betreibt die DEUTZ AG ein Umweltmanagementsystem gemäß DIN EN ISO 14001, in dessen Rahmen alle umweltrelevanten Prozesse in einem kontinuierlichen Prozess begutachtet und systematisch Verbesserungen herbeigeführt werden. Ressourcen werden somit optimiert ausgenutzt, die Anzahl der Arbeitsunfälle wird vermindert, Stillstandszeiten minimiert und Produktionsrisiken limitiert. Das Managementsystem unterliegt einer laufenden Bewertung durch interne Experten und externe Gutachter. Interne Audits erfolgen in monatlicher Frequenz, externe Audits erfolgen jährlich durch den Auditor einer zugelassenen Zertifizierungsstelle. Dies bewirkt, dass sich das vorhandene Gefährdungspotenzial auf ein tolerierbares Restrisiko beschränkt.

Umweltmanagementsystem optimiert Produktionsprozesse

Umweltschutzmaßnahmen betrafen im Berichtszeitraum die Erneuerung unterirdischer Tankanlagen, die Optimierung des zentralen Abfallsammelplatzes und die Inbetriebnahme eines Waschplatzes, der den Bestimmungen des Wasserhaushaltsgesetzes entspricht. Zur Erkennung von Störungen und Gefahren wurden diverse Betriebsbereiche mit Meldesystemen und Löscheinrichtungen ausgestattet. Das in Köln-Porz neu errichtete Verwaltungsgebäude wird mit Prozesswärme versorgt. Ein besonderes Wärmeverteilungssystem und eine optimale Wärmedämmung des Objektes gewährleisten die Minimierung der Betriebskosten.

Abfallmenge um 15 % reduziert

Der Rückgang der Abfallmenge von 15 % innerhalb des vergangenen Jahres ist insbesondere auf den Einsatz einer Abwasserzentrifuge in der Farbgebung in Köln-Porz, den verstärkten Einsatz von Ladungsträgern im Kreislauf und auf den Rückgang an Verpackungen, beispielsweise durch größere Lose, zurückzuführen.

Der Anstieg des Strom- und Gasverbrauchs um 9 % beziehungsweise um 2 % in 2006 lässt sich hauptsächlich auf den deutlichen Anstieg der produzierten Motorenanzahl zurückführen. Der Verbrauch von Strom und Gas pro hergestelltem Motor ist jedoch um 12 % beziehungsweise 18 % zurückgegangen.

Der Gesamtaufwand für Umweltschutz und Arbeitssicherheit belief sich im Geschäftsjahr 2006 auf nahezu unverändert 6,2 Mio. € (Vj.: 6,3 Mio. €).

Die »1.000-Mann-Quote« stellt eine wichtige Kennzahl zur Bewertung von Unfällen in einem Unternehmen dar. Die Leistung von Arbeitssicherheitsmanagementsystemen und insbesondere der Erfolg von Korrekturmaßnahmen kann anhand dieses Wertes gemessen werden. In den letzten Jahren lag die Anzahl der Betriebsunfälle bezogen auf 1.000 Mitarbeiter bei der DEUTZ AG regelmäßig unter dem Wert der Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft, der als repräsentativer Vergleichswert genutzt wird. Im Jahr 2005 ereigneten sich nach dieser Erhebungsmethode 36 meldepflichtige Arbeitsunfälle und im Jahr 2006 nur noch 33 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Während die Unfallversicherungsträger des Maschinenbau- und Metallgewerbes im ersten Halbjahr 2006 einen leichten Anstieg des Unfallaufkommens verzeichneten, ist die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle trotz des deutlich angestiegenen Bauprogramms bei DEUTZ um 8 % rückläufig.

ERTRAGSLAGE DEUTZ AG

DEUTZ AG: Gewinn- und Verlustrechnung

	2006	2005
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.103,0	987,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,6	21,4
Außerordentliches Ergebnis	12,0	46,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,2	-11,8
Sonstige Steuern	-0,7	-0,4
Jahresüberschuss	29,7	55,3
Verlustvortrag	-21,6	-76,9
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-0,4	-
Bilanzgewinn/-verlust	7,7	-21,6

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die DEUTZ AG erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 1.103,0 Mio. € (Vj.: 987,9 Mio. €).

Verlustvortrag vollständig abgebaut

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 20,6 Mio. € (Vj.: 21,4 Mio. €). Einschließlich eines außerordentlichen Ergebnisses von 12,0 Mio. € (Vj.: 46,1 Mio. €) wurde nach Berücksichtigung von Steuern ein Jahresüberschuss von 29,7 Mio. € (Vj.: 55,3 Mio. €) erzielt. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages des Vorjahres von -21,6 Mio. € sowie einer Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 0,4 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn vor Ergebnisverwendung von 7,7 Mio. €. Mit dem Ergebnis des Jahres 2006 konnte der noch bestehende Verlustvortrag der DEUTZ AG im abgelaufenen Geschäftsjahr vollständig abgebaut werden. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2006 auf neue Rechnung vorzutragen.

Auf Basis dieses Vortrags und der erwarteten Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2007 soll für die DEUTZ AG erstmals nach rund 20 Jahren die Dividendenfähigkeit wiederhergestellt werden, so dass in 2008 eine Dividendenzahlung möglich wird.

Der Abschluss der DEUTZ AG wurde von PricewaterhouseCoopers AG mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Veröffentlichung erfolgt elektronisch im Bundesanzeiger und wird dem Unternehmensregister übermittelt. Er kann bei der DEUTZ AG angefordert werden und steht auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand der DEUTZ AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht an den Aufsichtsrat erstattet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen der zum DEUTZ-Konzern gehörenden Unternehmen zur SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe erfasst. Der Vorstand hat folgende Schlussfolgerung abgegeben:

»Unsere Gesellschaft hat bei den aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden.«

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2006 292.270.841,53 € (Vj.: 242.872.900,51 €) und war in 114.326.416 (Vj.: 95.003.621) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, war Ende 2006 direkt an der DEUTZ AG mit einem Stimmrechtsanteil von 39,8 % beteiligt. Über die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V. waren folgende Unternehmen und Personen in gleicher Höhe indirekt an der DEUTZ AG beteiligt:

- die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio, Italien,
- die Intractor B.V., Amsterdam, Niederlande,
- die Belfort S.A., Luxemburg, Luxemburg, und
- die Herren Vittorio, Aldo und Francesco Carozza sowie Frau Luisella Carozza-Cassani.

Artikel 7 Abs. 1 und 2 der Satzung der DEUTZ AG lauten:

»(1) Der Vorstand besteht aus wenigstens zwei Mitgliedern.

(2) Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und die Verteilung der Geschäfte. Er kann eine Geschäftsordnung erlassen.«

Für die Ernennung und Abberufung des Vorstandes kommen außerdem die §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG zur Anwendung.

Art. 14 der Satzung der DEUTZ AG lautet:

»Der Aufsichtsrat kann Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.«

Für die Änderung der Satzung gelten außerdem die §§ 179, 133 AktG.

Die Befugnisse des Vorstandes ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften sowie aus der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

Gemäß Artikel 4 Absatz 5 der Satzung der DEUTZ AG ist der Vorstand insbesondere dazu ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 120.000.000,- € zu erhöhen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 80.000.000,- € erfolgen dürfen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Direkte oder indirekte Beteiligungen von über 10 % der Stimmrechte

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Weitere Angaben

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Zahlreiche Arbeitnehmer sind als Aktionäre direkt an der DEUTZ AG beteiligt. Es bestehen keine Beschränkungen, die Kontrollrechte aus diesen Aktien unmittelbar auszuüben.

Wesentliche Vereinbarungen der DEUTZ AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, existieren nicht.

Entschädigungsvereinbarungen der DEUTZ AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Erläuterungsbericht des Vorstands zu §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB

Die im Konzernlagebericht beziehungsweise Lagebericht enthaltenen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB beziehen sich auf Regelungen, die für den Erfolg eines etwaigen öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb von Aktien der DEUTZ AG bedeutsam sein können. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Regelungen für mit der DEUTZ AG vergleichbare börsennotierte Unternehmen üblich.

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2006 betragen bei der DEUTZ AG und im Konzern insgesamt 2,6 Mio. €. Die jährlichen Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder setzen sich aus fixen und variablen Vergütungskomponenten zusammen. Der variable Anteil der Vergütung ist jeweils erfolgsabhängig und richtet sich nach der Entwicklung der Steuerungskennziffern wie Umsatzentwicklung, EBIT-Marge, ROCE und Netto-Finanzverschuldung des Konzerns. Zusätzliche Informationen zur Vergütung sind auf Seite 118.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSJAHR 2006

Zunehmende Geschäfts- dynamik im Jahresverlauf

Angesichts der zum Jahresanfang 2006 noch sehr vorsichtigen Einschätzung von Wirtschaftsforschungsinstituten und Verbänden zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in Deutschland und in Europa, zeigte sich im Jahresverlauf 2006 eine demgegenüber unerwartet robuste und an Dynamik zunehmende Nachfrage nach unseren Motoren über alle Anwendungen und in nahezu allen Regionen. Insgesamt entwickelte sich der Auftragseingang im Konzern am oberen Ende der ursprünglichen Erwartungen. Oberhalb des zu Jahresanfang zu Grunde gelegten Rahmens verlief der Auftragseingang im Inlandsgeschäft. Das ursprüngliche Ziel eines Konzernabsatzes von rund 210.000 Motoren konnte spürbar übertroffen werden. Engpässe bei Zulieferteilen verhinderten ein noch stärkeres Absatzwachstum über das erzielte Niveau hinaus.

Entsprechend positiv entwickelte sich der Umsatz des Konzerns. Wesentlich dafür waren das besser als angenommen laufende Inlandsgeschäft und ein weiterhin starkes Geschäft in den USA. Auch der Hochlauf der neuen Nutzfahrzeugmotorenproduktion war im 3. und 4. Quartal positiv spürbar.

Steuerungsgrößen erreichen und übertreffen Zielwerte

Die angestrebte deutliche Verbesserung der operativen Marge des DEUTZ-Konzerns konnte in vollem Umfang umgesetzt werden. Die für DEUTZ relevante Entwicklung der Rohstoffpreise entsprach den Erwartungen und hat im Berichtsjahr zu keinen nennenswerten Ergebnisbelastungen geführt.

Die Verbesserung der Eigenkapitalquote auf rund 31 % lag oberhalb der erwarteten Entwicklung. Überschritten wurde das ursprüngliche Ziel von 25 % insbesondere durch die Wandlung von Genussrechten und Wandelschuldverschreibungen. Sowohl die erzielte erfolgreiche Ergebnisentwicklung als auch Verbesserungen im Working Capital führten zu einer Anhebung des ROCE auf 9,8 %. Trotz des deutlich ausgeweiteten Geschäfts mit den entsprechenden Auswirkungen auf Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterschritt die Working-Capital-Quote den Wert von 20 % des Umsatzes erneut wie angestrebt.

Aufgrund der insgesamt sehr erfreulichen Geschäftsentwicklung im Jahr 2006 ist DEUTZ zum Ende des Berichtsjahres in einer wirtschaftlich guten Verfassung. Hierzu tragen insbesondere das Produktportfolio, die hohe technologische Kompetenz der Mitarbeiter, die starken Marktpositionen sowie die robuste Profitabilitäts- und Finanzsituation bei. Mit der guten Ergebnisentwicklung war der komplette Abbau des noch vorhandenen Verlustvortrages der DEUTZ AG möglich.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns hatten.

RISIKOBERICHT

DEUTZ ist weltweit in verschiedenen Branchen und Regionen tätig und steuert das Geschäft über die operativen Bereiche der Konzernobergesellschaft, eigene Tochtergesellschaften, Service-Center, Vertriebsbüros und Vertragshändler. Daraus ergeben sich für das Unternehmen verschiedene geschäftsspezifische Risiken.

Risikomanagement- system

Das übergeordnete unternehmerische Ziel von DEUTZ ist die Erzielung nachhaltiger Gewinne und Gewinnsteigerungen, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und die Zukunft abzusichern. Um dies zu erreichen, müssen unter anderem Risiken frühzeitig erkannt und bewertet sowie Maßnahmen rechtzeitig durchgeführt werden, die den Eintritt der Risiken verhindern beziehungsweise die Auswirkungen der Risiken bei ihrem Eintritt mildern. Deshalb besteht bei DEUTZ ein Risikomanagementsystem, das die Selbstkontrolle und das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für Risiken erhöht und die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt. Risiken sollen rechtzeitig aufgedeckt, analysiert und kommuniziert sowie effektive Gegenmaßnahmen zur Risikovermeidung umgesetzt werden.

Die Grundprinzipien, Kontrollstandards, personellen Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements wurden vom Vorstand der DEUTZ AG festgelegt und sind in einem Handbuch enthalten, das auf Grundlage neuer Erkenntnisse jeweils weiterentwickelt wird. Durch ein verbindliches Berichtswesen und ein Risikomanagementkomitee wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegensteuerungsmaßnahmen frühzeitig ergriffen und dokumentiert werden.

Im Rahmen von regelmäßigen Risikoinventuren, die in der Regel viermal im Jahr stattfinden, wird in allen Funktions- und Unternehmensbereichen festgestellt, ob und wie verabschiedete Maßnahmen gewirkt haben beziehungsweise wirken und ob neue wesentliche Risiken gegenüber der verbindlichen Planung für das laufende Jahr oder der mittelfristigen Planung entstanden sind. Auf der Basis der Auswertungen und Vorschläge des Risikomanagementkomitees werden vom Vorstand entsprechende Gegenmaßnahmen beschlossen. Über wesentliche neue Risiken oder zunehmende Bedrohungen durch bekannte Risiken muss unabhängig von der turnusmäßigen Berichterstattung ad hoc berichtet werden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden die Risikoinventuren wie vorgesehen viermal durchgeführt.

Absatzrisiken

DEUTZ hat sich in den vergangenen Jahren mit einer Reihe von strategischen Entscheidungen erfolgreich gegen Absatzrisiken abgesichert. Zu den umgesetzten Maßnahmen gehören die engen Kooperationen mit Großkunden wie Volvo und SAME DEUTZ-FAHR. Darüber hinaus hat DEUTZ konsequent die Strategie verfolgt, seine Marktpositionen in Wachstumsbereichen und -regionen auszubauen, um durch eine breitere regionale Basis sowie durch gestärkte Produktkompetenz unabhängiger von konjunkturellen Einflüssen zu werden. So wurde 2005 das Segment DEUTZ Power Systems auf Gasmotoren für die dezentrale Energieerzeugung konzentriert. Ende 2006 haben die DEUTZ AG und FAW Jiefang Automotive Co., Ltd., China, einen Vertrag zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens für die Produktion und Vermarktung von Dieselmotoren unterzeichnet. Damit will DEUTZ seine bisherigen Aktivitäten in den strategisch wichtigen asiatischen Märkten, insbesondere in China, deutlich verstärken. Darüber hinaus hat DEUTZ seine Entwicklungsaktivitäten auf produktstrategische Ziele fokussiert, die im Rahmen der Marketingplanung eng mit der Vertriebsstrategie verzahnt sind. Durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung wird sichergestellt, dass die Produktstrategie zum Beispiel unter Berücksichtigung von veränderten Kundenanforderungen, Wettbewerbsverhalten oder verschärfter Emissionsgesetzgebung aktualisiert wird. Damit wird nicht nur das Risiko von Fehlentwicklungen begrenzt, sondern zudem eine zeiteffiziente und kundenorientierte Entwicklungsarbeit ermöglicht.

Produktionsrisiken

Zur Vermeidung von Fehlplanungen und -investitionen werden die erforderlichen Produktionskapazitäten jährlich im Rahmen der rollierenden Mittelfristplanung sowie wöchentlich im Rahmen der operativen Bauprogrammplanung mit den Absatzerwartungen für die einzelnen Baureihen und Motortypen abgestimmt. Außerdem wurden in den vergangenen Jahren die Auslastungsrisiken durch eine gestraffte Produktion reduziert, die vor allem durch die Konzentration auf Kernkompetenzen erreicht wurde. Das erwartete Produktionswachstum wird durch punktuelle Kapazitätserweiterungen insbesondere in Köln und Zafra und zukünftig durch den Bezug von Kernkomponenten von DEUTZ Dalian aus China sowie durch vertraglich vereinbarte externe Stützfertigungen abgesichert.

IT-Risiken

Die Infrastruktur der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und die Applikationslandschaft der DEUTZ AG wurden im Hinblick auf die Ziele der Unternehmensstrategie weiterentwickelt. Bei den technologischen und systemischen Anpassungen von Hard- und Software arbeitet DEUTZ eng mit externen Dienstleistern zusammen. Dadurch werden die möglichen aktuell verfügbaren Potenziale hinsichtlich Effizienz des IKT-Betriebs und Effektivität der die Geschäftsprozesse unterstützenden Systeme auf der Grundlage eines aktuellen und zukunftsfähigen IKT-Portfolios nachhaltig ausgeschöpft. Die strategischen Geschäftsprozesse wurden und werden bei der DEUTZ AG und den Tochtergesellschaften in Frankreich, Spanien und den USA mit der Software mySAP ERP 2005 migriert.

Organisationsrisiken

Zur Vermeidung von Organisationsrisiken unterstützen bei der DEUTZ AG und bei der DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG spezielle Zentralbereiche die einzelnen operativen Bereiche. Die standort- und segmentübergreifende organisatorische Zusammenfassung zentraler Funktionen und Dienste sowie dementsprechende Richtlinien gewährleisten unternehmensweit einheitliche Prozesse. Alle operativen Ebenen einschließlich der ausländischen Tochtergesellschaften sind in ein detailliertes Planungs-, Controlling- und Reportingsystem eingebunden. Kernelemente dieses Systems sind revolvierende Kurz- und Mittelfristplanungen, monatliche Plan/Ist-Analysen, vierteljährliche Vorschauen und regelmäßige Review-/Planungsgespräche. Dabei werden alle wesentlichen eingetretenen oder erwarteten geschäftsrelevanten Vorgänge berücksichtigt und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zeitnah eingeleitet.

Für die Qualitätssicherung in allen Werken und Unternehmensbereichen ist ein zentrales Qualitätswesen zuständig. Fehlerquellen werden systematisch analysiert, eigene Produktionsprozesse optimiert und Serienanläufe abgesichert. Dadurch werden Gewährleistungsrisiken reduziert. DEUTZ verfügt darüber hinaus über einheitliche Standards für die Lieferantenauswahl und arbeitet mit Prozess-Audits, welche die Qualität bei Lieferanten kontinuierlich verbessern. Mit diesen Maßnahmen konnten in den zurückliegenden Jahren die Fehlerkosten deutlich verringert werden. Die Grundsätze des Qualitätsmanagements sind in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgelegt. Es umfasst drei Bereiche: Im erstem Bereich Qualitätspolitik sind die allgemein gültigen Qualitätsgrundsätze und -definitionen dargestellt. In einem zweiten Bereich sind die wichtigsten Qualitätsprozesse hinterlegt. Der dritte Teil thematisiert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Hier sind zahlreiche Methoden und Verfahren zur Kontrolle und Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität enthalten. Das Handbuch steht den Mitarbeitern auch als Online-Version zur interaktiven Nutzung zur Verfügung.

Qualitätsrisiken

Um finanzielle Risiken zu minimieren, werden eine jährliche Finanzplanung und regelmäßige Analysen der unterjährigen Planabweichungen durchgeführt. Wöchentlich wird eine rollierende Prognose über die Liquiditätszu- und -abflüsse für einen Zeitraum von vier Wochen erstellt. In der Außenfinanzierung arbeitet DEUTZ mit führenden Kreditinstituten zusammen. Die Verantwortung für das Finanzmanagement des DEUTZ-Konzerns trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Durch das zentrale Cashpooling können die Mittel im Konzern optimal genutzt werden. Die Kreditlinien der DEUTZ AG und der Tochtergesellschaften werden gemäß der internen Finanzierungsrichtlinie ebenfalls vom zentralen Finanzbereich verantwortlich gesteuert. Der Konzern verfügt über ausreichende Kreditlinien.

Finanzielle Risiken

Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. DEUTZ erhöht zudem gezielt das Einkaufsvolumen in US-Dollar-Währung, um Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-Dollar entgegenzuwirken. Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

Dem Risiko steigender Zinsen bei variablen Zinsvereinbarungen begegnet DEUTZ mit Zinsswap-Geschäften. Dadurch wird der aktuelle Zins über die Laufzeit des Kredites abgesichert. Eine weitere Maßnahme, die in diesem Zusammenhang wirkt, ist die Wandelanleihe, die im Jahr 2004 begeben wurde und für deren Laufzeit von fünf Jahren ein Zinssatz von 3,95 % festgelegt ist.

Die Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen von Dritten kann aufgrund unerwarteter Lieferschwierigkeiten, unvorhergesehener Preiserhöhungen oder durch Marktengpässe Risiken unterliegen. Diesen lieferantenbezogenen Risiken begegnet DEUTZ mit intensiver Marktbeobachtung und langfristigen Lieferverträgen; außerdem wird die Lieferqualität laufend geprüft. Für den Bezug wichtiger Bauteile erfolgt eine Erstbemusterung und Vor-Ort-Abnahme beim Lieferanten durch speziell qualifizierte DEUTZ-Mitarbeiter. Zusätzlich wurden in 2006 für versorgungskritische Bauteile vermehrt Double-Sourcing-Strategien entwickelt und damit Kapazitäten und Bezugspreise über den Aufbau von Stützfertigungen und Zweitlieferanten abgesichert. Global-Sourcing-Maßnahmen wurden intensiviert und ausgebaut.

Beschaffungsrisiken

Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden kontinuierlich erfasst, analysiert und hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet. Dadurch können angemessene Maßnahmen zeitnah eingeleitet und gegebenenfalls bilanzielle Vorsorgen im erforderlichen Umfang getroffen werden. Durch hausinterne Standards wie allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle sowie Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien wird der Eintritt neuer rechtlicher Risiken verringert. Bei Projekten und Vertragsabschlüssen, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, werden regelmäßig die Rechtsabteilung und, falls erforderlich, auch externe Anwälte zu Rate gezogen.

Rechtliche Risiken

Im Jahr 2006 wurden erneut Risiken aus Rechtsstreitigkeiten abgebaut. Der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. € ist weiterhin anhängig. Außerdem haben Privatpersonen in insgesamt vier Fällen wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest gegen mehr als 100 Unternehmen, darunter auch die amerikanische Tochtergesellschaft der DEUTZ AG, geklagt.

Alle bestehenden rechtlichen Risiken werden regelmäßig bewertet und in der laufenden Risikoversorge entsprechend berücksichtigt.

Risiken aus der Bilanzierung latenter Steuern

Nach IFRS werden auf künftig zu erwartende Steuerminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen aktive latente Steuern angesetzt. Künftige Änderungen der deutschen Steuergesetzgebung können die Nutzbarkeit der Verlustvorträge und damit die Werthaltigkeit der darauf im DEUTZ-Konzern aktivierten latenten Steuern negativ beeinflussen.

Künftige steuerliche Risiken

Die letzte steuerliche Betriebsprüfung fand mit Unterbrechungen in der Zeit von 17. März 2003 bis 10. März 2006 statt und betraf den Zeitraum 1998 bis 2001. Der Abschlussbericht des steuerlichen Betriebsprüfers liegt inzwischen vor. Für festgestellte berichtigte Veranlagungen wurde in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen.

Beurteilende Gesamtaussage zur Risikosituation

Aus der Analyse der derzeit erkennbaren Einzelrisiken sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, die – für sich genommen oder in Kombination mit anderen Risiken – den Fortbestand des DEUTZ-Konzerns im Berichtsjahr und darüber hinaus gefährdet haben beziehungsweise gefährden könnten.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen bleiben positiv

Aktuellen volkswirtschaftlichen Prognosen zufolge wird sich die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2007 weltweit zwar leicht verlangsamen, insgesamt aber weiterhin spürbar aufwärtsgerichtet bleiben. Die Perspektive einer langsameren Dynamik gilt ohne Ausnahme für alle Industrieländer. Insbesondere für das Wirtschaftswachstum in den USA sehen Fachleute ein merklich geringeres Tempo als in den letzten vier Jahren. Die konjunkturelle Expansion in Europa insgesamt soll sich nur leicht abschwächen. In Deutschland ist die Lage für weiteres Wachstum zwar günstig, allerdings ist die Finanzpolitik spürbar restriktiv. Auch in Asien wird sich die Konjunktur laut Expertenmeinung nur unmerklich abkühlen. Das Expansionstempo in China wird weiterhin das kräftigste aller Industrieländer bleiben, auch wenn für die kommenden Jahre keine zweistelligen Zuwachsraten mehr antizipiert werden.

Angesichts des gerade zum Jahresende 2006 zu beobachtenden Schwungs der Inlandsnachfrage und einer kräftigeren Auslandsnachfrage als erwartet rechnet der VDMA für den deutschen Maschinenbau mit einem Produktionsplus von 4 %. Noch im Herbst 2006 hatte der Ausblick des Branchenverbandes für 2007 bei nur 2 % Wachstum gelegen.

Branchenentwicklung weiterhin günstig

Die Nachfrage nach Baumaschinen soll auch im Jahr 2007 nach Expertenmeinungen weltweit weiter steigen, wobei einer erwarteten Abschwächung in den USA ein Wachstum der Nachfrage in anderen Wirtschaftsräumen gegenübersteht, insbesondere in Osteuropa und Asien.

Die sehr gute Nutzfahrzeugkonjunktur in Europa wird sich auch in 2007 fortsetzen, wenn auch die Zuwachsraten geringer ausfallen sollten als im Jahr 2006. Wesentlicher Treiber ist nach wie vor die anhaltende Auslandsnachfrage. Nach der Einführung der Abgasstufe Euro IV in Europa für Nutzfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über 3,5 Tonnen folgt nun die Umsetzung der nächsten Emissionsreduktion zum 1. Oktober 2009. Unternehmen, die ihren Fuhrpark noch vor der Einführung von Euro V auf die niedrigeren Grenzwerte umstellen, können bei der LKW-Maut auf deutschen Autobahnen zwei Eurocent pro Kilometer sparen. Je nach Laufleistung des Fahrzeugs ergeben sich dadurch nennenswerte Einsparungen. Vor diesem Hintergrund ist mit einer Nachfragestimulation für 2007 und 2008 zu rechnen.

Die Erwartungen für Traktoren und Landmaschinen fallen insgesamt zurückhaltend aus. Der VDMA rechnet im Inland für das Gesamtjahr 2007 mit einem Rückgang von rund 5 %. Ursächlich dafür sind die im Jahr 2006 wirksam gewordenen Vorzieheffekte durch Umsetzung der Abgasstufe III A in Europa ab dem 1. Januar 2007 für Traktoren von 75–130 kW. Die Märkte in Westeuropa werden von DEUTZ insgesamt stabil eingeschätzt, für Osteuropa wird eine positive Nachfrageentwicklung antizipiert.

Der globale Markt für dezentrale Energieerzeugung wird weltweit weiter deutlich mit bis zu 10 % wachsen. Dabei wird die Nachfrage nach dezentraler Energieerzeugung in Europa durch verschiedene öffentliche Fördermaßnahmen, insbesondere in Italien, Frankreich und Spanien, positiv beeinflusst. Für Biogasanwendungen wird von Marktexperten in Europa ein Wachstum von über 15 % erwartet. Wesentliche Trends sind die Sicherung der Energieerzeugung durch dezentrale Anlagensysteme und die Notwendigkeit der kurzfristigen Installation dieser Systeme zu überschaubaren Kosten. Ein entscheidender Faktor für den Einsatz von dezentralen Energieerzeugungsanlagen ist neben dem wachsenden ökologischen Bewusstsein auch das Verhältnis von Gas- zu Strompreisen.

DEUTZ sieht vor dem Hintergrund der sich insgesamt deutlich robuster als bislang angenommen entwickelnden Märkte weltweit gute Chancen, die im Jahr 2006 begonnene Wachstumsforcierung des eigenen Geschäfts voranzubringen.

Grundsätzlich sieht DEUTZ in den sich künftig weltweit weiter verschärfenden Emissionsgesetzgebungen Chancen für die Festigung der eigenen Marktposition. Das betrifft zum einen die Stärke der F&E-Aktivitäten; technologische Kompetenz und Umfang des F&E-Budgets von DEUTZ stellen Markteintrittsbarrieren dar, die DEUTZ gegenüber anderen Teilnehmern differenzieren. Zum anderen wird DEUTZ als unabhängiger Hersteller weiterhin von dem anhaltenden Trend der Ausgliederung der Motorenherstellung durch Geräte- und Fahrzeughersteller profitieren.

Große Chancen für die weitere regionale Expansion und für die gezielte Weiterentwicklung der Marktposition bei Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum eröffnet das Gemeinschaftsunternehmen von DEUTZ und FAW Jiefang Automotive Co., Ltd., Changchun, China, für dessen Gründung die Verträge am 18. Dezember 2006 unterzeichnet wurden. Auch stellt die Möglichkeit des Komponentenbezugs aus dem Gemeinschaftsunternehmen eine dauerhafte Chance der Kostenoptimierung dar.

Das Joint Venture zur Produktion und Vermarktung von Dieselmotoren, das unter dem Namen DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd. (DEUTZ Dalian) firmieren wird, soll seinen Geschäftsbetrieb nach Erhalt der für diese Art von Transaktionen üblichen Genehmigungen durch Behörden und Gremien aufnehmen. Aus heutiger Sicht rechnet die DEUTZ AG mit einer Aufnahme des Geschäftsbetriebs zur Mitte des Jahres 2007. Ab diesem Zeitpunkt wird das Herzstück des Joint Ventures, das neue Motorenwerk für die Fertigung und Montage von Euro-III-Motoren, innerhalb von zwei Jahren hochlaufen. Parallel wird aus den anderen Werken des Joint Ventures die Produktion an die FAW-Gruppe und bestehende chinesische Kunden vermarktet werden können.

In der Aufbauphase des Joint Ventures rechnet der Vorstand innerhalb der ersten zwei Jahre mit Anlaufverlusten in jeweils einstelliger Millionenhöhe. Durch die vorgesehene At-equity-Konsolidierung des Gemeinschaftsunternehmens wird sich der Einfluss im Wesentlichen in der Verschuldung und im Zinsergebnis von DEUTZ sowie im Beteiligungsergebnis widerspiegeln.

Wesentliche Veränderung in der Berichtsstruktur ab 2007 ist die Herauslösung des Geschäfts mit luftgekühlten Motoren und Motoren > 8 Liter Hubraum aus dem Segment Kompaktmotoren. Ab 2007 wird über DEUTZ Customised Solutions als separates Segment berichtet. Mit den strategischen Zielen einer deutlicheren Produktdifferenzierung und intensiveren Kundenbindung wurde der Geschäftsbereich im Jahr 2006 aufgebaut. So entstand in Ulm das Zentrum für die Herstellung luftgekühlter Motoren, einschließlich der Entwicklung von Stromerzeugungsaggregaten. DEUTZ Customised Solutions ist fokussiert auf individuelle Kundenlösungen.

Chancen durch technologische Kompetenz, Outsourcing-Trends und Internationalisierung

Joint Venture in China nimmt Geschäftsbetrieb Mitte 2007 auf

Veränderung in der Segmentberichterstattung

**Internationalisierung und
Ausbau der Kapazitäten
werden vorangetrieben**

Wesentliches Augenmerk wird im Jahr 2007 und in den folgenden Jahren auf dem Ausbau des Gemeinschaftsunternehmens DEUTZ Dalian in China liegen. DEUTZ wird in 2007 für 50 % der Anteile am Joint Venture rund 60 Mio. € investieren. Darüber hinaus werden die Investitionen 2007 im DEUTZ-Konzern weiter steigen und im Jahr 2008 auf hohem Niveau bleiben. Geplant ist ein Investitionsvolumen von weit über 100 Mio. € für 2007, zusätzlich zu den für das Joint Venture in China bestimmten Mitteln. Die Investitionen sind wie in den Vorjahren überwiegend für den Ausbau der Produktions- und Fertigungsanlagen und für die Weiterentwicklung der Produktpalette geplant.

Auch der F&E-Aufwand wird sich in den kommenden Jahren weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Angesichts der geplanten Umsatzausweitung wird die F&E-Quote im Jahr 2007 voraussichtlich nochmals leicht zurückgehen und im Jahr 2008 in etwa auf dem Niveau bleiben.

Wachstum, fortgesetzte Standortoptimierung und der weitere Ausbau der strategischen Kooperationen stehen neben der kontinuierlichen Produktinnovation in den beiden kommenden Jahren im Vordergrund. Konsequenterweise wird DEUTZ die Weiterentwicklung der Produktpalette vorantreiben. Im Jahr 2007 wird ein Schwerpunkt hierbei die Einführung von Motoren der Stufe EU III A/ EPA Tier 3 in der Leistungsklasse zwischen 75 und 130 kW sein. In 2008 folgt dann die Einführung der Motoren unterhalb von 75 kW.

DEUTZ ist als unabhängiger Motorenhersteller mit Fokussierung auf ausgewählte Wachstumsbereiche bei Kompaktmotoren sowie bei Anlagen zur dezentralen Energieversorgung in allen regional abgedeckten Märkten sehr gut positioniert. Mit der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens DEUTZ Dalian ist zudem die Basis für eine weitere Expansion in Asien, insbesondere im chinesischen Markt, geschaffen worden. Produktinnovation, der Ausbau der führenden Marktposition für Motoren von 4 bis 8 Liter Hubraum und der weitere Ausbau der internationalen Kooperationen sind die Schwerpunkte der strategischen Entwicklung von DEUTZ in den kommenden Jahren.

**Absatz-, Umsatz- und
Ergebnisentwicklung
weiterhin positiv**

Aufgrund des sehr guten Auftragsbestands und des anhaltend starken Auftragseingangs rechnet der Vorstand mit steigenden Absätzen in 2007 für alle Anwendungsbereiche bei sehr hoher Kapazitätsauslastung. Unter der Annahme einer Fortsetzung der aktuellen konjunkturellen Rahmenbedingungen ist auch für das Geschäftsjahr 2008 mit einer anhaltend guten Absatzentwicklung zu rechnen. Dazu wird auch der weitere Ausbau der strategischen Kooperationen beitragen. Zudem wird 2008 das erste volle Geschäftsjahr des Joint Ventures in China sein, so dass die internationale Präsenz von DEUTZ spürbar ausgebaut wird. Sowohl für die Kompaktmotoren als auch für die Gasmotoren von DEUTZ Power Systems wird mit steigenden Absatzzahlen im Jahr 2007 und im Jahr 2008 gerechnet. Insbesondere werden bei den Automotive- und Landtechnik Anwendungen die Stückzahlen ansteigen. Der Anstieg wird insbesondere getragen sein vom weiteren Ausbau der Aktivitäten mit den Kooperationspartnern Volvo und SAME DEUTZ-FAHR entsprechend den gemeinsamen Planungen. Auch das Geschäft mit anderen Geräteherstellern wird weiterhin expandieren.

Das Absatzziel von DEUTZ für 2007 liegt bei rund 260.000 Motoren. Der Konzernumsatz soll zwischen 6 bis 10 % steigen. Das operative Ergebnis wird sich 2007 weiter verbessern. Dazu wird auch das zu Jahresbeginn 2006 gestartete Effizienz- und Wachstumsprogramm »7 up« beitragen, mit dessen Umsetzung in Einzelmaßnahmen bereits im Jahr 2006 begonnen wurde. Zu diesem Projekt gehören unter anderem die Optimierung interner Prozesse und Kostenstrukturen, die Verbesserung von Beschaffungsstrukturen, die Reduzierung der Materialkosten, die Optimierung der Eigenfertigung sowie der Ausbau der Serviceleistungen.

Im Geschäftsjahr 2006 haben sich erste positive Ergebniseffekte aus dem Effizienz- und Wachstumsprogramm »7 up« ergeben. Mit dieser Initiative soll die zuvor für 2008 angestrebte EBIT-Rendite von rund 7 % bereits in 2007 erreicht werden. Der Planung von DEUTZ für das Jahr 2007 liegen im Durchschnitt unveränderte Annahmen für die Währungsentwicklung gegenüber 2006 zu Grunde. Ein überwiegender Teil der Währungsüberhänge für 2007 ist bereits kursgesichert. Hinsichtlich der erwarteten Rohstoffkostensituation geht DEUTZ von im Wesentlichen unveränderten Rahmenbedingungen aus.

Angesichts der Erwartungen für Absatz, Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT vor Einmal-effekten) wird sich das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2007 ebenfalls erneut verbessern können. Allerdings werden die erwarteten Zinsaufwendungen für die Finanzierung des Joint Ventures in China Einfluss auf das Zinsergebnis des Konzerns haben. Ebenso werden sich die Anlaufkosten im Beteiligungsergebnis niederschlagen. Trotzdem ist eine Verbesserung des Konzernergebnisses um einen zweistelligen Millionenbetrag für 2007 zu erwarten.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) von 12 % soll unverändert in 2008 erreicht werden. DEUTZ strebt weiterhin eine Eigenkapitalquote an, die nachhaltig über 30 % liegt. Aufgrund der positiven Ergebnisprospektiven plant DEUTZ für 2007 die Ausschüttung einer Dividende in 2008.

EBIT-Rendite von 7 % in 2007

Konzernergebnis soll zweistellig wachsen

Aufnahme der Dividendenzahlung für 2007 angestrebt

Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Entwicklungen anzupassen.

Index Konzernabschluss 2006

Konzernabschluss 2006

Gewinn- und Verlustrechnung	66
Bilanz	67
Entwicklung des Eigenkapitals	68
Kapitalflussrechnung	69
Segmentberichterstattung	70

Konzernanhang

Allgemeine Grundlagen	72
Konsolidierungskreis	75
Konsolidierungsgrundsätze	76
Währungsumrechnung	76
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	77
Finanzrisikomanagement	84
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	86
Erläuterungen zur Bilanz	92
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	115
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	116
Sonstige Angaben	117
Angaben nach nationalen Vorschriften	117
Bestätigungsvermerk	120
Anteilsbesitz	121
Bilanz DEUTZ AG	122
Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG	123
Aufsichtsrat/Vorstand	124

Konzernabschluss

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

	Anhang	2006	2005
in Mio. €			
Umsatzerlöse	1	1.490,0	1.322,8
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	2	21,9	-1,7
Sonstige betriebliche Erträge	3	51,8	126,7
Materialaufwand	4	-933,8	-787,9
Personalaufwand	5	-318,1	-301,1
Planmäßige Abschreibungen	6	-65,3	-58,6
Wertminderungen	6	-	-6,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	-157,7	-183,3
Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen	8	3,2	3,3
Übriges Beteiligungsergebnis	8	1,3	1,2
Wertaufholung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	8	0,2	-
EBIT		93,5	114,7
davon Einmaleffekte	3	12,0	52,2
davon operatives Ergebnis (EBIT vor Einmaleffekten)		81,5	62,5
Zinsergebnis	9	-22,1	-28,5
davon Finanzierungsaufwendungen		-24,1	-30,6
Sonstige Steuern	10	-1,7	-1,5
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen		69,7	84,7
Ertragsteueraufwendungen	10	-8,2	-13,3
Konzernergebnis		61,5	71,4
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		-0,6	-0,2
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis		62,1	71,6
Ergebnis je Aktie	11		
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert)		0,57	0,77
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)		0,52	0,62

BILANZ DEUTZ-KONZERN**Aktiva**

	Anhang	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €			
Sachanlagen	12	374,6	360,5
Immaterielle Vermögenswerte	13	100,3	94,9
At equity bewertete Finanzanlagen	14	12,8	13,1
Übrige finanzielle Vermögenswerte	15	11,4	10,7
Anlagevermögen		499,1	479,2
Latente Steueransprüche	16	56,2	56,5
Langfristiges Vermögen		555,3	535,7
Vorräte	17	249,6	214,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	222,0	189,2
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16/19	84,2	73,5
Zahlungsmittel und -äquivalente	20	49,4	48,4
Kurzfristiges Vermögen		605,2	525,7
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	18	2,4	2,4
Bilanzsumme		1.162,9	1.063,8

Passiva

Gezeichnetes Kapital		292,3	242,9
Kapitalrücklage		24,1	20,1
Andere Rücklagen		-1,8	1,6
Gewinnrücklage		0,4	-
Bilanzgewinn/-verlust		43,5	-18,2
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital (Konzernanteile)		358,5	246,4
Minderheitsanteile am Eigenkapital		-	0,6
Eigenkapital	21	358,5	247,0
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	271,2	283,6
Latente Steuerrückstellungen	16/22	0,5	0,7
Übrige Rückstellungen	22	52,0	42,4
Finanzschulden	23	69,5	114,2
Übrige Verbindlichkeiten	23	2,8	1,9
Langfristige Schulden		396,0	442,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	26,5	26,8
Rückstellungen für laufende Ertragsteuern	16/22	6,5	8,3
Übrige Rückstellungen	22	44,7	70,7
Finanzschulden	23	13,9	23,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	236,4	165,7
Übrige Verbindlichkeiten	23	80,4	78,6
Kurzfristige Schulden		408,4	374,0
Bilanzsumme		1.162,9	1.063,8

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DEUTZ-KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Marktbewertungsrücklage ^{1), 2)}	Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung ³⁾	Bilanzgewinn/-verlust	Summe Konzernanteile	Minderheitsanteile am Eigenkapital	Gesamt
in Mio. €									
Stand 1.1.2005	233,0	18,0	-	-0,2	-3,1	-89,8	157,9	0,8	158,7
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelschuldverschreibungen	9,9	2,1					12,0		12,0
Erfolgsneutrale Veränderungen (davon ergebniswirksame Auflösung im Periodenergebnis)				-1,1 ³⁾	6,0		4,9		4,9
				(0,0 ⁴⁾)			(0,0 ⁴⁾)		(0,0 ⁴⁾)
Konzernergebnis						71,6	71,6	-0,2	71,4
Summe aus Konzernergebnis und den im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen				-1,1	6,0	71,6	76,5	-0,2	76,3
Stand 31.12.2005	242,9	20,1	-	-1,3	2,9	-18,2	246,4	0,6	247,0
Stand 1.1.2006	242,9	20,1	-	-1,3	2,9	-18,2	246,4	0,6	247,0
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelschuldverschreibungen	23,9	6,1					30,0		30,0
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandelgenussrechten	25,5	-2,1					23,4		23,4
Erfolgsneutrale Veränderungen (davon ergebniswirksame Auflösung im Periodenergebnis)				2,3 ³⁾	-5,7		-3,4		-3,4
				(0,5)			(0,5)		(0,5)
Konzernergebnis						62,1	62,1	-0,6	61,5
Summe aus Konzernergebnis und den im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträgen				2,3	-5,7	62,1	58,7	-0,6	58,1
Einstellung in die Gewinnrücklage			0,4			-0,4	-		-
Stand 31.12.2006	292,3	24,1	0,4	1,0	-2,8	43,5	358,5	-	358,5

¹⁾ In der Bilanz werden diese Posten unter der Bezeichnung »andere Rücklagen« zusammengefasst.

²⁾ Rücklage aus der Bewertung von Cashflow-Hedges und Rücklagen aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

³⁾ Erläuterungen hierzu siehe Erläuterung 21 im Anhang.

⁴⁾ Unter 50 Tsd. €.

KAPITALFLUSSRECHNUNG DEUTZ-KONZERN

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung: siehe Erläuterung 28

	2006	2005
in Mio. €		
EBIT	93,5	114,7
Zinseinnahmen	1,3	1,3
Gezahlte sonstige Steuern	-1,7	-1,5
Gezahlte Ertragsteuern	-10,7	-7,2
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	65,5	65,3
Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	-12,0	-67,0
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	0,5	0,5
Ergebnis aus der Bewertung at equity	-1,1	-0,3
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-13,8	-15,2
Veränderung der Vorräte	-40,6	26,1
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-34,6	15,0
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	65,3	10,4
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden)	-1,4	1,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	110,2	143,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-95,1	-83,1
Investitionen in Finanzanlagen	-0,6	-0,4
Einzahlungen aus dem Verkauf von Unternehmensteilen	-2,0	82,8
Erlöse aus Anlagenabgängen	0,9	2,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-96,8	1,5
Zinsausgaben	-7,9	-10,9
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	46,2	112,9
Tilgungen von Darlehen	-50,1	-206,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11,8	-104,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	110,2	143,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-96,8	1,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11,8	-104,7
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	1,6	40,2
Zahlungsmittel und -äquivalente am 1.1.	48,4	7,8
Zahlungswirksame Veränderung des Zahlungsmittelbestands	1,6	40,2
Wechselkursbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-0,6	0,4
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	49,4	48,4

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DEUTZ-KONZERN

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung: siehe Erläuterung 29

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	Kompaktmotoren		DEUTZ Power Systems	
	2006	2005	2006	2005
in Mio. €				
Außenumsatz	1.175,9	999,7	314,1	323,1
Umsätze mit anderen Segmenten	7,7	9,4	0,5	0,6
Gesamtumsatz	1.183,6	1.009,1	314,6	323,7
Abschreibungen gesamt	58,7	53,5	6,6	11,8
davon planmäßig	58,7	53,5	6,6	5,1
davon Wertminderungen	–	–	–	6,7
Segmentergebnis vor Einmaleffekten¹⁾	68,3	56,4	14,9	12,0
Segmentergebnis nach IFRS	66,7	54,9	24,9	62,0
Konzernergebnis				
Segmentvermögen	777,3	691,9	249,4	238,5
Segmentsschulden	541,8	490,3	136,9	128,9
Segmentinvestitionen	104,3	80,7	3,9	5,2
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	13,4	11,7	11,3	34,8
Periodengewinn/-verlust aus At-equity-Bewertung	1,2	1,4	2,0	1,9
Buchwerte der Anteile an At-equity-Unternehmen	4,7	4,2	8,1	8,9

¹⁾ Vor Einmaleffekten einschließlich At-equity-Bewertung, Beteiligungsergebnis und Erträge/Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen.

Aufteilung nach Regionen	Umsatz mit externen Kunden		Segmentvermögen		Investitionen	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
in Mio. €						
Europa	1.037,4	881,3	934,1	847,2	106,5	84,9
Afrika	48,5	44,3	7,1	8,2	0,1	–
Europa/Afrika	1.085,9	925,6	941,2	855,4	106,6	84,9
Amerika	214,4	193,2	58,2	51,4	1,2	0,6
Asien/Pazifik	137,7	140,0	28,1	25,8	0,4	0,4
Mittlerer Osten	52,0	64,0	–	–	–	–
Gesamt	1.490,0	1.322,8	1.027,5	932,6	108,2	85,9

	Sonstiges		Summe der Segmente		Überleitung/ Konsolidierung		DEUTZ-Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	-	-	1.490,0	1.322,8	-	-	1.490,0	1.322,8
	-	-	8,2	10,0	-	-	8,2	10,0
	-	-	1.498,2	1.332,8	-	-	1.498,2	1.332,8
	-	-	65,3	65,3	-	-	65,3	65,3
	-	-	65,3	58,6	-	-	65,3	58,6
	-	-	-	6,7	-	-	-	6,7
	-1,7	-5,9	81,5	62,5	-	-	81,5¹⁾	62,5¹⁾
	-2,2	-7,2	89,4	109,7	4,1	5,0	93,5¹⁾	114,7¹⁾
					-27,9	-38,3	61,5	71,4
	0,8	2,2	1.027,5	932,6	135,4	131,2	1.162,9	1.063,8
	30,1	50,2	708,8	669,4	454,1	394,4	1.162,9	1.063,8
	-	-	108,2	85,9	-	-	108,2	85,9
	0,7	2,5	25,4	49,0	-	-	25,4	49,0
	-	-	3,2	3,3	-	-	3,2	3,3
	-	-	12,8	13,1	-	-	12,8	13,1

Konzernanhang

1. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

1.1 Mutterunternehmen

Das Mutterunternehmen ist die DEUTZ AG. Sie hat ihren Sitz in Köln, Ottostraße 1, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln, HRB 281, eingetragen.

Die Aktie der DEUTZ AG wird seit dem 18. September 2006 im MDAX-Segment an den deutschen Börsen in Frankfurt und Düsseldorf gehandelt.

DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von Motoren zum Betrieb mit Dieselkraftstoffen und Gasen. Die Aktivitäten des Konzerns gliedern sich in die beiden Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Power Systems. DEUTZ fokussiert in seinen zwei Segmenten auf die Wertschöpfungsprozesse Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Vertrieb von flüssigkeits- und luftgekühlten Motoren – »Kompaktmotoren« – sowie von Anlagen zur dezentralen Energieerzeugung – »DEUTZ Power Systems«. Bei den von DEUTZ hergestellten Kompaktmotoren handelt es sich nahezu ausschließlich um Dieselmotoren, während die von DEUTZ Power Systems hergestellten Baureihen schwerpunktmäßig auf Gasbetrieb ausgelegt sind.

1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2006 wurde in Übereinstimmung mit den gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Die Standards umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standard Interpretations Committee (SIC).

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den gesetzlichen Verpflichtungen, die für kapitalmarktorientierte, berichtspflichtige Mutterunternehmen nach § 315 a Abs. 1 HGB i. V. mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002, betreffend die Anwendung aktueller internationaler Rechnungslegungsstandards in der jeweils gültigen Fassung (IAS-VO), gelten. Die ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) finden Anwendung. Der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2006 wurde entsprechend den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die vorab dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden stetig angewendet. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen sind auf den Stichtag (31. Dezember 2006) des Konzernabschlusses aufgestellt worden; ihnen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde.

1.3 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der für die DEUTZ AG als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss der DEUTZ-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die International Financial Reporting Standards (IFRS) Anwendung, die in der gesamten Europäischen Union verbindlich gelten. Aus den noch nicht verbindlich geltenden Standards erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben einige Änderungen innerhalb bestehender International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden IFRS/IFRIC werden im DEUTZ-Konzern im abgeschlossenen Berichtsjahr grundsätzlich erstmals angewendet:

IFRS 6 »Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen« regelt die bilanzielle Behandlung von Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Exploration und Evaluierung mineralischer Ressourcen stehen. Die erstmalige Anwendung von IFRS 6 hat keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzernabschluss. Die weiteren Änderungen zu IFRS 1 und IFRS 6 betreffen ausschließlich IFRS-Erstanwender, die den IFRS 6 vorzeitig anwenden. Diese haben damit keine Auswirkung auf den DEUTZ-Konzernabschluss.

Durch **IAS 19 (Änderung 2004) »Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben«** lässt das IASB auch die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten mit dem Eigenkapital zu. DEUTZ hat sich entschieden dieses Wahlrecht nicht auszuüben. Durch die Änderung werden auch weiter gehende Anhangangaben bezüglich Pensionsverpflichtungen erforderlich. Abgesehen von den erweiterten Anhangangaben ergibt sich keine Auswirkung auf den DEUTZ-Konzernabschluss.

Die Änderung zu **IAS 21 »Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb«** sieht vor, dass Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals umzugliedern sind. Wesentliche Auswirkungen aus der Anwendung haben sich für den DEUTZ-Konzernabschluss nicht ergeben.

Des Weiteren waren im abgelaufenen Geschäftsjahr unterschiedliche **Änderungen** hinsichtlich des **IAS 39** erstmals anzuwenden. Diese Änderungen betreffen zum einen das Wahlrecht, Finanzinstrumente – unter gewissen Restriktionen – der Bewertungskategorie »Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten« zuzuordnen (**Fair Value Option**). Dieses Wahlrecht wurde durch DEUTZ nicht ausgeübt. Die Änderung hinsichtlich der Bilanzierung von **ausgegebenen Finanzgarantien**, die in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, hat auch keine Auswirkung auf den Deutz-Konzernabschluss. Die dritte Änderung betrifft die **Bilanzierung von Cashflow-Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen innerhalb eines Konzerns**. Diese Änderung wurde von DEUTZ bereits im Geschäftsjahr 2005 angewendet.

IFRIC 4 »Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält« beschreibt Kriterien, anhand deren Leasingelemente innerhalb von Verträgen identifiziert werden können, die formal nicht als Leasingverträge bezeichnet werden. Identifizierte Vertragselemente, die die Kriterien des IFRIC 4 erfüllen, sind nach den einschlägigen Vorschriften von IAS 17 als Leasingverträge zu bilanzieren. Die Anwendung der Interpretation hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzernabschluss ergeben.

IFRIC 5 »Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung« regelt die Bilanzierung von Ansprüchen und Pflichten, resultierend aus Fonds, die für die Stilllegung von Anlagen und ähnliche Verpflichtungen gebildet werden. Die erstmalige Anwendung der Interpretation im abgelaufenen Berichtsjahr hat keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzernabschluss.

IFRIC 6 »Schulden, die aus der Beteiligung an bestimmten Märkten resultieren – Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten« regelt die bilanzielle Behandlung von Entsorgungspflichten, die aus der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronikaltgeräte resultieren. Die erstmalige Anwendung der Interpretation im abgelaufenen Berichtsjahr hat keine Auswirkungen auf den DEUTZ-Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards (IFRS) und Interpretationen (IFRIC), die für das Geschäftsjahr 2006 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen setzt die zum Teil noch ausstehende Anerkennung seitens der EU voraus.

In **IFRS 7 »Finanzinstrumente: Angaben«** werden die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhangangaben, die bisher in IAS 32 geregelt sind, sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Angabepflichten des IAS 30 zusammengeführt und erweitert; sie sind zukünftig branchenunabhängig anzuwenden. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 ist IAS 1 um Angabepflichten zum Kapitalmanagement erweitert worden. IFRS 7 und die neuen Regeln in IAS 1 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Da die Änderungen ausschließlich Angabepflichten betreffen, werden sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des DEUTZ-Konzerns ergeben.

IFRS 8 »Operating Segments« sieht für die Segmentberichterstattung die verpflichtende Anwendung des so genannten »Management Approach« vor. Demnach erfolgen die Segmentgliederung und die Darstellung der Angaben auf der Grundlage, die von der obersten Managementebene intern für die Beurteilung der Segmentleistung und zum Zwecke der Ressourcenallokation genutzt wird. IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen – abgesehen von den geänderten Anhangangaben – auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des DEUTZ-Konzerns haben.

IFRIC 7 »Anpassung des Abschlusses gem. IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern« ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen, erstmals anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

IFRIC 8 »Anwendungsbereich von IFRS 2« ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen, erstmals anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

IFRIC 9 »Neubeurteilung eingebetteter Derivate« ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen, erstmals anzuwenden. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung auf den DEUTZ-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 10 »Interim Financial Reporting and Impairment« ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen, erstmals anzuwenden. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung auf den DEUTZ-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

IFRIC 11 »IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions« ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen, erstmals anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

IFRIC 12 »Service Concession Arrangements« ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, erstmals anzuwenden. Die erstmalige Anwendung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den DEUTZ-Konzernabschluss haben.

1.4 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Diejenigen Schätzungen und Annahmen, die ein wesentliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Nachfolgenden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie zur Bilanz dargestellt. Sie betreffen im Wesentlichen Pensionsrückstellungen, zweifelhafte Forderungen, aktivierte latente Steuern für Verlustvorträge, Festlegung der Nutzungsdauern von Vermögenswerten, die Durchführung des mindestens jährlichen Impairmenttestes betreffend noch nicht zum Gebrauch verfügbare immaterielle Vermögenswerte und die Bildung von Rückstellungen für schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

1.5 Sonstiges

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen in Mio. €, wenn nicht anders angegeben.

Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren dargestellt. Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS wurde durch Beschluss des Vorstandes vom 5. März 2007 und Zustimmung des Aufsichtsrats vom 22. März 2007 zur Veröffentlichung freigegeben.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen sind auf den Stichtag (31. Dezember 2006) des Konzernabschlusses aufgestellt und geprüft worden.

Konsolidierungskreis und assoziierte Unternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (inklusive Zweckgesellschaften), bei denen die DEUTZ AG die unmittelbare oder mittelbare Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. In der Regel besteht die Möglichkeit der Kontrolle bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden potenzielle Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an voll konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die DEUTZ AG übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Im Konzernabschluss sind neben der DEUTZ AG 5 (Vj.: 4) inländische und 10 (Vj.: 11) ausländische Unternehmen einbezogen, bei denen die DEUTZ AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte oder wie bei der Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, über die Mehrheit der Chancen und Risiken verfügt.

Die DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln, wurde nach Übernahme der Beteiligung an der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, erstmals konsolidiert.

Die DEUTZ of America Corporation, Atlanta (USA), wurde auf die Deutz Corporation, Atlanta (USA), verschmolzen.

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die die DEUTZ AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber über die sie nicht die Kontrolle besitzt. Generell sind dies Unternehmen, bei denen die DEUTZ AG zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte besitzt. In den Konzernabschluss wurden 2 (Vj.: 2) ausländische Unternehmen nach den Vorschriften über assoziierte Unternehmen und 1 (Vj.: 1) Gemeinschaftsunternehmen einbezogen.

In der Anlage zum Anhang sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften des DEUTZ-Konzerns mit Stichtag 1. Dezember 2006 auf Seite 121 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der einzelnen Unternehmen wurden (einschließlich der Abschlüsse der assoziierten Unternehmen) entsprechend den Vorschriften zur Einbeziehung in den Konzernabschluss nach einheitlichen Konzernbilanzierungs- und Bewertungsmethoden stetig aufgestellt und geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem Konzernanteil am anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Erleichterungswahlrechts nach IFRS 1 für die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen der Fair Value der hingegebenen Vermögenswerte, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihrem Fair Value im Transaktionszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitsanteile.

Entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill aktiviert, passive Unterschiedsbeträge werden ertragswirksam vereinnahmt.

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für Minderheitsanteile am Eigenkapital erfasst.

Erträge und Aufwendungen, Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Verluste deuten auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Die Konsolidierung assoziierter Unternehmen nach der Equity-Methode folgt hinsichtlich der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge und des Aufrechnungszeitpunktes denselben Grundsätzen. Der Konzernanteil am Jahresergebnis dieser Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Wenn der Verlustanteil bei einem assoziierten Unternehmen dem Anteil an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entspricht beziehungsweise ihn übersteigt, darf der DEUTZ-Konzern keine weiteren Verluste erfassen, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Umrechnung der Abschlüsse in die funktionale Währung des DEUTZ-Konzerns (Euro) erfolgte für die Bilanzposten – mit Ausnahme des Eigenkapitals – zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses wurden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital – mit Ausnahme des Jahresergebnisses – wurde zu den jeweiligen Vorjahresstichtagskursen umgerechnet.

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einem gesonderten Eigenkapitalposten erfasst. Im Berichtsjahr wurden –5,7 Mio. € (Vj.: 6,0 Mio. €) eigenkapitalvermindernd eingestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen und aus Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Stichtagskursen resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow-Hedges zu erfassen.

Die Wechselkurse für die Währungsumrechnung ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

		Durchschnittskurse		Stichtagskurse 31.12.	
		2006	2005	2006	2005
USA	1 USD	0,79	0,81	0,76	0,85
Großbritannien	1 GBP	1,47	1,46	1,49	1,46
Singapur	1 SGD	0,50	0,49	0,50	0,51
Australien	1 AUD	0,60	0,62	0,60	0,62

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet werden, sind wie folgt dargestellt:

5.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsrealisierung Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Motoren und Serviceleistungen umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe.

Umsatzerlöse und sonstige Erträge werden wie folgt realisiert:

Erträge aus dem Verkauf von Motoren Erträge aus dem Verkauf von Motoren werden erfasst, wenn ein Unternehmen des DEUTZ-Konzerns an einen Kunden geliefert hat und die Risiken auf den Kunden übergegangen sind. Geschätzte noch anfallende Kosten werden durch entsprechende Rückstellungen umsatzmindernd abgedeckt.

Erträge aus Serviceleistungen Erträge aus Servicegeschäften werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem die Serviceleistung erbracht worden ist.

Zinserträge, Nutzungsentgelte, Dividendenerträge und sonstige Erträge Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Erträge aus Nutzungsentgelten werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Sonstige betriebliche Erträge werden entsprechend vertraglicher Vereinbarung zum Chancen- und Risikoübergang realisiert.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind auch Erträge aus eingebetteten trennungspflichtigen Derivaten ausgewiesen.

5.2 Bilanz

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen sowie darüber hinausgehenden Wertminderungen bewertet.

Anschaffungskosten und Herstellungskosten beinhalten die Ausgaben, die direkt dem Erwerb oder der Erstellung zurechenbar sind. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich angemessene Teile der Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als laufender Aufwand erfasst.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige wirtschaftliche Nutzungszuflüsse vom DEUTZ-Konzern erwartet werden und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam, in dem sie anfallen.

Grundstücke werden grundsätzlich nicht abgeschrieben.

Die Gebäudeabschreibung erfolgt über die voraussichtliche, angemessene Nutzungsdauer.

Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines Restbuchwertes ausschließlich linear und zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über 5 Jahre linear und zeitanteilig abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Nutzungs- dauer Jahre	Abschrei- bungssatz %
Gebäude und Außenanlagen	15–33	3,03–6,67
Technische Anlagen und Maschinen	10–15	5–6,67
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10	10–33,3

Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Differenz zwischen Veräußerungserlös und dem Buchwert ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzierungsleasing eingestufte gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die Nutzungsdauer oder soweit erforderlich über die kürzere Vertragsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim Erwerb zu Anschaffungskosten und bei Selbsterstellung zu Herstellungskosten, jeweils vermindert um planmäßige Abschreibungen sowie Wertminderungen, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Kosten. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich angemessene Teile der Gemeinkosten.

Im Einzelnen gelten die folgenden Grundsätze:

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Diese werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen soll, eindeutig zugeordnet werden können. Sie werden generell über den erwarteten Produktionszyklus linear abgeschrieben.

Kosten, die mit der Entwicklung beziehungsweise Pflege von Computer-Software verbunden sind, werden in ihrer entstandenen Höhe als Aufwand erfasst. Kosten, die direkt mit der Herstellung bestimmter einzelner Softwareprodukte unter Verfügungsmacht des Konzerns anfallen, werden als immaterieller Vermögenswert angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen hieraus über ein Jahr hinaus wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser die angefallenen Kosten übersteigt. Die Nutzungsdauer dieser aktivierten Kosten für Computer-Software beträgt 3 bis 10 Jahre.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der DEUTZ-Konzern, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte (IAS 36.9).

Der Impairmenttest für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer und noch nicht zum Gebrauch verfügbare immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen im Bau wird mindestens einmal jährlich durchgeführt (IAS 36.10). Der verwendete Planungshorizont beträgt 5 Jahre. Der angewendete Zinssatz beläuft sich auf 5,5 %.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem Fair Value des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Für den Impairmenttest werden Vermögenswerte auf der sinnvoll niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units/CGU). Die Zuordnung der Vermögenswerte auf die CGU erfolgt mittels eines Bottom-up-Tests. Ausgangspunkt ist der einzelne Vermögenswert, der auf Basis eines produktionswirtschaftlichen Verbundes von Anlagegütern in Standorten mit weiteren Vermögenswerten so weit zusammengefasst wird, bis der entstehenden CGU weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse zugeordnet werden können.

Kapitalkostenbestimmung Die Kapitalkosten werden bei DEUTZ als mit den jeweiligen Marktwerten gewichteter Durchschnitt von Eigen- und Fremdkapital berechnet («WACC» = Weighted Average Cost of Capital).

Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre und werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungsbedingungen unserer Pensionsverpflichtungen, Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen zu Grunde.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Grundsätzlich sieht IAS 20 eine ertragswirksame, periodengerechte Behandlung für objektbezogene öffentliche Zuwendungen vor. Im DEUTZ-Konzern werden Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit Investitionen in langfristige Vermögenswerte von den Anschaffungs-/Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts abgesetzt. Das Abschreibungsvolumen wird auf der Basis der dadurch verminderten Anschaffungskosten ermittelt.

Ertragsteueraufwendungen

1. Latente Steuern Latente Steuern werden nach IAS 12 für alle temporären Differenzen zwischen dem Steuerwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt.

Latente Steueransprüche werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass über den Planungszeitraum ausreichende zukünftige steuerliche Gewinne anfallen, gegen die temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden bei DEUTZ grundsätzlich angesetzt. Von einem Ansatz wird abgesehen, wenn die Umkehr der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich diese in absehbarer Zeit nicht umkehren. Die Höhe der temporären Differenzen, für die keine latenten Steuerschulden gebildet werden, ist im Anhang anzugeben.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit der DEUTZ-Konzern ein Recht zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden hat und sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die bei Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld erwartet werden. Der erwartete Steuersatz ist der Steuersatz, der am Bilanzstichtag bereits gilt oder angekündigt ist, sofern dies der materiellen Wirkung einer tatsächlichen Inkraftsetzung gleichkommt.

2. Tatsächliche Steueraufwendungen Tatsächliche Ertragsteueraufwendungen für die laufende und für frühere Perioden sind mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an beziehungsweise Erstattung durch die Steuerbehörde erwartet wird oder Zahlungen erfolgt sind.

3. Annahmen und Schätzungen Der DEUTZ-Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Für die Bildung von Steuerrückstellungen und latenten Steuerabgrenzungsposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Daneben sind Schätzungen vorzunehmen, um bestimmen zu können, ob aktive latente Steuern anzusetzen oder eine Wertberichtigung bei den aktiven latenten Steuern notwendig ist. Aktive latente Steuern bestehen bei DEUTZ insbesondere auf Verlustvorträge. Der Verlustvortrag der DEUTZ AG beträgt für die Körperschaftsteuer und die Gewerbesteuer jeweils 1 Mrd. €. Ein Nichtansatz oder eine Wertberichtigung erfolgt, wenn nicht ausreichend gesichert ist, dass die Steuerforderung tatsächlich besteht. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften und der Höhe und des Zeitpunkts künftiger zu versteuernder Einkünfte. Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen können Änderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10 % von den Schätzungen des Vorstands abweichen, müsste der DEUTZ-Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Steuern um 10 % erhöhen und die latente Steuerforderung vermindern, wenn die Abweichung nachteilig ist; oder die Verbindlichkeit aus laufenden Steuern um 10 % reduzieren und die latente Steuerforderung um 10 % erhöhen, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Kauf- und Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu dem niedrigeren Wert der Anschaffungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zu Grunde.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten einbezogen sind. Liegt der realisierte Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten unter den Herstellungskosten, kommt dieser Wert zum Ansatz.

Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird statt durch fortgesetzte Nutzung.

Originäre Finanzinstrumente

Die originären finanziellen Vermögenswerte betreffen im DEUTZ-Konzern gemäß IAS 39 die folgenden Kategorien:

- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR)

In der Kategorie LaR sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Forderungen kategorisiert. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung entsprechender Transaktionskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode. Die Anschaffungskosten entsprechen grundsätzlich dem Nominalbetrag. Soweit Vermögenswerte der Kategorie LaR nicht marktgerecht verzinst werden, wurden sie mit dem Barwert erfasst. Wertminderungen (Impairments) werden vorgenommen, wenn objektive Anhaltspunkte für eine nicht vertragsgemäße Erfüllung vorliegen. Die Höhe der Wertminderungen bemisst sich aus der Differenz zwischen Buchwert und dem unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwert der zukünftigen Cashflows.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der DEUTZ-Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, mit Ausnahme solcher, die erst 12 Monate nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Diese Kategorie umfasst verzinsliche Forderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und -äquivalente.

Bei den vom DEUTZ-Konzern begebenen Krediten handelt es sich um Ausleihungen, die nach IAS 39 zum Zeitwert angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und auf den Barwert nach der Effektivzinsmethode abgezinst werden. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und -äquivalente sind Kassenbestände sowie sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten.

Unverzinsliche originäre finanzielle Vermögenswerte mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind abgezinst. Hierbei wird ein marktüblicher Zinssatz von 5,5 % angesetzt.

Zweifelhafte Forderungen werden mit einem Betrag angesetzt, der aufgrund historischer Ausfallquoten für realisierbar gehalten wird. Sobald bekannt wird, dass eine bestimmte Forderung mit Risiken behaftet ist, die über das allgemeine Kreditrisiko hinausgehen (z. B. mangelnde Bonität des Schuldners, Uneinigkeit über Bestehen oder Höhe der Forderung, mangelnde Durchsetzbarkeit der Forderung aus rechtlichen Gründen usw.), wird die Forderung geprüft und – wenn die Umstände darauf schließen lassen, dass die Forderung uneinbringlich ist – abgeschrieben. Eine Änderung der Ausfallquote hat keine wesentlichen Auswirkungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)

Available-for-Sale-Wertpapiere und Eigenkapitaltitel werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist, wobei sich dieser bei Vermögenswerten, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, aus dem Marktpreis am jeweiligen Bilanzstichtag ergibt. Vermögenswerte, deren beizulegender Zeitwert weder aus der Verwendung anerkannter Bewertungsmethoden (z. B. DCF-Verfahren) noch aus Marktpreisen ermittelbar ist, werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Zeitwertänderungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage (oci) im Eigenkapital erfasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter den Buchwert wird als Hinweis für eine Wertminderung gesehen. Wenn ein derartiger Hinweis existiert, werden die in der Neubewertungsrücklage (oci) erfassten Verluste aus der Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anteile an sonstigen Beteiligungen Die Anteile an sonstigen Beteiligungen werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, Wertaufholungen werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Langfristige Wertpapiere Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden in der Regel erfolgsneutral erfasst, dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, Wertaufholungen dagegen erfolgsneutral, soweit sie auf Eigenkapitalinstrumente entfallen.

Originäre finanzielle Verpflichtungen

Die originären Finanzinstrumente der Passivseite des DEUTZ-Konzerns setzen sich aus

- Finanzschulden
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Verbindlichkeiten zusammen.

Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der DEUTZ-Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Verbindlichkeit erst mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen. Finanzschulden sind bei DEUTZ ausschließlich der Kategorie übrige Verbindlichkeiten zuzuordnen.

Verbindlichkeiten werden i. d. R. bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierung von Derivaten

Derivative Finanzinstrumente Derivative Finanzierungsinstrumente (Zins- und Währungsgeschäfte) werden bei DEUTZ ausschließlich für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

Bei DEUTZ werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig nur zur Reduzierung des Fremdwährungsrisikos von geplanten Transaktionen in Fremdwährung sowie zur Reduzierung des Zins(änderungs)risikos eingesetzt. Im Wesentlichen werden Forwards, Optionen, Optionskombinationen und Zinsswaps eingesetzt.

Sie werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Fremdwährungstermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zu Grunde gelegt.

Wertänderungen von Finanzinstrumenten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accountings bestimmt sind, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (so genannte Non-hedging-Derivate).

Cashflow Hedge Die Absicherung von erwarteten Transaktionen (Cashflows) in Fremdwährung erfolgt durch Cashflow-Hedges. Dabei wird die Marktveränderung der als Sicherungsinstrument designierten derivativen Finanzinstrumente in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter sonstigen Aufwendungen (Währungsdifferenzen) erfasst.

Die Reklassifizierung der in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges abgegrenzten Marktveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente designiert werden, sind in Erläuterung 24 enthalten. Bewegungen in der Hedge-Rücklage für Cashflow-Hedges werden in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Marktbewertungsrücklage) dargestellt.

Eigenkapital Stammaktien (auf den Inhaber lautende Stückaktien) werden als Eigenkapital klassifiziert.

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital, gemindert um Steuervorteile, von den Emissionserlösen abgesetzt. Kosten für die Emission neuer Aktien oder Optionen, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss stehen, werden den Erwerbskosten als Teil des Kaufpreises hinzugerechnet.

Das Recht zur Wandlung von Wandelgenussrechten und Wandelschuldverschreibungen wird im Eigenkapital zum Fair Value abzüglich anteiliger Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value bestimmt sich anhand des Vorteils der Un- oder Unterverzinslichkeit gegenüber der Begebung eines vergleichbaren Schuldeninstruments ohne Wandlungsrecht.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Die im DEUTZ-Konzern gewährte betriebliche Altersversorgung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen in den verschiedenen Ländern sowie den im Einzelnen zwischen den Gesellschaften und ihren Mitarbeitern vereinbarten Leistungen. Die daraus resultierenden Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt dabei in Gestalt leistungsorientierter Pensionspläne, die durch Bildung von Pensionsrückstellungen finanziert werden. Für Mitarbeiter im Inland besteht nach dem Einfrieren der Pensionspläne im Jahr 1996 keine Möglichkeit mehr, zusätzliche arbeitgeberfinanzierte Pensionsanwartschaften zu erwerben. Insofern erfolgt derzeit nur eine Aufzinsung der bestehenden Ansprüche. Bei einer Konzerngesellschaft in Großbritannien besteht ein fondsfinanzierter Pensionsplan.

Außerdem gibt es auch beitragsorientierte Pensionspläne (z. B. Direktversicherungen). Die einzahlungspflichtigen Beiträge werden unmittelbar als Personalaufwand erfasst. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden hierfür nicht gebildet, da der DEUTZ-Konzern neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner zusätzlichen Verpflichtung unterliegt.

Bei der Bewertung von leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden die Pensionsverpflichtungen gemäß IAS 19 ermittelt. Die in der Bilanz angesetzten Rückstellungen entsprechen dem am Bilanzstichtag ermittelten Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens (plan assets), angepasst um kumulierte noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (unrecognized actuarial gains and losses) sowie den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand (unrecognized past service cost).

Die Pensionsverpflichtung (DBO) wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Dabei werden die am Stichtag erdienten erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochwertigen Unternehmensanleihen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten der Fristigkeit der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst. In die Berechnung fließen des Weiteren Annahmen und Einschätzungen der künftigen Entwicklung des Bestandes, der Lohn- und Gehaltszuwächse, der zukünftigen Rentensteigerungen sowie – sofern vorhanden – des langfristig erwarteten Kapitalertrags auf Fondsvermögen ein.

Der DEUTZ-Konzern bedient sich vor diesem Hintergrund unterschiedlicher statistischer und sonstiger Modelle, um seine Pensionsverpflichtungen angemessen zu bewerten. Der Abzinsungssatz basiert hauptsächlich auf einem Index hochwertiger festverzinslicher Kapitalanlagen zum jeweiligen Bewertungsstichtag der Pläne sowie einer planspezifischen Einschätzung der Fristigkeit der Bestandsstruktur. In diesem Zusammenhang werden auch statistische Informationen wie Fluktuations- und Sterbewahrscheinlichkeiten verwendet. Für die Berechnung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen wird von einer langfristigen Perspektive der weltweiten Kapitalmarktrendite unter Berücksichtigung der Dauer der Pensionsverpflichtung und einer diversifizierten Anlagestrategie ausgegangen.

Die tatsächlich entstandenen Aufwendungen und Verbindlichkeiten können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen wurden. Höhere oder niedrigere Renten- beziehungsweise Gehaltssteigerungsraten, eine längere oder kürzere Lebensdauer der Versorgungsberechtigten sowie der verwendete Rechnungszins können einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Verpflichtungsumfangs und damit die zukünftig zu erfassenden Pensionsaufwendungen haben. Die Änderung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte führt für den wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen zu einer geschätzten Anpassung von 4 %–5 %. Eine Veränderung der geplanten Rentensteigerung um 0,5 Prozentpunkte führt für den wesentlichen Teil der Pensionsverpflichtungen zu einer Steigerung der Verpflichtung um 4,5 %. Die Auswirkungen dieser geänderten Annahmen stellen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste dar. Sie sind im DEUTZ-Konzern über die erwartete Restdienstzeit der aktiven Versorgungsberechtigten erfolgswirksam zu realisieren, insoweit sie einen Korridor von 10 % der Verpflichtung übersteigen.

Übrige Rückstellungen Übrige Rückstellungen werden gebildet, sofern rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit eines Nutzenabflusses auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen als Ganzes ermittelt.

Die Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden gemäß IFRS zugunsten derjenigen Aufwandsposten erfasst, zu deren Lasten die Rückstellung ursprünglich gebildet worden ist.

Eventualverbindlichkeiten Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereiches des DEUTZ-Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Schwebende und drohende Rechtsstreitigkeiten Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt. Sie betreffen Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Patentrecht, Steuerrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht. Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig über die gebildeten Rückstellungen hinaus nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht zu erwarten.

Die Gesamtposition der rechtlichen Risiken des DEUTZ-Konzerns wird unter Erläuterung 26 näher erläutert. Im Rahmen der Rückstellungen für Rechtsfälle führt eine Veränderung des angenommenen Rückstellungsbetrages um jeweils 5 % zu einem um 0,3 Mio. € höheren beziehungsweise geringeren Bilanzausweis. Eine Variation des Zinssatzes wie auch eine Erhöhung oder Verminderung der angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten um jeweils 5 % führt nicht zu wesentlichen Auswirkungen auf den Bilanzausweis.

6. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Das Finanzrisikomanagement im DEUTZ-Konzern wird wie folgt erläutert:

Finanzrisikofaktoren

Durch seine weltweite Geschäftstätigkeit ist der DEUTZ-Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus für den Konzern negativen Entwicklungen auf den internationalen Zins- und Devisenmärkten sowie Absatz- und Beschaffungsmärkten ergeben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Um die finanziellen Risiken zu minimieren, wird eine jährliche Finanzplanung mit monatlicher Analyse der Planabweichungen durchgeführt.

In der Außenfinanzierung arbeitet DEUTZ dabei mit führenden Kreditinstituten zusammen. Der Konzern verfügt über ausreichende Kreditlinien. Gemäß den Finanzierungsgrundsätzen des Konzerns werden die Kreditlinien von der zentralen Treasury-Abteilung gesteuert. Diese Linien werden bei Bedarf an Tochtergesellschaften weitergegeben und durch Garantien der DEUTZ AG abgesichert.

Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Segmenten des Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z. B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zinsrisiko und dem Kreditrisiko sowie den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente.

Ziel des Risikomanagements ist es, Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen, die sich aus Marktschwankungen von Zinssätzen und Devisenkursen ergeben, zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer Finanzrichtlinie verbindlich geregelt.

Marktrisiko

Fremdwährungsrisiko Der DEUTZ-Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-Dollars.

Die Absicherung des Fremdwährungsrisikos aus der Nettoposition der erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden in jeder Fremdwährung übernimmt die Konzernfinanzabteilung durch den Abschluss von Währungstermingeschäften, Optionen und Optionskombinationen.

In der Regel werden zwischen 30 % und 70 % der im Folgejahr budgetierten Nettopositionen abgesichert, fest kontrahierte Verträge auf Projektbasis zu 100 %.

Liquiditätsrisiko Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an Bankkrediten und die Fähigkeit zur Emission kurz- und langfristiger Kapitalmarktpapiere ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, stets die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend freie Kreditlinien bestehen.

Zinsänderungsrisiko Dem Risiko steigender Zinsen bei variablen Zinsvereinbarungen begegnet DEUTZ mit Zinsderivaten, d. h., Zinsänderungsrisiken bei langfristigen, variabel verzinslichen Bankkrediten werden zu einem Großteil durch Zinsswaps abgesichert.

Zudem ist die Wandelanleihe, die im Jahr 2004 begeben wurde, für deren Laufzeit von 5 Jahren mit einem festen Zinssatz von 3,95 % ausgestattet.

Sonstige betriebliche Risiken

Ausfallrisiko Im DEUTZ-Konzern existieren keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch laufende Überwachung sowie durch regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur kontrolliert. Forderungen sind weitgehend über Kreditversicherungen abgesichert. Dem Ausfallrisiko wird darüber hinaus durch weitere Sicherungsmaßnahmen begegnet, wie z. B. Bürgschaften und Kreditwürdigkeitsprüfungen. Zudem existieren Handlungsvorschriften, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Dem Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Wechselkursrisiken werden durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Des Weiteren erhöht DEUTZ gezielt das Einkaufsvolumen in Dollar-Währung, um Wechselkursrisiken aus Verkäufen in US-Dollar entgegenzuwirken. Translationsrisiken aus der Umrechnung der nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften werden nicht abgesichert.

Finanztransaktionen und Verträge über derivative Finanzinstrumente werden nur mit Finanzinstituten bester Bonität abgeschlossen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben)

1. UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Anwendungsbereichen (Segmente) und geographischen Vertriebsregionen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen:

Segmente

	2006	2005 ¹⁾
in Mio. €		
Motoren	998,8	831,1
Service	177,1	168,6
Kompaktmotoren	1.175,9	999,7
Motoren	191,6	176,2
Service	122,5	146,9
DEUTZ Power Systems	314,1	323,1
Gesamt	1.490,0	1.322,8

Vertriebsregionen

	2006	2005 ¹⁾
in Mio. €		
Europa/Afrika	1.085,9	925,6
davon Deutschland	395,8	356,9
davon übriges Europa	641,6	524,4
davon Afrika	48,5	44,3
Amerika	214,4	193,2
Asien/Pazifik	137,7	140,0
Mittlerer Osten	52,0	64,0
Gesamt	1.490,0	1.322,8

¹⁾ Einschließlich Marine-Servicegeschäft: 2005 für 3 Monate.

2. BESTANDSVERÄNDERUNG UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Bestandsveränderung

Die Bestandsveränderung bei Erzeugnissen im Geschäftsjahr 2006 beträgt 9,1 (Vj.: -20,2) Mio. €.

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen belaufen sich auf 12,8 (Vj.: 18,5) Mio. €. Hierin sind im Wesentlichen Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren für die geltenden und zukünftigen Abgasemissionsstufen sowie für die Motorenbaureihen 2008/2009 enthalten.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2006	2005
in Mio. €		
Erträge aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts	12,0	67,0
Erträge aus weiterbelasteten Kosten und Dienstleistungen	20,2	42,9
Währungskursgewinne	1,8	3,9
Erträge aus der Bewertung von Derivaten (ohne Zinsderivate)	4,4	0,8
Mieten und Pachten	3,1	1,7
Erträge aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte und Endkonsolidierungen	0,3	1,6
Übrige sonstige Erträge	10,0	8,8
Gesamt	51,8	126,7

Im Vorjahr wurde im Zusammenhang mit dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts eine Rückstellung gebildet und als Einmaleffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. In 2006 wurden 12,0 Mio. € aufgelöst.

Die Erträge aus der Bewertung von Derivaten betreffen im Wesentlichen die Bewertung von eingebetteten Fremdwährungsderivaten.

4. MATERIALAUFWAND

	2006	2005
in Mio. €		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kaufteile und für bezogene Waren	887,3	746,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39,6	34,6
Wertminderungen für Rohstoffe, Kaufteile und bezogene Waren	6,9	6,6
Gesamt	933,8	787,9

5. PERSONALAUFWAND

	2006	2005
in Mio. €		
Löhne	132,8	111,9
Gehälter	127,4	135,0
Sozialabgaben	51,8	50,2
Aufwendungen für Abfindungen	2,7	1,7
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3,4	2,3
Gesamt	318,1	301,1

Die Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt ist unter den Angaben nach nationalen Vorschriften erläutert.

6. PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

In dieser Position werden Abschreibungen, die die planmäßige Verteilung der Anschaffungskosten auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer darstellen, sowie Wertminderungen, die im Rahmen des Impairmenttests nach IAS 36 festgestellt wurden, ausgewiesen.

Planmäßige Abschreibungen

	2006	2005
in Mio. €		
Sachanlagen	47,7	47,1
Immaterielle Vermögenswerte	17,6	11,5
Gesamt	65,3	58,6

Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)

	2006	2005
in Mio. €		
Sachanlagen	–	6,7
Gesamt	–	6,7

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2006	2005
in Mio. €		
Aufwendungen für allgemeine Dienstleistungen	48,6	46,8
Sonderkosten des Vertriebs	36,3	38,5
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	17,4	18,5
Büro-, Post-, Telekommunikations-, Werbe- und sonstige Verwaltungsaufwendungen	13,2	14,1
Aufwendungen für Gebühren, Beiträge und Beratung	12,1	12,0
Reise-, Bewirtungs- und Repräsentationsaufwendungen	9,0	8,7
Aufwendungen für Strukturpassungen (Verkauf des Marine-Servicegeschäfts)	–	8,5
Aufwendungen für Versicherungen	5,0	5,4
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,4	4,5
Währungskursverluste	4,6	2,4
Aufwendungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0,8	1,2
Übrige sonstige Aufwendungen	9,3	22,7
Gesamt	157,7	183,3

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen werden aufwandsmindernd zugunsten der Aufwandsposten ausgewiesen, die bei Bildung der Rückstellung belastet wurden.

8. ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN, ÜBRIGES BETEILIGUNGSERGEBNIS UND WERTAUFHOLUNGEN VON LANGFRISTIGEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

	2006	2005
in Mio. €		
Gewinnausschüttungen aus at equity bewerteten Finanzanlagen	2,1	3,1
Sonstige Erträge aus at equity bewerteten Finanzanlagen	1,1	0,2
Ergebnis der at equity bewerteten Finanzanlagen	3,2	3,3
Übriges Beteiligungsergebnis	1,3	1,2
Wertaufholungen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0,2	–
Gesamt	4,7	4,5

9. ZINSERGEBNIS

	2006	2005
in Mio. €		
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	0,6	0,4
Sonstige Zinserträge	1,4	1,7
Zinserträge	2,0	2,1
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-3,9	-5,4
Zinsaufwendungen aus Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten	-3,1	-6,1
Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	-14,1	-16,1
Sonstige Zinsaufwendungen	-3,0	-3,0
Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen)	-24,1	-30,6
Zinsergebnis	-22,1	-28,5

Die sonstigen Zinserträge enthalten 0,7 Mio. € (Vj.: 0,7 Mio. €) Erträge aus Fondsvermögen eines ausländischen Tochterunternehmens.

10. STEUERN

Sonstige Steuern Unter den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen Grundsteuern ausgewiesen.

Ertragsteueraufwendungen Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
in Mio. €		
Tatsächliche Ertragsteuern	-9,2	-15,4
(davon periodenfremd)	(-)	(-)
Latente Steuern	1,0	2,1
(davon periodenfremd)	(-)	(-)
Gesamt	-8,2	-13,3

Auf die im Berichtsjahr erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge entfällt ein latenter Steuerertrag in Höhe von 0,6 (Vj.: 0,4) Mio. €. Tatsächliche Steuern fallen für die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge nicht an.

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die effektiven Ertragsteuern schließen die tatsächlichen Ertragsteuern und die latenten Steuern ein. Der anzuwendende Steuersatz beträgt 39 % (Vj.: 39 %) und setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 25 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuer zusammen.

	2006	2005
in Mio. €		
Konzernergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	69,7	84,7
Erwartete Steuer	27,2	33,0
Abweichende Bemessungsgrundlage, lokal	0,3	0,4
Ausländische Steuersätze	-0,8	-0,5
Nachaktivierung/Veränderung der Wertberichtigung und Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	-18,0	-22,1
Änderung der Steuersätze	-	-
Effekt aus nicht abzugsfähigen Ausgaben	1,4	0,5
Effekt aus steuerfreien Erträgen	-	-0,1
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	-	-0,1
Steuerfreier Ertrag aus dem Abgang konsolidierter Gesellschaften	-	2,1
Effekt aus Wertaufholung/Abschreibung auf Beteiligungsbuchwerte	-	-
Sonstige	-1,9	0,1
Effektiver Steueraufwand	8,2	13,3
Effektiver Steuersatz (in %)	11,8	15,7

Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 39 % (Vj.: 39 %).

Die Nachaktivierung/Veränderung der Wertberichtigungen und der Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge betreffen im Wesentlichen:

- die Veränderung der aktiven latenten Steuern aufgrund der im Geschäftsjahr erfolgten Nutzung von Verlustvorträgen,
- die Aktivierung von latenten Steuern auf in Folgejahren nutzbare Verlustvorträge.

11. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das auf die Aktien entfallende Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden Verwässerungseffekte wie Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen in die Rechnung mit einbezogen. Hierbei wird angenommen, dass die Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden. Dementsprechend wird das Konzernergebnis um den dann entfallenden Zinsaufwand verbessert. Die sich daraus ergebende Steuerbelastung wird berücksichtigt.

	2006	2005
in Mio. €/Aktien in Tsd.		
Konzernergebnis	61,5	71,4
Gewichteter Durchschnitt ausgegebener Aktien	107.161	92.585
Ergebnis je Aktie in €	0,57	0,77
Verwässerungseffekt		
Erhöhung des Ergebnisses durch verwässernd wirkende Wandelgenussrechte und Wandelschuldverschreibungen	3,2	4,2
Laufende und latente Steuern	-1,2	-1,6
Berichtigtes Periodenergebnis	63,5	74,0
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (verwässert)	120.936	118.517
Ergebnis je Aktie in € (verwässert)	0,52	0,62

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

12. SACHANLAGEN

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand					
1.1.2005	226,6	448,8	181,4	6,0	862,8
Veränderung im Konsoli- dierungskreis	-0,7	-0,2	-0,6	-	-1,5
Währungs- differenzen	0,4	0,2	0,6	-	1,2
Zugänge	5,8	18,4	19,4	10,1	53,7
Abgänge	-2,7	-10,1	-5,4	-	-18,2
Umbuchungen	-	5,3	0,1	-5,3	0,1
Stand					
31.12.2005	229,4	462,4	195,5	10,8	898,1

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand					
1.1.2005	51,0	297,7	150,4	-	499,1
Veränderung im Konsoli- dierungskreis	-0,5	-0,2	-0,4	-	-1,1
Währungs- differenzen	0,2	0,2	0,4	-	0,8
Zugänge	5,9	30,5	10,7	-	47,1
Wert- minderungen	6,3	0,4	-	-	6,7
Abgänge	-0,3	-9,7	-5,0	-	-15,0
Umbuchungen	-	-0,2	0,2	-	-
Stand					
31.12.2005	62,6	318,7	156,3	-	537,6
Netto- Buchwerte					
31.12.2005	166,8	143,7	39,2	10,8	360,5

**Bruttowerte
Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2006	229,4	462,4	195,5	10,8	898,1
Währungs- differenzen	-0,1	-	-0,3	-	-0,4
Zugänge	14,9	22,2	19,5	14,2	70,8
Investitions- zuwendungen	-	-2,8	-4,9	-	-7,7
Abgänge	-0,8	-17,6	-13,0	-0,1	-31,5
Umbuchungen	2,1	8,5	0,2	-10,8	-
Stand 31.12.2006	245,5	472,7	197,0	14,1	929,3

**Bruttowerte
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen**

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio. €					
Stand 1.1.2006	62,6	318,7	156,3	-	537,6
Währungs- differenzen	-0,1	-0,1	-0,2	-	-0,4
Zugänge	5,5	31,5	10,7	-	47,7
Wert- minderungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-0,4	-16,9	-12,9	-	-30,2
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2006	67,6	333,2	153,9	-	554,7
Netto- Buchwerte 31.12.2006	177,9	139,5	43,1	14,1	374,6

Schwerpunkte der Zugänge im Sachanlagevermögen waren Investitionen zur Erweiterung der Kapazitäten für Kompaktmotoren in Köln und Zafra, der Ausbau des Standortes Ulm im Zusammenhang mit der Verlagerung der Produktion luftgekühlter Motoren sowie der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes am Standort Köln-Porz.

Die Buchwerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasing angesetzt wurden, betragen für gemietete Grundstücke und Gebäude bei einer inländischen Tochtergesellschaft 1,2 (Vj.: 1,2) Mio. €.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand bei einer spanischen Tochtergesellschaft wurden von den Anschaffungskosten des Sachanlagevermögens abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 2,2 Mio. € Zuwendungen der öffentlichen Hand vereinnahmt. Der Bestand der bilanzierten öffentlichen Zuwendungen beträgt am 31. Dezember 2006 4,4 (Vj.: 3,0) Mio. €. In 2006 wurden 0,8 (Vj.: 0,7) Mio. € ergebniswirksam (Minderung der Abschreibung) erfasst.

Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (Bestellobligo) bestanden in Höhe von 36,8 (Vj.: 23,6) Mio. €.

Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 29,5 (Vj.: 51,6) Mio. € durch Grundpfandrechte besichert.

13. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Bruttowerte Anschaffungs-/Herstellungskosten

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2005	90,9	48,9	139,8
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,1	-	-0,1
Währungsdifferenzen	0,2	-	0,2
Zugänge	13,3	18,3	31,6
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2005	104,3	67,2	171,5

Bruttowerte Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2005	60,9	4,1	65,0
Veränderung im Konsolidierungskreis	-0,1	-	-0,1
Währungsdifferenzen	0,2	-	0,2
Zugänge	7,6	3,9	11,5
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2005	68,6	8,0	76,6
Netto-Buchwerte 31.12.2005	35,7	59,2	94,9

**Bruttowerte
Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2006	104,3	67,2	171,5
Währungsdifferenzen	-0,1	-	-0,1
Zugänge	14,3	22,5	36,8
Investitionszuwendungen	-6,3	-7,4	-13,7
Abgänge	-1,9	-	-1,9
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2006	110,3	82,3	192,6

**Bruttowerte
Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen**

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
in Mio. €			
Stand 1.1.2006	68,6	8,0	76,6
Währungsdifferenzen	-	-	-
Zugänge	9,4	8,2	17,6
Wertminderungen	-	-	-
Abgänge	-1,9	-	-1,9
Umbuchungen	-	-	-
Stand 31.12.2006	76,1	16,2	92,3
Netto-Buchwerte 31.12.2006	34,2	66,1	100,3

Bei den immateriellen Vermögenswerten betreffen die Zugänge im Wesentlichen die Aktivierung von Entwicklungskosten für die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren für die geltenden und zukünftigen Abgasemissionsstufen sowie für die Weiterentwicklung der Motorenbaureihen 2008/2009.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind in 2006 für Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 44,0 Mio. € und in 2005 48,6 Mio. € enthalten.

14. AT EQUITY BEWERTETE FINANZANLAGEN

Die Anteile des DEUTZ-Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, stellen sich wie folgt dar:

	2006	2005
in Mio. €		
1.1.	13,1	11,7
Zugang aus der At-equity-Bewertung	0,5	1,4
Abgang aus der At-equity-Bewertung	-0,8	-
31.12.	12,8	13,1

Die folgende Übersicht zeigt die wesentlichen Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der at equity bilanzierten Unternehmen:

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Vermögenswerte	61,4	71,4
Schulden	22,1	27,1
Umsatzerlöse	69,8	62,7
Ergebnis	9,3	9,0

Ein assoziiertes Unternehmen hat ein abweichendes Geschäftsjahr (30. November 2006) und ein Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen.

15. ÜBRIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (LANGFRISTIG)

Übersicht

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Beteiligungen ¹⁾	5,9	5,6
Langfristige Wertpapiere ²⁾	1,5	1,6
Ausleihungen ³⁾	3,4	3,5
Derivate ⁴⁾	0,6	–
Gesamt	11,4	10,7

¹⁾ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bewertet sind, da die Zeitwerte nicht ermittelbar sind.

²⁾ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Zeitwerten.

³⁾ Originäre Forderungen, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

⁴⁾ Derivate, bewertet zu Zeitwerten.

Zu 1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €			
Stand 1.1.2006	5,6	Stand 1.1.2005	7,0
Zugänge	0,4	Zugänge	–
Abgänge	–0,1	Abgänge	–1,4
Abschreibungen	–	Abschreibungen	–
Stand 31.12.2006	5,9	Stand 31.12.2005	5,6

Die Zugänge und die Abgänge betreffen ausländische Beteiligungen.

Zu 2. Langfristige Wertpapiere

Diese Bilanzposition beinhaltet 1,5 (Vj.: 1,6) Mio. € Wertpapiere in Form von Aktien und Obligationen. Die Wertpapiere dienen als Anlageform für Pensionsverpflichtungen eines ausländischen Konzernunternehmens.

Zu 3. Ausleihungen

Bei den Ausleihungen wird bestehenden Risiken durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht nahezu den bilanzierten Werten.

16. LATENTE STEUERN, TATSÄCHLICHE ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE UND -SCHULDEN

Zum Bilanzstichtag verfügt die DEUTZ AG über nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von jeweils ca. 1 Mrd. €. Weitere steuerliche Verlustvorträge bestehen bei ausländischen Konzernunternehmen. Gemäß IAS 12.34 ff. ist eine Aktivierung in dem Umfang getroffen, in dem hinreichend wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern und tatsächlichen Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2006	2005
in Mio. €		
Langfristig		
Latente Steueransprüche	56,2	56,5
Latente Steuerrückstellungen	0,5	0,7
Kurzfristig		
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	0,3	0,4
Rückstellung für Ertragsteuern	6,5	8,3
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0,6	0,3

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 1 in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die letzte steuerliche Betriebsprüfung fand mit Unterbrechungen in der Zeit von 17. März 2003 bis 10. März 2006 statt und betraf den Zeitraum 1998 bis 2001. Der Abschlussbericht des steuerlichen Betriebsprüfers liegt inzwischen vor. Für festgestellte berichtigte Veranlagungen wurde in ausreichendem Maße Vorsorge getroffen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

	Latente Steuern 2006		Latente Steuern 2005	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
in Mio. €				
Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	–	27,3	–	27,1
Sachanlagen	12,6	–	11,3	0,1
At equity bewertete Finanzanlagen, finanzielle Vermögenswerte	–	1,6	0,2	1,4
Vorräte	0,5	1,8	3,3	1,6
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	0,6	12,6	0,7	7,2
Schulden	34,5	6,0	33,3¹⁾	2,2¹⁾
Verlustvorträge	53,4		45,2	
Steuerzugschriften	–		0,6	
Konsolidierung	2,1	–1,1	0,4	
Sonstige	0,4	0,2	0,4	
Latente Steuern (brutto)	104,1	48,4	95,4	39,6
Saldierungen	–47,9	–47,9	–38,9	–38,9
Latente Steuern (netto)	56,2	0,5	56,5	0,7

¹⁾ Geschäftsbericht 2005: Bruttoausweis.

Die Summe temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die bei Veräußerung zu Steuereffekten führen, beträgt 11,5 Mio. € für latente Steueransprüche und 45,3 Mio. € für latente Steuerschulden. Die DEUTZ AG ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern. Zudem ist wahrscheinlich, dass sich diese temporären Differenzen durch zukünftige Ausschüttungen oder Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Ergänzend zu den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestehen aufgrund fehlender Nutzbarkeit nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge in folgender Höhe und mit folgenden Verfallszeiten:

Nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge

	2006	2005
in Mio. €		
KSt.	867,5	889,4
GewSt.	900,6	917,0
Ausländische Steuergutschriften	54,1	50,5

davon Verfallzeiten von in- und ausländischen Verlustvorträgen

	KSt./Lokale Steuer		Gewerbesteuer	
	2006	2005	2006	2005
in Mio. €				
Bis 5 Jahre	14,0	9,7	4,2	
5–9 Jahre	21,4	37,1	2,6	
Unbegrenzt	832,1	893,1	893,8	917,0

17. VORRÄTE

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf-, Ersatzteile	140,5	114,6
Unfertige Erzeugnisse	50,7	43,3
Fertige Erzeugnisse	58,4	56,7
Gesamt	249,6	214,6

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2006 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 38,2 (Vj.: 37,8) Mio. €. In den Vorräten sind Langzeitbestände in Höhe von 12,0 Mio. € enthalten.

Die Entwicklung der Wertminderung für Vorräte stellt sich wie folgt dar:

	2006	2005
in Mio. €		
Stand 1.1.	53,4	58,8
Veränderungen	+5,5	–5,4
Stand 31.12.	58,9	53,4

18. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die zum 31. Dezember 2006 zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Grundstücke und Gebäude der Zweckgesellschaft Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, in Köln-Deutz (0,9 Mio. €; Vj.: 0,9 Mio. €) und der Gesellschaft DEUTZ Power Systems B.V., Rotterdam, in Rotterdam (1,5 Mio. €; Vj.: 1,5 Mio. €). Es ist beabsichtigt, die Vermögenswerte innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

19. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE (OHNE STEUERN)

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹⁾	234,8	201,1
Abzüglich Wertberichtigungen	-12,8	-11,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – netto	222,0	189,2
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		
Forderungen gegen Beteiligungen ¹⁾	5,8	6,6
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(4,2)	(3,8)
(davon sonstige Forderungen)	(1,6)	(2,8)
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/Vorräte	8,9	6,5
Derivative Finanzinstrumente ²⁾	6,0	0,8
Sonstige übrige Forderungen ³⁾	54,1	50,7
Forderungen aus sonstigen Steuern	6,7	5,2
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	3,3
Gesamt	83,9	73,1

Der DEUTZ-Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit und im Bezug auf seine Außenstände einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Diesem wird bei erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den jeweils bilanzierten Werten.

Bei den Forderungen gegen Beteiligungen wurden im Berichtsjahr insgesamt Wertminderungen in Höhe von 18,9 (Vj.: 27,6) Mio. € zum Ansatz gebracht.

Zu ¹⁾ Bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zu ²⁾ Bei den derivativen Finanzierungsinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um in Einkaufsverträgen eingebettete Fremdwährungsderivate.

Zu ³⁾ Unter den sonstigen übrigen Forderungen sind nicht disponible Geldanlagen aus dem Verkauf des Marine-Servicegeschäfts (einschließlich Zinsen) in Höhe von 17,7 Mio. € ausgewiesen. Diese Mittel unterliegen beginnend mit Vertragswirksamkeit einer 24-monatigen Verfügungsbeschränkung. In den sonstigen übrigen Forderungen sind 6,0 Mio. € mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr enthalten.

20. ZAHLUNGSMITTEL UND -ÄQUIVALENTE

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

21. EIGENKAPITAL

Übersicht

	2006	2005
in Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	292,3	242,9
Kapitalrücklage	24,1	20,1
Andere Rücklagen	-1,8	1,6
Gewinnrücklage	0,4	-
Bilanzgewinn/-verlust	43,5	-18,2
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	358,5	246,4
Minderheitsanteile am Eigenkapital	-	0,6
Gesamt	358,5	247,0

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2006 292.270.841,53 € (Vj.: 242.872.900,51 €) und ist in 114.326.416 (Vj.: 95.003.621) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2006 sind 9.339.625 (Vj.: 3.854.546) Wandelschuldverschreibungen und 998.317 (Vj.: -) Wandelgenussrechte in insgesamt 19.322.795 (Vj.: 3.854.546) Stückaktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

WpHG-Mitteilungen nach nationalem Recht

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, § 24 WpHG hat die AB Volvo (publ), SE-40508 Göteborg, Schweden, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG am 23. Oktober 2003 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und nunmehr 7,09 % der Stimmrechte beträgt.

Die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Herengracht 548, 1017 CG Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 29,90 % beträgt. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Im Geschäftsjahr 2006 sind der Muttergesellschaft (DEUTZ AG) hierzu folgende neuen Mitteilungen zugegangen.

Mit Schreiben vom 6. Juni 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG hat am 21. November 2003 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten; er hat am 21. November 2003 14,47 % betragen und beträgt nun 38,88 %. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen. Dadurch hat der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. an der DEUTZ AG am 21. November 2003 ebenfalls die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten; er hat am 21. November 2003 14,47 % betragen und beträgt nun 38,88 %.

Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG im eigenen Namen und jeweils namens und im Auftrag der im Folgenden unter (i) und (ii) genannten Gesellschaft und natürlichen Personen mit, dass der Stimmrechtsanteil der

- (i) Intractor B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande,
- (ii) der Herren Vittorio Carozza, Francesco Carozza und Aldo Carozza sowie Frau Carozza-Cassani, jeweils V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, und der
- (iii) INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg,

an der DEUTZ AG am 21. November 2003 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat, am 21. November 2003 14,47 % betragen hat und nun 38,88 % beträgt. Diese Stimmrechte sind den unter (i) bis (iii) genannten Gesellschaften und natürlichen Personen jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen.«

Mit weiterem Schreiben vom 6. Juni 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG hat am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten; er hat am 2. Juli 2004 29,90 % betragen und beträgt nun 38,88 %. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen. Dadurch hat der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 ebenfalls die Schwelle von 25 % überschritten; er hat am 2. Juli 2004 29,90 % betragen und beträgt nun 38,88 %.

Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG im eigenen Namen und jeweils namens und im Auftrag der im Folgenden unter (i) und (ii) genannten Gesellschaft und natürlichen Personen mit, dass der Stimmrechtsanteil der

- (i) Intractor B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande,
- (ii) der Herren Vittorio Carozza, Francesco Carozza und Aldo Carozza sowie Frau Carozza-Cassani, jeweils V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, und der
- (iii) INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg,

an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat, am 2. Juli 2004 29,90 % betragen hat und nun 38,88 % beträgt. Diese Stimmrechte sind den unter (i) bis (iii) genannten Gesellschaften und natürlichen Personen jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen.«

Mit Schreiben vom 15. November 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 8. November 2006 die Schwellen von 5 %, 10 % und 25 % unterschritten hat und nunmehr 0 % beträgt.«

Mit Schreiben vom 15. November 2006 hat die Belfort S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Hiermit teilen wir, Belfort S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Belfort S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 8. November 2006 die Schwellen von 5 %, 10 % und 25 % überschritten hat und nunmehr 40,32 % beträgt. Diese Stimmrechte sind uns gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG zuzurechnen.«

Im Geschäftsjahr 2006 sind der Muttergesellschaft (DEUTZ AG) weitere neue Mitteilungen zugegangen.

Die Fidelity Management & Research Company, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der DEUTZ AG am 20. April 2006 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,06 % beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zusammenfassend mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FMR Corp. an der DEUTZ AG am 20. April 2006 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun, inklusive des im vorangehenden Abschnitt genannten Anteils, 5,10 % beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR Corp. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Fidelity International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, UK, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes mit Schreiben vom 28. Dezember 2006 Folgendes mitgeteilt:

»Gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes teilen wir Ihnen mit, dass die Stimmrechtsanteile der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts, USA, an der DEUTZ AG am 22. Dezember 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten haben und 4,98 % betragen. Diese Stimmrechtsanteile wurden entsprechend § 22 Abs. 1 (2) des Wertpapierhandelsgesetzes in Verbindung mit § 22 Abs. 1 (1) Nr. 6 des Wertpapierhandelsgesetzes der Fidelity Management & Research Company zugeschrieben.«

Fidelity International Limited, Kingswood Fields, Millfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, UK, hat mit Schreiben vom 2. Januar 2007 die folgende korrigierte Mitteilung gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes zukommen lassen:

»Hiermit teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an der DEUTZ AG am 22. Dezember 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 4,83 % beträgt. Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Zusammenfassend teilen wir Ihnen im Auftrag und in Vollmacht der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß § 21 (1) WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der FMR Corp. an der DEUTZ AG am 22. Dezember 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun, inklusive des im Abschnitt 1 genannten Anteils, 4,98 % beträgt. Die Stimmrechte werden der FMR Corp. gemäß § 22 (1) 2 WpHG i. V. m. § 22 (1) 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.«

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals beschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 120.000.000,- € zu erhöhen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 80.000.000,- € erfolgen dürfen.

Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können dabei von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der DEUTZ AG ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustünde;

- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Bedingtes Kapital

Wandelgenussrechte Am 29. Juni 1995 beschloss die ordentliche Hauptversammlung, das Grundkapital um 50.000.000 DM durch Ausgabe von 10.000.000 Stück auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von 5 DM bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die Inhaber von Wandelgenussrechten, die von der Gesellschaft Ende August 1995 begeben wurden.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelgenussrechten von ihrem Wandelgenussrecht Gebrauch machen.

Wandelschuldverschreibungen Durch Beschluss der Hauptversammlung am 28. Juni 2001 wurde das Grundkapital um bis zu 16.600.000 € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die
- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 27. Juni 2006 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Am 27. Mai 2004 beschloss die Hauptversammlung, das Grundkapital um bis zu 34.000.000 € bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die
- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder und Einlagen von Gesellschaftern sowie Eigenkapitalanteile zusammengesetzter Finanzierungsinstrumente wie unverzinsliche Wandelgenussrechte und unterverzinsliche Wandelschuldverschreibungen.

Andere Rücklagen

Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen wurden erfolgsneutral in einen gesonderten Eigenkapitalposten eingestellt. Im Berichtsjahr wurden –5,7 (Vj.: 6,0) Mio. € eigenkapitalvermindernd eingestellt.

Die Nettogewinne/-verluste aus der Veränderung der Marktwerte der im Rahmen von Cashflow-Hedges bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden, soweit sie den effektiven Teil betreffen, in die Rücklage für Cashflow-Hedges eingestellt. Im Berichtsjahr wurden 1,9 (Vj.: –1,3) Mio. € zugeführt.

In die Neubewertungsrücklage wurden Gewinne in Höhe von 0,4 (Vj.: 0,1) Mio. € aus voraussichtlich nicht dauerhaften Marktwertänderungen von Finanzierungsinstrumenten der Kategorie »Available for Sale« eingestellt.

Ergebniswirksame Verrechnungen aus der Rücklage für Cashflow-Hedges wegen Ineffektivität ergaben sich im Berichtsjahr nicht.

Die Rücklagen für Cashflow-Hedges und die Neubewertungsrücklage werden in der Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals in der Position Marktbewertungsrücklage zusammengefasst.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
in Mio. €		
EBIT vor Einmaleffekten	81,5	62,5
Einmaleffekte	12,0	52,2
EBIT	93,5	114,7
Zinsergebnis	–22,1	–28,5
Sonstige Steuern	–1,7	–1,5
Ergebnis vor Ertragsteueraufwendungen	69,7	84,7
Ertragsteueraufwendungen	–8,2	–13,3
Konzernergebnis	61,5	71,4
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis	–0,6	–0,2
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Ergebnis	62,1	71,6

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Hier wird der Fremdanteil an der Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf, ausgewiesen.

22. RÜCKSTELLUNGEN (LANG- UND KURZFRISTIG)

Übersicht

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	297,7	310,4
Latente Steuerrückstellungen	0,5	0,7
Rückstellung für laufende Ertragsteuern	6,5	8,3
Übrige Rückstellungen	96,7	113,1
Gesamt	401,4	432,5

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der DEUTZ AG existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne.

1) Beitragsorientierte Pläne

Die Mitarbeiter in Deutschland erhalten Leistungen aus der gesetzlich festgesetzten Sozialversicherung, wo die Beiträge als Teil des Einkommens eingezahlt werden. Daneben existieren bei DEUTZ weitere arbeitnehmerfinanzierte Direktversicherungs- und Pensionskassenzusagen. Da nach Zahlung der Beiträge an die öffentlichen und privaten Versicherungsträger für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt. Laufende Beitragszahlungen wurden als Aufwendungen für den betreffenden Zeitraum angesetzt.

Im Geschäftsjahr 2006 betrug der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung 19,0 (Vj.: 17,9) Mio. €. Daneben wurden im Rahmen von Entgeltumwandlungen weitere 1,9 (Vj.: 1,1) Mio. € in Pensions- und Direktversicherungen gezahlt.

2) Leistungsorientierte Pläne

Verpflichtungsumfang für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Nicht fondsfinanziert	319,1	334,5
Fondsfinanziert	18,5	21,1
Gesamt	337,6	355,6

Die Pensionsverpflichtungen der DEUTZ AG und der inländischen Konzernunternehmen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen sowie anderer Leistungsanpassungen bewertet.

Seit dem Geschäftsjahr 1995 wurden im Inland keine arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen für Neueintritte mehr ausgesprochen (geschlossene Pensionspläne). Im Ausland bestehen fondsfinanzierte Pensionspläne, die ganz oder teilweise mit Planvermögen gedeckt sind.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte durch versicherungsmathematische Gutachter. Den Berechnungen liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zu Grunde:

Versicherungsmathematische Annahmen: Inland

	2006	2005
in %		
Abzinsungssätze	4,58	4,12
Erwartete Rendite auf Planvermögen	n. a.	n. a.
Rententrend	1,5 (ab 2007)	1,35 (ab 2008)
Gehaltstrend	n. a.	n. a.

Ausland

in %	2006			2005		
	USA	UK	Gewichtet	USA	UK	Gewichtet
Abzinsungssätze	8,5	5,1	5,4	8,5	4,7	4,97
Erwartete Rendite auf Planvermögen	n. a.	5,5	5,5	n. a.	5,50	5,50
Gehaltstrend	4,0	4,1	4,1	4,0	3,80	3,81
Rententrend	3,0	2,5	2,54	3,0	2,50	2,54

In den nachfolgenden Tabellen werden die Überleitung der Verpflichtung (defined benefit obligation) und die Analyse der Planfinanzierung auf den bilanzierten Rückstellungsbetrag dargestellt:

Überleitung der Verpflichtung

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensions-ähnliche Verpflichtungen/DBO	337,6	355,6
Externes Fondsvermögen zum Fair Value	-14,3	-13,0
Versicherungsmathematischer Gewinn (+)/Verlust (-)	-25,6	-32,2
In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen	297,7	310,4

Die Überleitung der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	2006	2005
in Mio. €		
DBO 1.1.	355,6	352,1
Dienstzeitaufwand	0,7	0,8
Arbeitnehmerbeiträge	0,2	n. a.
Zinsen	14,1	16,1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1,3	n. a.
Gewinne (-)/Verluste (+)	-6,1	9,7
Währung	0,3	0,5
Rentenzahlungen	-25,9	-26,0
Umbuchungen	n. a.	2,4
DBO 31.12.	337,6	355,6

Die neu entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne ergeben sich im Wesentlichen aus der Änderung der Diskontierungssätze in den deutschen Plänen. Der neu entstandene nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand ergibt sich aufgrund einer Umstellung in den englischen Pensionsplänen und wurde in 2006 sofort amortisiert.

Veränderung des Planvermögens

	2006	2005
in Mio. €		
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Wirtschaftsjahres	13,0	10,5
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0,7	0,7
Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	0,3	1,3
Währungsdifferenzen	0,3	0,3
Arbeitgeberbeiträge	0,4	0,6
Arbeitnehmerbeiträge	0,2	0,2
Rentenzahlungen aus Planvermögen	-0,6	-0,6
Externes Fondsvermögen zum Fair Value	14,3	13,0

Der Gesamtaufwand der Pensionsverpflichtungen nach Inanspruchnahme von Rückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2005
in Mio. €		
Dienstzeitaufwand	0,7	0,8
Zinsaufwand	14,1	16,1
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	-0,7	-0,7
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-	-
Amortisation von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	-1,3	-
Gesamt	12,8	16,2

Die Zinsaufwendungen und die Erträge aus Fondsvermögen werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Die tatsächlichen Erträge aus Fondsvermögen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1,0 (Vj.: 2,0) Mio. €.

Aufteilung des Planvermögens

	2006	2005
in %		
Aktien	61	60
Schuldtitel	38	39
Immobilien	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1	1

Das ausgelagerte Vermögen betrifft lediglich ein ausländisches Tochterunternehmen und enthält weder Wertpapiere von Konzernunternehmen noch seitens des DEUTZ-Konzerns genutztes Vermögen.

Finanzierungsstand und erfahrungsbasierte Anpassungen

	2006	2005
in Mio. €		
Verpflichtungsumfang für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen/DBO	337,6	355,6
Externes Fondsvermögen zum Fair Value	-14,3	-13,0
(Überdotierung)/Unterdotierung der Pläne	323,3	342,6
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste)		
aus Verpflichtungen	6,4	-0,1
aus Planvermögen	0,3	1,3

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen betreffen:

in Mio. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr ¹⁾	Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	davon Restlaufzeit über 1 Jahr ¹⁾
Gewährleistungen	23,5	13,2	10,3	27,9	17,8	10,1
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	5,4	3,5	1,9	8,1	5,0	3,1
Personalverpflichtungen	29,4	7,5	21,9	19,1	7,5	11,6
Restrukturierung	3,3	3,3	–	5,6	5,6	–
Sonstiges	35,1	17,2	17,9	52,4	34,8	17,6
Gesamt	96,7	44,7	52,0	113,1	70,7	42,4

¹⁾ Im Wesentlichen unter 5 Jahren.

Die übrigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag berechneten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Kostensteigerungen angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 % abgezinst.

Die übrigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Wesentliche Posten sind Aufwendungen für Gewährleistungen und Wagnisse, Nachlässe und Rabatte, Vertragsrisiken, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie Rückstellungen für Personalverpflichtungen, die u. a. Verpflichtungen für Alterszeit und Entgelt Rahmen Abkommen-Fonds enthalten. Außerdem werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Verkaufs des Marine-Servicegeschäfts ausgewiesen.

Rückstellungen für Restrukturierung werden nur in Höhe der direkt mit den Maßnahmen im Zusammenhang stehenden Aufwendungen gebildet.

Die übrigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt entwickelt:

	Gewährleistungen	Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	Personalverpflichtungen	Restrukturierung	Sonstiges	Gesamt
in Mio. €						
1.1.2006	27,9	8,1	19,1	5,6	52,4	113,1
Zuführungen	3,4	0,1	16,2	–	5,7	25,4
Währungsdifferenzen	–0,1	–	–0,1	–	–0,5	–0,7
Inanspruchnahme	–1,9	–1,1	–5,7	–2,2	–5,4	–16,3
Auflösungen	–4,6	–1,7	–0,1	–0,1	–18,4	–24,9
Aufzinsungen/ Effekte aus Änderung des Zinssatzes	0,1	–	–	–	–	0,1
Umbuchungen	–1,3	–	–	–	1,3	–
31.12.2006	23,5	5,4	29,4	3,3	35,1	96,7

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden unter Erläuterung 16 erläutert.

23. FINANZSCHULDEN, VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Übersicht

in Mio. €	31.12.2006			31.12.2005		
	Gesamt	davon Restlaufzeit 1–5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt	davon Restlaufzeit 1–5 Jahre	davon Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzschulden						
Wandelgenussrechte	– ¹⁾	–	–	22,8	22,8	–
Wandelschuldverschreibungen	20,8	20,8	–	48,7	48,7	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60,2	41,0	5,4	64,1	40,3	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,4	0,5	1,8	2,5	0,5	1,9
Gesamt	83,4	62,3	7,2	138,1	112,3	1,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236,4			165,7	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	83,2	2,8	–	80,5	1,9	–
Gesamt	403,0	65,1	7,2	384,3	114,2	1,9

¹⁾ 31 T€.

Wandelgenussrechte

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 1995 wurde der Vorstand ermächtigt bis zum 31. Dezember 1996 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Namen lautende vinkulierte Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von bis zu 50.000.000 DM zu begeben.

Im August 1995 hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und Wandelgenussrechte im Gesamtnennbetrag von 50.000.000 DM auszugeben. Die 1.000.000 vinkulierten, auf den Namen lautenden Wandelgenussrechte wurden im Verhältnis 59 : 1 gegen Bareinzahlung zum Ausgabekurs von 100 DM je Wandelgenussrecht im Nennbetrag von 50 DM begeben.

Die Genussrechte gewähren einen Anspruch auf jährliche Ausschüttung in Höhe der auf Aktien im selben Nennbetrag entfallenden Dividende und nehmen bis zur Höhe des Ausgabekurses am Liquidationserlös teil. Werden die Genussrechte vorher zur Rückzahlung fällig, so wird grundsätzlich nur der Nennbetrag erstattet. Eine Verlustbeteiligung besteht nicht.

Ein Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung der Gesellschaft, Stimmrechte, Bezugsrechte auf neue Aktien oder neue Genussrechte sind mit den Genussrechten nicht verbunden.

Die Genussrechte sind von der Gesellschaft und den Genussrechtinhabern unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten mit Wirkung jeweils zum Tag nach einer ordentlichen Hauptversammlung kündbar, erstmals jedoch mit Wirkung zum Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung, in der der Jahresabschluss des am 31. Dezember 2006 endenden Geschäftsjahres vorgelegt wird.

Die Genussrechte berechtigen im Verhältnis 1 : 1 der Nennbeträge zum Umtausch in Aktien der DEUTZ AG. Im Geschäftsjahr 2006 sind 998.317 Wandelgenussrechte in Aktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

Der Vorteil der Unverzinslichkeit der Wandelgenussrechte wurde als Eigenkapitalinstrument in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Fremdanteil der Wandelgenussrechte wird mit dem historischen marktüblichen Zinssatz von 9 % unter Anwendung der Effektivzinsmethode aufgezinst. Danach betrug das Genussrechtskapital zum Ende des Geschäftsjahres 2006 31 T€ (Vj.: 22,8 Mio. €).

Wandelschuldverschreibungen

Der Vorstand der DEUTZ AG hat im Juli 2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Wandelanleihe in Höhe von 67,3 Mio. € begeben. Die ausgegebene Wandelschuldverschreibung ist mit einem Nominalzins von 3,95 % pro Jahr auf den Nennwert von 3,40 € und einer Laufzeit von 5 Jahren ausgestattet und am 22. Juli 2009 zur Rückzahlung fällig. Der Bezugspreis betrug 3,40 €. Die Stücke sind mit einem Wandlungsrecht auf jeweils eine Stückaktie der DEUTZ AG ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers bis 10. Juli 2009 ausgeübt werden kann.

Der frist- und risikoadäquate Kapitalmarktzins wurde zum Ausgabebetrag am 22. Juli 2004 mit 6,5 % ermittelt. Die Differenz zwischen diesem vergleichbaren Kapitalmarktzins und dem Nominalzins repräsentiert den Wert des Wandlungsrechtes. Es wurde zum Ausgabezeitpunkt mit 7,2 Mio. € abzüglich der auf den Eigenkapitalanteil entfallenden Transaktionskosten (0,3 Mio. €) in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Verbindlichkeit ergab sich aus dem zum Emissionszeitpunkt ausgewiesenen Nominalwert der Anleihe, reduziert um den in die Kapitalrücklage eingestellten Wert des Wandlungsrechtes und die auf den Fremdkapitalanteil entfallenden Transaktionskosten (1,6 Mio. €). Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung erfolgt ergebniswirksam eine Aufzinsung auf den Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 9.339.625 Wandelschuldverschreibungen in Stückaktien gewandelt.

Insgesamt entstanden aus der Wandelschuldverschreibung die folgenden Zinsaufwendungen:

	2006	2005
in Mio. €		
Nominalzins	1,4	2,4
Aufzinsung	1,0	1,8
Gesamt	2,4	4,2

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu folgenden effektiven Zinssätzen verzinst:

	2006	2005
in %	EUR	EUR
Zinssatz, kurzfristig	4,47	3,23
Zinssatz, langfristig, bis 5 Jahre	4,71	3,48
Zinssatz, langfristig, größer 5 Jahre	4,71	–

Fair Value der Finanzschulden (ohne Derivate)

	Buchwert		Fair Value	
	2006	2005	2006	2005
in Mio. €				
Wandelgenussrechte	– ¹⁾	22,8	– ¹⁾	22,8
Wandelschuldverschreibungen	20,8	48,7	20,8	48,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60,2	64,1	60,2	64,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,4	2,5	2,4	2,5
Gesamt	83,4	138,1	83,4	138,1

¹⁾ 31 T€.

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen **Finanzschulden** lauten auf folgende Währung:

	2006	2005
in Mio. €		
Euro	83,4	138,1
Gesamt	83,4	138,1

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen zu den bilanzierten Barwerten sowie ihre Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Künftige Mindestleasingzahlungen		
Fällig bis 1 Jahr	0,2	0,2
Fällig in 1–5 Jahren	0,9	0,9
Fällig nach über 5 Jahren	2,4	2,6
Gesamt	3,5	3,7
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	1,1	1,3
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen (Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)		
Fällig bis 1 Jahr	0,1	0,1
Fällig in 1–5 Jahren	0,5	0,5
Fällig nach über 5 Jahren	1,8	1,9
Gesamt	2,4	2,5

Da die Laufzeit des Leasingverhältnisses den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst, auch wenn das Eigentumsrecht nicht übertragen wird, erfolgt die Klassifizierung als Finanzierungsleasing.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	236,4	165,7
Übrige Verbindlichkeiten		
Derivate	–	1,4
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	4,7	4,9
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	5,2	3,5
Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen	17,1	18,9
Vertriebsverbindlichkeiten	30,0	23,2
Erhaltene Anzahlungen	12,3	10,8
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	13,9	17,8
Gesamt	83,2	80,5

In den Verbindlichkeiten aus Personalverpflichtungen sind insbesondere Beiträge zur Sozialversicherung und Urlaubsrückstände enthalten. In den übrigen Verbindlichkeiten sind 47,3 (Vj.: 45,9) Mio. € »Accruals« enthalten.

24. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominal- volumen 2006	Nominal- volumen 2005	Marktwerte 2006	Marktwerte 2005
in Mio. €				
Devisentermingeschäfte	32,3	31,3	0,8	-0,9
Devisenoptionen	62,1	45,8	0,6	-0,4
Zinsswaps	26,2	31,5	0,6	-0,1
Eingebettete Derivate	-	-	4,7	0,8

Zur Absicherung von Währungsrisiken bestanden zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte in USD mit einem Nominalvolumen von 27,5 (Vj.: 31,3) Mio. € und Devisenoptionen in USD mit einem Nominalvolumen von 62,1 (Vj.: 45,8) Mio. €.

Von den am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumenten wurden Geschäfte mit einem Nominalwert von 87,8 (Vj.: 100,6) Mio. € und einem Marktwert von 1,4 (Vj.: -1,4) Mio. € als Sicherungsgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges designiert. Im Rahmen der Effektivitätsmessung der Sicherungsbeziehungen wurden 0 (Vj.: 21) T€ aus Ineffektivitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die eingebetteten Derivate beziehen sich auf Einkaufsverträge in Fremdwährung.

25. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen im DEUTZ-Konzern folgende Haftungsverhältnisse:

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Wechselobligo	2,9	2,9
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	12,8	14,9
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungen	1,6	3,5
Gesamt	17,3	21,3

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Nominalwerte aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen für Miet- und Leasingzahlungen (Operating Leasing) haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Miet- und Leasingverpflichtungen		
Fällig bis 1 Jahr	9,4	12,7
Fällig in 1–5 Jahren	26,9	17,1
Fällig nach über 5 Jahren	3,5	5,3
Gesamt	39,8	35,1

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Immobilien und mobile Vermögenswerte.

Die Verpflichtung aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen beträgt am 31. Dezember 2006 36,8 (Vj.: 23,6) Mio. €.

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen stehen Gegenansprüche aus Untermietverhältnissen in Höhe von 1,0 (Vj.: 2,7) Mio. € gegenüber.

26. RECHTSSTREITIGKEITEN

Die DEUTZ AG und andere Konzerngesellschaften sind an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten, Schadensersatzklagen und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurden im Jahr 2006 in erheblichem Umfang abgebaut. Der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. € ist weiterhin anhängig, ebenso wie die Klagen von Privatpersonen wegen behaupteter Gesundheitsschäden durch Asbest gegen mehr als 100 Unternehmen, darunter auch zwei amerikanische Tochtergesellschaften der DEUTZ AG.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt und von den gesetzlichen Vertretern die Wahrscheinlichkeit eines Abflusses von wirtschaftlichen Ressourcen auf über 50 % eingeschätzt wird. Hinsichtlich der nicht zurückgestellten Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen < 10 % ist.

Nach unserer Einschätzung sind darüber hinaus wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEUTZ-Konzerns nicht zu erwarten.

27. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der DEUTZ-Konzern mit nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehungen.

Hierzu zählen die Geschäftsbeziehungen zwischen dem DEUTZ-Konzern und seinen Beteiligungen sowie den folgenden Anteilseignern (einschließlich ihrer Tochterunternehmen) der DEUTZ AG, die einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Dies sind die

- SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande (Gruppe), und die
- AB Volvo Power (publ) Göteborg/Schweden (Gruppe).

Weiterhin zählen zu den nahestehenden Personen der Aufsichtsrat, Vorstand und das übrige Management.

Die folgende Tabelle zeigt das Volumen der wesentlichen mit Beteiligungen des DEUTZ-Konzerns erbrachten bzw. in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen:

	Lieferungen und Leistungen an		Erhaltene Lieferungen und Leistungen		Forderungen 31.12.		Verbindlichkeiten 31.12.	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
in Mio. €								
UZEL DEUTZ MOTOR SANAYI (Istanbul/Türkei)	–	10,3	–	2,5	–	1,9	–	–
Übrige Beteiligungen	11,0	12,1	3,7	3,7	5,8	4,7	4,7	4,9
Gesamt	11,0	22,4	3,7	6,2	5,8	6,6	4,7	4,9

Die Beteiligung an der UZEL DEUTZ MOTOR SANAYI, Istanbul/Türkei, wurde im Geschäftsjahr 2006 veräußert. Die DEUTZ AG hat nach wie vor Geschäftsbeziehungen mit der UZEL DEUTZ MOTOR SANAYI.

Von den Forderungen gegenüber Beteiligungen sind am 31.12.2006 18,9 (Vj.: 27,6) Mio. € wertberichtigt; der Aufwand betrug in 2006 0,3 (Vj.: 7,4) Mio. €.

Zwischen dem DEUTZ-Konzern und den Anteilseignern einschließlich ihrer Tochtergesellschaften bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

	SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe		Volvo-Gruppe	
	2006	2005	2006	2005
in Mio. €				
Lieferungen von Motoren/ Ersatzteilen	67,0	51,5	219,6	128,2
Leistungen	4,3	3,5	15,0	22,9
Forderungen zum 31.12.	36,7	22,6	45,8	22,1

Alle Geschäfte sind nachweislich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden.

Gegenüber Aufsichtsrat, Vorstand und dem übrigen Management als nahestehenden Personen des DEUTZ-Konzerns sind die folgenden Leistungen erbracht worden.

	Aufsichtsrat		Vorstand		Übriges Management	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
in Mio. €						
Kurzfristige Vergütung	0,3	0,3	2,6	2,5	2,8 ¹⁾	2,2

¹⁾ Inklusiv einer Abfindung von 96 T€.

Darüber hinaus hat der DEUTZ-Konzern keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen unterhalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

28. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des DEUTZ-Konzerns ist nach Zahlungsströmen gemäß IAS 7 dargestellt.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind Dividendeneinnahmen für 2006 in Höhe von 2,1 (Vj.: 3,1) Mio. € enthalten.

Der Zahlungsmittelbestand stieg um 1,0 Mio. € auf 49,4 Mio. € und entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und -äquivalenten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

29. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung des DEUTZ-Konzerns wird nach IAS 14 primär nach Geschäftssegmenten und sekundär nach Regionen dargestellt.

Geschäftssegmente

Unter Berücksichtigung der internen Berichterstattung und Konzernstruktur und der Produkte und Dienstleistungen sowie der Struktur der Risiken und Ertragschancen wird die primäre Berichterstattung in folgende Geschäftssegmente unterteilt:

Kompaktmotoren Dieses Segment umfasst das Neumotorengeschäft und den Service von luft-, wasser- und ölgekühlten Dieselmotoren mit einem Leistungsspektrum bis 500 kW.

DEUTZ Power Systems Im Segment DEUTZ Power Systems ist das Geschäft mit Gas- und Dieselmotoren zur dezentralen Energieerzeugung in einem Leistungsbereich von 180 kW bis 4.000 kW zusammengefasst.

Sonstiges Hier werden keinem Segment zuzuordnende Konzernaktivitäten/Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt.

Überleitung der Segmente auf Konzernzahlen

In der Überleitungsrechnung nach IAS 14.67 sind die aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Effekte ebenso enthalten wie die Beträge, die sich aus der unterschiedlichen Definition von Inhalten der einzelnen Segmentpositionen im Vergleich zu den dazugehörigen Konzernpositionen ergeben. Der Transfer zwischen den Segmenten erfolgt zu Marktpreisen.

Regionen

Die sekundäre Berichterstattung richtet sich nach der internen regionalen Vertriebsstruktur des DEUTZ-Konzerns (Europa/Afrika, Amerika, Asien/Pazifik, Mittlerer Osten). Die Außenumsätze werden nach dem Standort der Kunden, das Vermögen und die Investitionen nach dem Standort der konsolidierten Unternehmen gezeigt.

Die Segmentdaten werden wie folgt ermittelt: Der Außenumsatz zeigt den Umsatz der Segmente mit den Kunden. Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsätze ausgewiesen.

Die Abschreibungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Das Segmentergebnis vor Einmaleffekten ist das Segmentergebnis nach IFRS einschließlich At-equity-Bewertung, Beteiligungsergebnis und Erträgen/Verlusten aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten.

Das Segmentergebnis nach IFRS ergibt sich aus den Segmenterlösen abzüglich der Segmentaufwendungen. Erträge/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten, das Ergebnis aus den at equity bewerteten finanziellen Vermögenswerten und das übrige Beteiligungsergebnis sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen und Steuern werden nicht einbezogen.

Das Segmentvermögen beinhaltet das operative Vermögen und setzt sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten, unverzinslichen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten zusammen.

Die Segmentschulden umfassen finanzielle Verpflichtungen aus dem operativen Geschäft. Sie enthalten Rückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen, und unverzinsliche Verbindlichkeiten (ohne steuerliche Verpflichtungen).

Die Segmentinvestitionen umfassen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen werden Zuführungen zu den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

SONSTIGE ANGABEN

30. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

31. VERGÜTUNGSPROGRAMME

Im Berichtszeitraum bestanden zwei aktienbasierte Vergütungsprogramme, deren Ausgleich in Eigenkapitaltiteln (Aktien) erfolgt. Das Vergütungsprogramm gewährt frei übertragbare Optionen auf die DEUTZ Aktie. Die Ausübung des Optionsrechts ist an die Vorstandsmitgliedschaft im Ausübungszeitpunkt geknüpft. Bei (vorzeitiger) Abberufung des Vorstandsmitglieds endet die Laufzeit der Optionen zum Aufhebungsstichtag. Die Optionen sind gegen Zahlung des Erwerbspreises jederzeit ausübbar, ausgenommen ist der Zeitraum von jeweils 10 Tagen vor der Hauptversammlung der Gesellschaft, frühestens jedoch zum 1. August 2002.

Insgesamt wurden 150.000 Optionen mit einem Ausübungspreis von 5,50 € je Aktie sowie 250.000 Optionen mit einem Ausübungspreis von 2,70 € je Aktie ausgegeben. Der Ausübungszeitraum des Optionsrechts für 200.000 Optionen zum Ausübungspreis von 2,70 € läuft von Februar 2000 bis Juli 2008 sowie für weitere 50.000 Optionen zum Ausübungspreis von 2,70 € bis Januar 2010. Der Ausübungszeitraum für Optionen zum Ausübungspreis von 5,50 € läuft von Februar 2000 bis zum Januar 2010. Sämtliche Optionen wurden im Jahr 2000 gewährt. In den nachfolgenden Jahren wurden keine neuen Optionen gewährt.

In 2006 wurden 50.000 Optionen, die zu einem Ausübungspreis von 2,70 € begeben wurden, und 150.000 Optionen, die zu einem Ausübungspreis von 5,50 € begeben wurden, durch Veräußerung an eine außerhalb des DEUTZ-Konzerns stehende Person übertragen. Zum 31. Dezember 2006 waren keine Optionen (31. Dezember 2005: 200.000 Optionen) ausübbar.

ANGABEN NACH NATIONALEN VORSCHRIFTEN

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2006	2005
Arbeiter	3.104	2.963
Angestellte	2.030	2.082
Auszubildende	171	178
Gesamt	5.305	5.223

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2006 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite (<http://www.deutz.com>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar der Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2006 sind folgende Aufwendungen erfasst:

	2006
in T€	
Abschlussprüfung	521
Sonstige Beratungs- und Bestätigungsleistungen	155
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht wurden	117
Gesamt	793

Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats (Bezüge der Organe)

Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands verteilen sich wie folgt:

	Feste Vergütung	Variable Tantieme	Sonstiges	Gesamt
in T€				
Gordon Riske	609	300	25	934
Karl Huebser	450	275	258 ¹⁾	983
Helmut Meyer	490	175	23	688
Gesamt	1.549	750	306	2.605

¹⁾ Inklusive einer Zahlung in eine Lebensversicherung.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.386 T€; für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis besteht eine Rückstellung von 13.330 T€.

Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats verteilen sich wie folgt:

	Feste Vergütung	Sitzungs- geld	Gesamt
in €			
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender (ab 22.6. bis 31.12.)	–	7.000	7.000
Dr. Michael Endres Vorsitzender (vom 1.1. bis 22.6.)	25.000	11.000	36.000
Werner Scherer Stell. Vorsitzender	18.750	15.000	33.750
Gino M. Biondi (vom 22.6. bis 31.12.)	–	3.000	3.000
Prof. Klaus-Otto Fruhner	12.500	7.000	19.500
Reinhold Götz	12.500	7.000	19.500
Michael Haupt	12.500	10.000	22.500
Dr. Helmut Lerchner	12.500	7.000	19.500
Helmut Müller	12.500	7.000	19.500
Karl-Heinz Müller	12.500	9.000	21.500
Dr. Witich Roßmann	12.500	7.000	19.500
Peter Schwab	12.500	7.000	19.500
Prof. Dr. Marco Vitale	12.500	7.000	19.500
Peter Zühlsdorff (vom 1.1. bis 22.6.)	12.500	6.000	18.500
Gesamt	168.750	110.000	278.750

Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

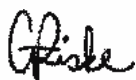
Am 31. Dezember 2006 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Übersicht ab Seite 124 aufgeführt.

Köln, den 5. März 2007

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Gordon Riske



Karl Huebser



Helmut Meyer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. März 2007

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kreibich)
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Klütsch)
Wirtschaftsprüfer

ANTEILSBESITZ DEUTZ-KONZERN

Stand 31. Dezember 2006

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
1	DEUTZ AG	–	322.304	29.673
Verbundene Unternehmen				
Inland				
2	DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim	100,0	49.088	7.690
3	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln	100,0	26	–
4	Ad. Strüver KG (GmbH & Co.), Hamburg	94,0	–2.992	–876
5	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf	19,6	–2.925	–213
6	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln	100,0	30	–6
Ausland				
Europa/Afrika				
7	DEUTZ Power Systems B.V., Rotterdam (Niederlande)	100,0	2.733	1.069
8	DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien)	100,0	–4.081	218
9	DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra (Spanien)	100,0	17.817	3.769
10	DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich)	100,0	11.235	1.152
11	DEUTZ IBERIA S.A., Madrid (Spanien)	100,0	8.966	2.300
12	DEUTZ UK Ltd., Cannock (Großbritannien)	100,0	4.130	2.312
13	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca (Marokko)	100,0	1.448	391
Amerika				
14	Deutz Corporation, Atlanta (USA)	100,0	39.069	5.317
Asien/Pazifik				
15	DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur)	100,0	4.575	726
16	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside (Australien)	100,0	4.435	1.144
Assoziierte Unternehmen				
Ausland				
17	ASIA POWER (PRIVATE) LIMITED, Colombo (Sri Lanka)	31,8	27.206	6.034
18	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein (Südafrika)	30,0	7.401	2.394
19	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo (Argentinien) ¹⁾	50,0	4.992	922

¹⁾ Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31.38 bewertet.

HGB-Jahresabschluss

BILANZ DEUTZ AG

Aktiva

	31.12.2006	31.12.2005
in Mio. €		
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	31,1	41,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	29,1	30,5
Sachanlagen	303,7	290,2
Finanzanlagen	164,6	163,8
Anlagevermögen	497,4	484,5
Vorräte	109,2	77,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	229,5	239,2
Flüssige Mittel	36,7	40,7
Umlaufvermögen	375,4	357,2
Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	5,2
Bilanzsumme	906,3	888,4

Passiva

Gezeichnetes Kapital	292,3	242,9
Kapitalrücklage	21,9	15,3
Gewinnrücklage	0,4	–
Bilanzgewinn/-verlust	7,7	–21,6
Eigenkapital	322,3	236,6
Wandelgenussrechte	– ¹⁾	25,6
Rückstellungen	339,3	364,4
Verbindlichkeiten	244,7	261,8
Bilanzsumme	906,3	888,4

¹⁾ 31 T€.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

	2006	2005
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.103,0	987,9
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	9,1	-19,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,2	6,0
Gesamtleistung	1.112,3	974,1
Sonstige betriebliche Erträge	74,2	72,3
Materialaufwand	-771,2	-640,5
Personalaufwand	-211,4	-201,9
Abschreibungen	-56,0	-22,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-120,9	-154,2
Beteiligungsergebnis	10,0	7,3
Zinsergebnis	-16,4	-13,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20,6	21,4
Außerordentliches Ergebnis	12,0	46,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,2	-11,8
Sonstige Steuern	-0,7	-0,4
Jahresüberschuss	29,7	55,3
Verlustvortrag	-21,6	-76,9
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-0,4	-
Bilanzgewinn/-verlust	7,7	-21,6

AUFSICHTSRAT

Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender (ab 22. Juni 2006)

Vorsitzender des Aufsichtsrats Axel Springer AG, Berlin

- a) HUGO BOSS AG, Metzingen, Vorsitzender
Axel Springer AG, Berlin, Vorsitzender
Vattenfall Europe AG, Berlin
- b) Riunione Adriatica di Sicurtà (RAS) S.p.A., Mailand (Italien), Vorsitzender
Barilla S.p.A., Parma (Italien)
Humanitas S.p.A., Mailand (Italien)

Dr. Michael Endres

Vorsitzender (bis 22. Juni 2006)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main

- a) ARCOR Verwaltungs AG, Eschborn
Landesbank Berlin, Berlin
Schott AG, Mainz
- b) Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt/Main, Vorsitzender
Hertie School of Governance, Berlin

Werner Scherer²⁾

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Gino M. Biondi

(vom 22. Juni 2006 bis 12. Januar 2007)

Geschäftsführer der SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen

Dr. Massimo Bordi

(ab 18. Januar 2007)

Vorsitzender des Vorstands der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio (Italien)

- b) SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio (Italien)
SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen
SAME DEUTZ-FAHR POLSKA SP Z.O.O., Melgiew (Polen), Vorsitzender
SAME DEUTZ-FAHR NORTH AMERICA INC., Delaware (USA)
SAME DEUTZ-FAHR SCHWEIZ AG, Schwarzenbach (Schweiz)
SAME DEUTZ-FAHR FRANCE, S.A.S, Senlis (Frankreich)
SAME DEUTZ-FAHR IBERICA SA, Alcobendas Madrid (Spanien)
SAME DEUTZ-FAHR UK Ltd., Barby, Nr. Rugby, Warwickshire (Großbritannien)

Prof. Klaus-Otto Fruhner

Geschäftsführer K.O.F.-Projektberatung GmbH, Köln

Reinhold Götz¹⁾

2. Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle Mannheim, Mannheim

- a) MVV-Energie AG, Mannheim
Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim
- b) Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Mannheim

Michael Haupt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der AB SKF, Göteborg (Schweden)

Dr. Helmut Lerchner

Unternehmensberater, Aichtal-Rudolfshöhe

- a) ElringKlinger AG, Dettingen/Erms, Vorsitzender

Helmut Müller¹⁾

Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten der DEUTZ AG, Köln

- b) Henkelhausen Holding GmbH, Krefeld

Karl-Heinz Müller¹⁾

Stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Dr. Witich Roßmann¹⁾

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln, Köln

- a) Ford Werke GmbH, Köln
Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

Peter Schwab¹⁾

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

- b) DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

Prof. Dr. Marco Vitale

Präsident der Vitale-Novello & Co SRL, Mailand (Italien)

- b) SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen
 - SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviso (Italien), Vorsitzender
 - SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam (Niederlande)
 - SAME DEUTZ-FAHR POLSKA SP.Z.O.O., Melgiew (Polen)
 - SAME DEUTZ-FAHR KOMBAJNI d.d., Zupanja (Kroatien)
 - BANCA POPOLARE DI MILANO, Mailand (Italien)
 - C. BORGOMEIO & CO SRL, Rom (Italien)
 - CONNECT SUD SRL, Palermo (Italien)
 - EDRA MEDICAL PUBLISHING & NEW MEDIA, Mailand (Italien), Vorsitzender
 - IALE INFORMATICA S.p.A., San Lazzaro di Savena (Italien)
 - PEDEMONTANA LOMBARDA S.p.A., Mailand (Italien), Vorsitzender
 - PICTET INTERNATIONAL CAPITAL MANAGEMENT, Luxemburg (Luxemburg)
 - PICTET & C. SIM S.p.A., Turin (Italien)
 - SELTERRING S.p.A., Brescia (Italien)
 - SORIN GROUP, Mailand (Italien)
 - THERA S.p.A., Brescia (Italien)
 - VINCENZO ZUCCHI S.p.A., Mailand (Italien)

Peter Zühlsdorff

(bis 22. Juni 2006)

Geschäftsführender Gesellschafter der DIH –
Deutsche Industrie Holding GmbH, Frankfurt/Main

- a) Escada AG, München, Vorsitzender
 - SinnLeffers AG, Hagen, Vorsitzender
 - Kaisers Tengelmann AG, Viersen
 - Merck KGaA, Darmstadt
- b) Tengelmann Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH Mülheim a. d. R.
 - DSD – Duales System Deutschland GmbH, Köln
 - The New Germany Fund, Inc., New York (USA)

¹⁾ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer.

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss

Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
Werner Scherer (stellvertretender Vorsitzender)
Michael Haupt

Prüfungsausschuss

Michael Haupt (Vorsitzender)
Werner Scherer (stellvertretender Vorsitzender)
Karl-Heinz Müller
Dr. Giuseppe Vita

Vermittlungsausschuss

(§ 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)

Dr. Giuseppe Vita (Vorsitzender)
Werner Scherer (stellvertretender Vorsitzender)
Michael Haupt
Peter Schwab

VORSTAND

Gordon Riske (49), Köln

Vorsitzender

Markt

- a) ISRA VISION SYSTEMS AG, Darmstadt
Dräger AG, Lübeck

- b) DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers (Frankreich), Vorsitzender
Deutz Corporation, Atlanta (USA), Vorsitzender
DEUTZ UK Ltd., Cannock (Großbritannien), Vorsitzender
DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur), Vorsitzender
DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim, Vorsitzender

Karl Huebser (61), Overath

Technik

- b) DEUTZ DITER S.A., Zafra (Spanien), Vorsitzender
DEUTZ DITER COMPONENTES S.A., Zafra (Spanien), Vorsitzender
WEIFANG WEICHAI DEUTZ DIESEL ENGINE LTD., Weifang (VR China)

Helmut Meyer (57), Düsseldorf

Finanzen, Personal

- b) DEUTZ IBERIA S.A., Madrid (Spanien), Vorsitzender
DEUTZ UK Ltd., Cannock (Großbritannien)
Deutz Corporation, Atlanta (USA)
DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur (Singapur)
Motorpal a.s., Jihlava (Tschechische Republik)
DEUTZ Power Systems GmbH & Co. KG, Mannheim

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien i. S. d. § 125 AktG

GLOSSAR

4-Ventil-Technik Hier weisen die Zylinderköpfe von Verbrennungsmotoren zwei Einlassventile für die Frischluftzufuhr und zwei Auslassventile für die Abgase auf. Im Vergleich zur 2-Ventil-Technik wird durch den vergrößerten Ventilöffnungsquerschnitt eine bessere Zylinderfüllung und dadurch eine höhere Leistung bei gleichbleibendem Hubraum erreicht, allerdings zeigt sich der Füllungsvorteil erst bei höherer Drehzahl. Außerdem ergeben sich durch die zentrale Position der Einspritzdüse Vorteile bei der Verbrennung.

Abgasgesetzgebung Legt für motorbetriebene Fahrzeuge und Geräte Grenzwerte für ausgewählte Abgasinhaltsstoffe fest und regelt Prüfverfahren, Einführungszeiträume und evtl. Übergangsphasen.

Abgasnachbehandlung Verfahren, das Verbrennungsgase, nachdem sie den Brennraum oder die Brennkammer verlassen haben, auf mechanischem oder chemischem Wege reinigt. Typische Beispiele sind der Katalysator oder der Ruß- bzw. Partikelfilter.

Abgasrückführung (AGR) Verfahren zur Minderung von Stickstoffoxiden (NO_x) bei der Verbrennung von Kraftstoff in Dieselmotoren, Ottomotoren, Gasturbinen, Heizkesseln usw. Dabei wird ein Teil des Abgases nochmals der Verbrennung zugeführt. Der Effekt: Durch einen reduzierten Anteil an Sauerstoff (O₂) in der Ansaugluft vermindert sich die Wahrscheinlichkeit, dass Stickstoff und Sauerstoff miteinander reagieren können. Bei gekühlter AGR sinkt zudem die Verbrennungstemperatur, womit eine weitere Absenkung der NO_x-Emissionen erreicht wird.

Abhängigkeitsbericht Bericht des Vorstands gemäß § 312 Aktiengesetz über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen.

Benchmark (engl.) »Vergleichsmaßstab«. Als Benchmark bezeichnet man wichtige Referenzwerte, die als Vergleich zu eigenen Kennziffern verwendet werden.

Biogas Gas, das bei der sauerstofffreien Vergärung von organischem Material entsteht. Die Landwirtschaft hat hierbei das größte Produktionspotenzial.

Captive-Markt, -Segment (engl.) »firmeneigen«. Marktsegment, das Geräte- und Fahrzeughersteller umfasst, die über eine eigene Motorenproduktion verfügen.

Common Rail (engl.) »gemeinsame Leitung«. Einspritzsystem für Dieselmotoren, bei dem eine hinter der Einspritzpumpe angebrachte gemeinsame Kraftstoffleitung für alle Zylinder als Druckspeicher zur drehzahlunabhängigen Steuerung des Einspritzdrucks verwendet wird.

Conference Call (engl.) »Telefonkonferenz«. Zeiteffiziente und kostengünstige Alternative zu Analysten- und Investorenkonferenzen in klassischer Präsentationsform, da die Gesprächsteilnehmer nur zeitlich, aber nicht räumlich präsent sein müssen.

Corporate Governance (engl.) »Unternehmensführung«. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält die in Deutschland geltenden Regeln und Empfehlungen für die Unternehmensleitung und -überwachung in börsennotierten Aktiengesellschaften.

DAX Der Deutsche Aktienindex (DAX) bildet das Segment der größten und umsatzstärksten deutschen Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse ab. Er enthält 30 Werte, die im Prime Standard zugelassen sind.

Deponiegas Gas, das auf Abfalldeponien durch die Tätigkeit von Mikroorganismen entsteht.

DEUTZ-Common-Rail Common-Rail-Einspritzsystem, bei dem das Rail über zwei Hochdruckpumpenelemente mit Kraftstoff befüllt wird.

DIN EN ISO 14001 (Abk.) »Deutsches Institut für Normung – europäische Norm – International Organization for Standardization – 14001«. Internationale, europa- und deutschlandweit anerkannte Norm für das Umweltmanagement.

D&O-Versicherung (Abk.) »Directors-and-Officers-Versicherung, auch Organ- oder Manager-Haftpflichtversicherung«. Vermögensschadenshaftpflichtversicherung, die ein Unternehmen für seine Organe und leitenden Angestellten abschließt.

DVERT® DEUTZ-Variable-Emissions-Reduktions-Technologie. Kombination von Systemen, Komponenten und Verfahren, die modular eingesetzt werden, um technisch optimale und gleichzeitig kostengünstige Lösungen zur Reduktion von Abgas- und Lärmemissionen darzustellen.

EBIT (engl.) »Earnings before Interest and Taxes«. Auch im Deutschen gebräuchlicher Ausdruck für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

Eigenkapitalquote Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme.

Entsprechenserklärung Gemäß § 161 Aktiengesetz müssen Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft in einer jährlichen Entsprechenserklärung darlegen, inwieweit sie die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex zur Unternehmensführung angewandt haben.

EPA Tier 1, 2, 3, 4 In den USA geltende Abgasnorm für Nonroad-Anwendungen. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel).

Equity Story (engl.) »Unternehmensdarstellung«. Eine allgemein gültige Definition der Equity Story gibt es nicht, der Begriff wird daher in der praktischen Kapitalmarktkommunikation unterschiedlich gedeutet und verwendet. Im Kern beinhaltet die Equity Story eines Unternehmens die Gründe und Argumente für eine Kauf- oder Halteentscheidung von Investoren, die an der Aktie des Unternehmens interessiert sind.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) Im März 2000 in Deutschland in Kraft getreten, letzte Novellierung in 2004. Ziel ist die Förderung des Ausbaus der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung als zentrales Element für den Klimaschutz.

EU I, II, III A, III B, IV Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für mobile Arbeitsmaschinen. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel).

Euro 1, 2, 3, 4, 5 Von der Europäischen Union festgelegte Abgasnorm für Motorfahrzeuge. Sie bestimmt Grenzwerte für im Abgas enthaltene Schadstoffe wie Stickstoffoxide, Kohlenwasserstoffe und Partikel (Diesel).

Grubengas Methangas (CH₄), das durch den Bergbau und das daraus resultierende Verritzen der Kohle freigesetzt wird. Der Kohleabbau führt zu einer Auflockerung und Druckreduzierung der Flöze (kohleführende Schichten) mit der Folge, dass sich das Methangas in der Stollenluft anreichert. Zur Vermeidung einer gefährlichen Konzentration von Methan wird das Gas aus den Flözen vor dem Abbau durch Anlegen eines Unterdrucks abgesaugt. Dieses abgesaugte Gas wird als Grubengas bezeichnet.

International Accounting Standards (IAS) Internationale Rechnungslegungsstandards, die vom 1973 in London gegründeten International Accounting Standards Committee (IASC) erstellt wurden. Das IASC wurde 2001 vom International Accounting Standards Board (IASB) abgelöst.

International Financial Reporting Standards (IFRS) Internationale Rechnungslegungsvorschriften für kapitalmarktorientierte Unternehmen. Laut EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 (so genannte IAS-Verordnung) müssen diese Unternehmen ihre Konzernabschlüsse ab 2005 nach IFRS erstellen. Durch die Bilanzierung nach IFRS soll unter anderem die Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter, berichtspflichtiger Unternehmen weltweit erleichtert werden.

Investor Relations Beschreibt das Verhalten eines börsennotierten Unternehmens gegenüber seinen Gesellschaftern.

ISIN (engl.) »International Security Identification Number«. Die zehnstellige Ziffer enthält am Anfang zusätzlich ein Länderkürzel (DE = Deutschland, CH = Schweiz etc.) und dient der internationalen Identifikation von Wertpapieren.

Katalysator Stoff, der die Geschwindigkeit einer chemischen Reaktion beeinflusst, ohne dabei selbst verbraucht zu werden.

Klärgas Gas, das in den Faulreaktoren von Kläranlagen als Stoffwechselprodukt der im Schlamm enthaltenen Mikroorganismen entsteht.

Kyoto-Protokoll 1997 einigten sich rund 150 Staaten im so genannten Kyoto-Protokoll auf quantitative Ziele für die Verringerung der Emissionen von sechs wichtigen Spurengasen, darunter Kohlendioxid und Methan. Die Industriestaaten verpflichten sich darin, ihre Emissionen im Zeitraum 2008 bis 2012 um durchschnittlich 5 % unter das Niveau von 1990 zu senken.

Magnetventilsystem (MVS) Kraftstoffeinspritzsystem, dessen Ventile von einem Elektromagneten betätigt werden. Abhängig von der Bauart können diese Ventile sehr schnell schalten, es sind Schaltfrequenzen bis zu mehreren Kilohertz möglich.

Marktkapitalisierung Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Gesamtzahl der Aktien.

MDAX Auswahlindex der Deutschen Börse für 50 mittelgroße Unternehmen, so genannte Mid-Caps, die hinsichtlich Größe und Umsatz auf die DAX-Werte folgen. Der MDAX beinhaltet ausschließlich Werte der klassischen Branchen. Dies können neben deutschen Unternehmen auch Gesellschaften mit Sitz im Ausland sein.

Mehrfacheinspritzung Mehrfache Kraftstoffeinspritzung in den Verbrennungsraum eines Motors während des Verbrennungstaktes. Durch die bessere Kontrolle der Verbrennungsgeschwindigkeit können beispielsweise Stickstoff-, Partikel- und Geräuschemissionen verringert werden.

Non-captive-Markt (engl.) »nicht firmeneigen«. Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts bezieht sich der Begriff auf unabhängige Motorenhersteller, die nicht zu einem Unternehmen mit eigener Geräte- oder Fahrzeugproduktion gehören.

Nonroad-Anwendungen (engl.) »nicht auf der Straße«. Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts bezieht sich der Begriff auf motorbetriebene Geräte ohne Straßenzulassung, die hinsichtlich ihrer Emissionen den Vorgaben der Abgasgesetzgebung unterliegen.

Onroad-Anwendungen (engl.) »auf der Straße«. Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts bezieht sich der Begriff auf motorbetriebene Nutzfahrzeuge und Busse, die hinsichtlich ihrer Emissionen den Vorgaben der Abgasgesetzgebung unterliegen.

Prime Industrial Branchenindex der Deutschen Börse, der alle klassischen Industrieunternehmen innerhalb des Prime Standards zusammenfasst.

Prime Standard (engl.) »höchste Anforderung«. Zulassungssegment der Deutschen Börse für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Diese Unternehmen müssen hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen. Die Zulassung zum Prime Standard ist eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswahlindizes DAX, MDAX, TecDAX und SDAX.

Pumpe-Leitung-Düse-(PLD-)System Einspritzsystem für Dieselmotoren, bei dem eine kurze Hochdruckleitung die Einzelpumpe mit der Einspritzdüse verbindet.

Roadshow (engl.) »Investorenveranstaltung«. Zeitraum oder Veranstaltung, in der die Führungsebene eines Unternehmens intensive Einzelgespräche mit Investoren und Analysten führt. Roadshows finden meist in den internationalen Finanzzentren wie London, New York oder Frankfurt statt.

ROCE (engl.) »Return on Capital employed«. Gibt die Rendite auf das in einem Unternehmen insgesamt eingesetzte Kapital an.

Ruß- oder Partikelfilter Einrichtung zur Reduzierung der im Abgas von Dieselmotoren vorhandenen Partikel. Dabei gibt es zwei Funktionsweisen, die sich grundsätzlich unterscheiden: Wandstrom- oder Oberflächenfilter, bei denen das Abgas im Filter eine poröse Wand durchdringt, und Durchfluss- oder Tiefenfilter, bei denen das Abgas den Filter durchfließt.

SDAX Auswahlindex der Deutschen Börse für kleinere Unternehmen, so genannte Small-Caps, aus den klassischen Branchen. Er umfasst 50 Werte, die im Teilbereich Prime Standard des Amtlichen Marktes zugelassen und bezüglich Marktkapitalisierung und Börsenumsatz unterhalb des MDAX angesiedelt sind.

Selective Catalytic Reduction (SCR) Katalytische Reduktion der Stickstoffoxide im Abgas von Verbrennungsmotoren mit Harnstoff als Reduktionsmittel, das während des Betriebs in das Abgas eingespritzt wird. Im heißen Abgas zerfällt der Harnstoff in Ammoniak, das die Stickstoffoxide in unschädlichen molekularen Stickstoff umwandelt.

Sondergase Im Zusammenhang dieses Geschäftsberichts sind dies Gase mit Ausnahme des fossilen Energieträgers Erdgas, die als Brennstoff für Verbrennungsmotoren eingesetzt werden können. Dazu gehören Gase aus Mülldeponien, Kokereien, Kläranlagen, aus dem Bergbau oder Biogas aus der Landwirtschaft.

Streubesitz gemäß Leitfaden der Deutschen Börse Zum Streubesitz zählen – unabhängig von der Höhe der Beteiligung – alle Anteile, die von Vermögensverwaltern und Treuhandgesellschaften, Fonds und Pensionsfonds, Unternehmensbeteiligungsgesellschaften, Kapitalanlagegesellschaften oder ausländischen Investmentgesellschaften in ihrem jeweiligen Sondervermögen mit kurzfristigen Anlagestrategien gehalten werden.

Wertpapierhandelsgesetz Das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wurde im Zuge des dritten Finanzmarktförderungsgesetzes in Kraft gesetzt und dient überwiegend dem Anlegerschutz.

Working Capital (engl.) Ist die Summe aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Xetra Der Begriff steht für Exchange Electronic Trading und ist der Name des elektronischen Handelssystems der Deutschen Börse – kurz: die deutsche Computerbörse.

Finanzkalender

Termine 2007	Veranstaltung	Ort
27. März	Bilanzpressekonferenz Veröffentlichung Geschäftsbericht 2006	DEUTZ AG, Köln
28. März	Analystenkonferenz	Frankfurt/Main
10. Mai	Veröffentlichung Bericht 1. Quartal 2007 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	–
24. Mai	Hauptversammlung 2007	Koelnmesse, Köln
1. August	Veröffentlichung Bericht 1. Halbjahr 2007 Pressekonferenz Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	DEUTZ AG, Köln
8. November	Veröffentlichung Bericht 1.–3. Quartal 2007 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren	–

Termine 2008

21. Mai	Hauptversammlung 2008	Koelnmesse, Köln
---------	-----------------------	------------------

Impressum

Herausgeber

DEUTZ AG
Ottostraße 1
D-51149 Köln (Porz-Eil)
Investor & Public Relations
T +49 221 822 2491
F +49 221 822 5985
info@deutz.com
www.deutz.com

Konzept und Gestaltung

Kirchhoff Consult AG, München

Fotograf

Andreas Fechner, Xvision, Düsseldorf

Litho und Druck

Bacht, Grafische Betriebe und Verlag GmbH, Essen

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

DEUTZ AG
D-51057 Köln

www.deutz.com